



Schulprogramm

Ahornstraße 34

44579 Castrop-Rauxel

02305/12005

0 Vorwort

Das vorliegende Schulprogramm zeigt Schwerpunkte, Vorgehensweisen und Ziele unserer pädagogischen Arbeit an der Waldschule auf und macht diese transparent. Es soll zeigen, in welche Richtung sich unsere Schule entwickelt und allen am Schulleben Beteiligten eine klare Orientierung geben.

Das Schulprogramm wurde von Lehrkräften, pädagogischen Mitarbeitenden und Eltern gemeinsam entwickelt und in der Schulkonferenz verabschiedet. Es ist Ausdruck der gemeinsamen Verantwortung für die Schüler:innen der Waldschule und zeigt Rahmenbedingungen und Schwerpunkte auf, um täglich guten Unterricht zu gewährleisten. Dies bedeutet, dass das Schulprogramm Verbindlichkeiten für die Arbeit an der Waldschule schafft, mit dem Ziel den Kindern die Voraussetzungen für ein lebenslanges Lernen zu schaffen, ihre Neugierde zu wecken und zu erhalten sowie das soziale Miteinander zu fördern.

Durch zahlreiche politische Reformen, eine sich verändernde Schülerschaft und moderne Lern- und Lebensbedingungen werden in der Grundschule ständig Veränderungen angestrebt. Zeichnen sich besonders Grundschulen einerseits durch eine große Reformfreude und –bereitschaft aus, so verpflichtet dies andererseits auch zu einer beständigen schulischen Qualitätsentwicklung. Der Referenzrahmen für Schulqualität NRW gibt uns für unsere Planungs- und Gestaltungsprozesse eine Orientierung. Das Schulprogramm ist kein statisches Dokument, sondern befindet sich in ständiger Weiterentwicklung unter Berücksichtigung aktuelle Forschungs- und Evaluationsergebnisse sowie der täglichen Erfahrungen mit den Kindern im Unterricht. Ziel ist es, die Qualität von Schule und Unterricht für die Schüler:innen langfristig zu sichern und zu verbessern, sowie die Waldschule zu einem Lern- und Lebensort der Kinder zu gestalten.

Ausdrücklich wird ein kritischer Dialog mit allen Beteiligten an Schule an unserem Schulprogramm gewünscht. Kritische Auseinandersetzungen stellen den Motor für eine Weiterentwicklung dar und führen zu neuen Zielsetzungen.

Inhalt

1 Leitbild – Die Waldschule als Lern- und Lebensort für alle Kinder.....	7
1.1 Meilensteine der Schulentwicklung	9
1.2 Fort- und Ausbildung an der Waldschule	12
2 Unsere Schule stellt sich vor.....	16
2.1 Schulgebäude	16
2.2 Schulhof	17
2.3 Personal	17
3 Soziales Klima	18
3.1 Konzept des sozialen Miteinanders.....	19
3.1.1 Schul- und Klassenregeln.....	20
3.1.2 Die „Stopp-Regel“	21
3.1.3 Belohnungssystem Murmelglas	21
3.1.4 Individuelle Verstärkersysteme	21
3.1.5 Regelverstöße – 4 Stufen	21
3.1.6 Gemeinsame Aktionen im Jahresverlauf.....	23
3.1.7 Die Streitschlichter	23
4 Unterricht – Der Vielfalt begegnen	25
4.1 Äußere Unterrichtsorganisation.....	25
4.2 Verbindliche Lerninhalte und Methoden	25
4.3 Unterrichtsfächer	28
4.3.1 Deutsch.....	28
4.3.2 Mathematik	34
4.3.3 Sachunterricht	36
4.3.4 Englisch	37
4.3.5 Sport	38
4.3.6 Kunst.....	40
4.3.7 Musik	40
4.3.8 Religion	41
4.3.9 Herkunftssprachlicher Unterricht (HSU)	43
4.3.10 Praktische Philosophie	43
4.4 Außerschulische Lernorte.....	44
4.5 Rituale.....	44
4.6 Stundenplangestaltung	46
4.7 Vertretungsunterricht	47

5. Leistungswürdigung und –bewertung.....	49
5.1 Leistungsbewertung – rechtliche Grundlagen	49
5.1.1 Leistungsbewertung im Schulgesetz	49
5.1.2 Definition der Notenstufen	49
5.1.3 Leistungsbewertung in der Ausbildungsordnung Grundschule (AO-GS)	50
5.1.4 Leistungsbewertung in den Richtlinien und Lehrplänen für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen	51
5.2 Fächerübergreifende Kriterien zur Bewertung sonstiger Leistungen	52
5.3 Kriterien zur Beschreibung des Arbeits- und Sozialverhaltens	53
5.4 Leistungsbewertung in den einzelnen Fächern.....	55
5.4.1 Deutsch.....	55
5.4.2 Mathematik	56
5.4.3 Sachunterricht	57
5.4.4 Englisch	58
5.4.5 Sport	58
5.4.6 Kunst.....	59
5.4.7 Musik	59
5.4.8 Religion	60
5.6 Zeugnisse	61
6 Diagnostik und Förderung	61
6.1 Schuleingangsdiagnose	62
6.2 Eingangsdiagnosen 1. Schuljahr	62
6.3 Stolperwörterlesetest.....	62
6.4 Hamburger Schreibprobe	62
6.5 VERA – 3. Schuljahr.....	63
6.6 Individuelle Förderung	63
6.4 Sonderpädagogische Förderung.....	64
6.5 Sportförderunterricht.....	65
7 Bildung in einer digitalen Welt	67
7.1 Medienausstattung an der Waldschule	67
7.2. Ziele für unsere Medienausstattung	69
7.3 Der Medienkompetenzrahmen als Grundlage zur Vermittlung von Medienkompetenz	71
7.4 Medienpass und Internet ABC.....	72
7.5 Medien als Kommunikations- und Arbeitsmittel	72
7.6 Online basierte Diagnostik	73

8 Beratung	73
8.1 Infoabende	73
8.2 Elterngespräche.....	75
8.3 Kollegiale Beratung.....	75
8.4 Schulsozialarbeit.....	76
8.4.1 Ziele und Zielgruppe der Schulsozialarbeit	76
8.4.2 Aufgabenbereiche	76
8.4.3 Methoden und Arbeitsprinzipien	77
8.4.4 Organisation und Struktur.....	77
8.4.5 Evaluation und Qualitätssicherung.....	77
8.5 Austausch mit Kooperationspartnern (Jugendamt schulpsycholog. Beratungsstelle, Lebenshilfe etc.).....	78
9 Kooperationen.....	79
9.1 Kirche.....	79
9.2 Musikschule Rhein-Ruhr – JeKits.....	79
9.3 Polizei	79
9.4 Kooperationsschulen.....	80
9.5 Tageseinrichtungen für Kinder	81
9.6 Grund-, Förderschulen und weiterführende Schulen	82
9.7 Jugend-Qultur-Café-Q	83
9.8 Projekte in Zusammenarbeit mit dem Team Jugendarbeit der Stadt.....	84
9.9 Kinder- und Jugendparlament der Stadt Castrop-Rauxel (KiJuPa)	84
9.10 Kooperation mit Sportvereinen.....	84
9.10 Kooperationen mit kommunalen Kultureinrichtungen.....	85
9.11 Netzwerk Kinderschutz Castrop-Rauxel	85
9.12 Schulisches Netzwerk für Nachhaltigkeit (NeNa)	86
9.13 MENTOR - Leselernhelfer	86
10 Bestandteile des Schullebens	87
10.1 Offene Ganztagschule.....	87
10.1.2 Betreuungskonzept	87
10.1.3 Verpflichtendes Mittagessen	88
10.1.4 Arbeitsgemeinschaften und Angebote in der OGS	89
10.2 Förderverein	89
10.3 Schulmitwirkung: Gemeinsam Schulleben gestalten – Demokratie leben	90
10.3.1 Klassenpflegschaft.....	91



10.3.2 Schulpflegschaft	92
10.3.3 Schulkonferenz	92
10.3.4 Kinderparlament.....	93
10.3.5 Netzwerkarbeit Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage.....	93
10.4 Lernen für die Zukunft – Bildung für nachhaltige Entwicklung	94
10.5 Kultur erleben – Kulturelle Bildung	96
10.6 Gesundheit fördern und Gesundheitsbewusstsein entwickeln	97
10.6.1 Zahngesundheit	97
10.6.2 Programm Klasse 2000	97
10.6.3 Schulwegsicherheit.....	98
10.6.4 Bewegungspausen.....	98
10.6.5 Kinder- und Jugendschutz	99
10.6.6 Schulhund „Fritz“	99

1 Leitbild – Die Waldschule als Lern- und Lebensort für alle Kinder



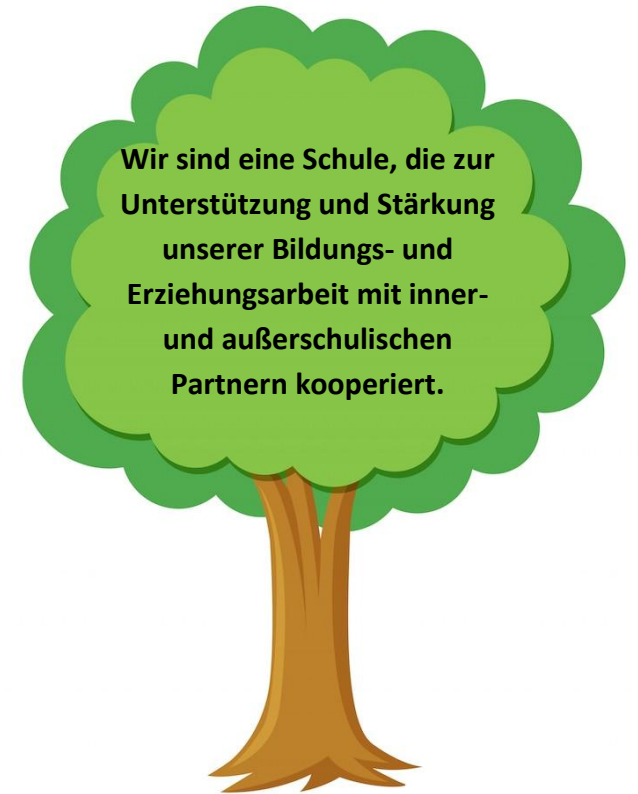
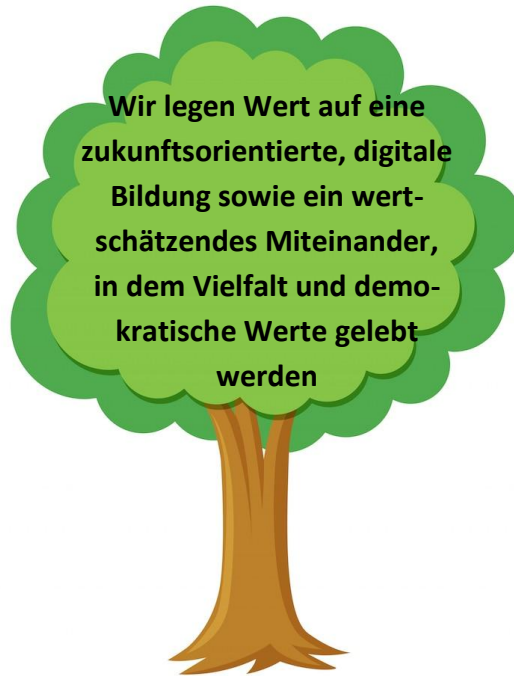
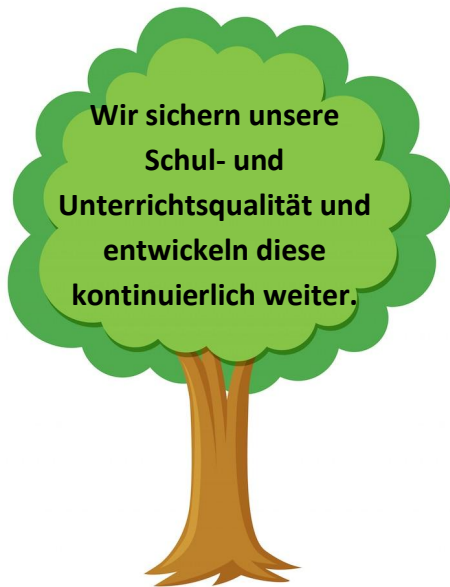
Wir sind eine Schule, die Werte und Erziehungsziele festgelegt hat, um ein miteinander Lernen und Leben zu ermöglichen. In unserer gemeinsamen Zeit an der Waldschule achten alle am Schulleben Beteiligten auf Respekt, gegenseitige Wertschätzung und einen vertrauensvollen und konfliktfreien Umgang.



Wir sind eine Schule, in der jedes Kind individuell nach seinem Lernstand gefördert und gefordert wird



Wir sind eine Schule, die durch ihren Standort am Wald und ihre gute digitale Ausstattung naturnahes und gesundheitsförderndes Lernen mit moderner Bildung verbindet.



1.1 Meilensteine der Schulentwicklung

Im Folgenden sind die Meilensteine der Schulentwicklung seit 2009 dargestellt. Schulentwicklung an der Waldschule ist stets im Rahmen der Trias von Personal-, Organisations- und Unterrichtsentwicklung zu betrachten, wobei die Lernfortschritte der Schüler:innen den Bezugspunkt bilden und im Mittelpunkt stehen. Zur Orientierung und Standortbestimmung dient der Referenzrahmen Schulqualität NRW als Referenzsystem. Er hilft begründete Schwerpunkte für Qualitätsentwicklung zu finden und umzusetzen. Schon früh wurde außerdem der Index für Inklusion genutzt, um über Haltungen, Werte und Gewohnheiten kritisch nachzudenken mit dem Ziel inklusive Strukturen zu etablieren, inklusive Praktiken zu entwickeln und inklusive Kulturen an der Waldschule zu schaffen. Qualitätsentwicklung ist stets als Zyklus mit sechs Entwicklungsschritten zu betrachten:

1. Bestandsaufnahme (Ist-Zustand, Vorbereitung, Visionen)
2. Auswahl und Priorisierung von Entwicklungszielen (Soll-Zustand, Ideen)
3. Dokumentation der Entwicklungsziele (Verschriftlichung/Konzept/Chancen & Risiken)
4. Planung & Umsetzung der Maßnahme (Implementation/Pilotphase/Erfolgskriterien)
5. Überprüfung der Maßnahme durch Evaluation (Prüfen der Erfolgskriterien)
6. Fortschreibung, Anpassung und Überarbeitung (im Schulprogramm verankern/überarbeiten)

	Organisations- und Unterrichtsentwicklung	- Organisation der Zusammenarbeit - Schuleingangsdiagnose - Leistungsbewertung - Konzept zum sozialen Miteinander - Unterrichtswerke (D/M) - Leseförderung - KINT-Kisten
	Fortbildung und Personalentwicklung	- Leistungsbewertung - Leseförderung - Arbeit mit KINT Kisten - Werte, Regeln, Konsequenzen

2011-2014 Auf dem Weg zur inklusiven Schule Gemeinsames Verständnis von Inklusion aufbauen & Zielperspektiven entwickeln	Organisations- und Unterrichtsentwicklung	- Erfahrungen Team-Teaching - Erstellen individueller Arbeitsmaterialien - Erstellen von Arbeits- und Förderplänen - Erziehungspartnerschaft - Erprobung jahrgangsübergreifender Arbeitsformen - Umgang mit Kindern mit herausforderndem Verhalten - Stärkung des sozialen Miteinanders - Rasterzeugnisse
	Fortbildung und Personalentwicklung	- Hospitationen Förderschulen & Kleine Kielstraße - Arbeit mit heterogenen Lerngruppen - Ausbildung für Erziehungspartnerschaft - Inklusion und selbstständiges Lernen - Individuelle Förderung - Inklusion und selbstständiges Lernen
2014-2018 Inklusion als primäres Leitmotiv Unterrichtsentwicklung im Fokus	Organisations- und Unterrichtsentwicklung	- Ausbau Kooperation Schule/Kita - Strukturen schaffen - Zusammenarbeit Sonderpädagogin & GS Lehrkräfte (Aufgaben etc.) - Organisationsformen inklusiven Unterrichts - Organisatorische Voraussetzungen schaffen Planung, Reflexion etc. - Willkommenskultur schaffen (ABC) - Lernen lernen, Rituale, Transparenz - Aufbau einer Lern- und Förderwerkstatt - Differenzierte Lernzielkontrollen - Rechenschwächen begegnen - Kooperative Methoden, Sozialzielektatalog
	Fortbildung und Personalentwicklung	- Lernen lernen (Teil 1-3) - Classroom-Management - Rechenschwächen diagnostizieren & begegnen - Kooperatives Lernen - LOGINEO

 2018-2020 Guten Unterricht gewährleisten – der Vielfalt begegnen Reflexion und Überarbeitung bestehender Strukturen und Inhalte	Organisations- und Unterrichtsentwicklung	- Überarbeitung schulinterner Arbeitspläne unter Berücksichtigung des Medienkompetenzrahmens und der kooperativen Methoden - Anpassung der Leistungskonzepte - Konzeptentwicklung Einsatz der sozialpädagogischen Fachkraft - Überarbeitung vorhandener Konzepte des Schulprogramms
	Fortbildung und Personalentwicklung	- Arbeit an schulinternen Arbeitsplänen - Neufassung des Leistungskonzepts - Medienkonzept und Medienkompetenzrahmen
 2020-2023 Guten Unterricht gewährleisten, der Vielfalt und digitaler Weiterentwicklung gerecht wird „Überleben“ unter Corona-Bedingungen und Digitaloffensive als Chance für Unterrichtsentwicklung aufgreifen	Organisations- und Unterrichtsentwicklung	- „DINKLUSION“ - Instanzaufbau LOGINEO NRW - Präsenz- und Distanzunterricht bewältigen - Einsatz neuer Medien und Präsentationstechniken im Unterricht - Anpassung der Arbeitspläne an die neuen Lehrpläne NRW - Entwicklung Schutzkonzept - Individualisierung & Differenzierung mit Hilfe von Lernsoftware
	Fortbildung und Personalentwicklung	- Schutzkonzept erstellen und umsetzen - Qualifizierung Praktische Philosophie - Tablet Grundlagen und Apps als Hilfsmittel für differenziertes Arbeiten - Individuelle Förderung im Mathematikunterricht - Waldpädagogische Elemente- Den Wald als Lernort nutzen - Die neuen Lehrpläne NRW – Implementierung in die Arbeitspläne - Arbeit mit den interaktiven Boards im Unterricht

	Organisations- und Unterrichtsentwicklung	- Einsatz interaktiver Boards im Unterricht - Förderung zum Handeln im Sinne der Nachhaltigkeit, Demokratie und Gesundheit (Implementation ins Schulprogramm) - Förderung und Ausbau der Lesekompetenz - Individualisierung & Differenzierung im Mathematikunterricht - Verbindlichkeiten herausstellen / schaffen - Taskcards für schuleigene Unterrichtsvorhaben & Verbindlichkeiten für einzelne Fächer - Strukturierte Diagnostik und Förderung - Überarbeitung / Evaluation Leistungskonzepte (hier erst Deutsch) und Konzept soz. Miteinander - Einführung KokoRu & Praktische Philosophie
	Fortbildung und Personalentwicklung	- Vorbereitung Projektwoche zum Thema Vielfalt - NAWITAs Fachtag - BNE Fortbildung Hof Wessels „Schule der Zukunft“ - Schulentwicklungs-beratung als Unterstützung zur Schulentwicklung – Gemeinsame Visionen, Ziele und Verbindlichkeiten übersichtlich darstellen - Lehrergesundheit fördern, Resilienz stärken - Fortbildung KokoRu - Fachtag „Gute Gesunde Schule“

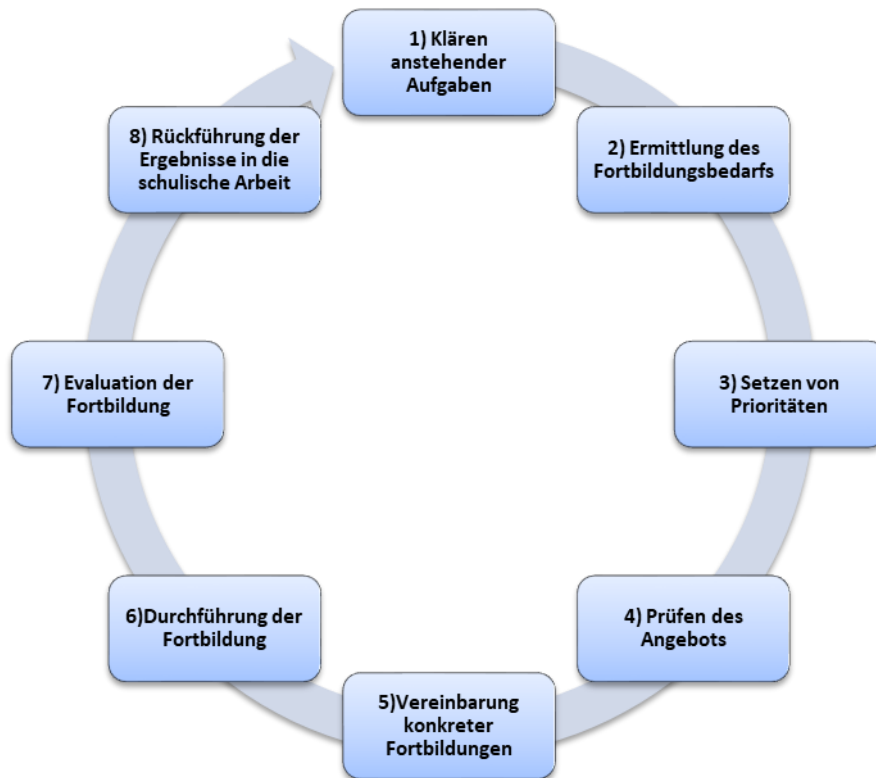
1.2 Fort- und Ausbildung an der Waldschule

Lehrerfort- und Weiterbildungen haben das Ziel, die berufliche Professionalität zu sichern und unterstützen die Unterrichtsentwicklung und das Qualitätsmanagement der Schule. Das pädagogische Personal wird durch Fortbildungen in seinem Entwicklungsprozess unterstützt, sich wandelnden Anforderungen durch den Erwerb neuer Handlungskompetenzen anzupassen. Vorrangiges Ziel von Weiterbildungsmaßnahmen ist es, die Qualität von Schule und Unterricht zu verbessern sowie die beruflichen Fähigkeiten und berufliches Wissen zu erhalten, anzupassen und zu erweitern.

Fortbildungsplanung ist ein kontinuierlicher Prozess und stellt eine gemeinsame Verpflichtung für alle Mitglieder des Kollegiums und die Schulleitung dar. Fortbildungsbedarfe begründen

sich aus dem Schulprogramm heraus, welches die Schulentwicklungsziele formuliert. Gleichzeitig sind diese mit individuellen Fortbildungsbedürfnissen in Einklang zu bringen. Das **Fortbildungskonzept** stellt das Ergebnis von Vereinbarungen dar, über mittel- und langfristige individuelle und systemische Fortbildungen an der Waldschule.

Fortbildungsplanung ist ein Prozess, welchen wir an unserer Schule in acht Schritten durchlaufen. Im **Fortbildungskonzept** werden diese Schritte näher erläutert.



Die Fortbildungsbeauftragte der Waldschule koordiniert zusammen mit der Schulleitung die Fortbildungsplanung an der Waldschule und stimmt diese auf die aktuellen Entwicklungsziele ab. Der Fortbildungsbedarf wird auf drei Ebenen ermittelt: Individuelle Fortbildungen, gruppenbezogene Fortbildungen und systembezogene Fortbildungen.

Fortbildungsmaßnahmen werden häufig durch externe Moderatorenteams geleitet. Diese können sowohl Instituten angehören oder Mitglieder des Kompetenzteams sein. Auch eigene Ressourcen, Fertigkeiten und Fähigkeiten von Kolleginnen und Kollegen sollen aber genutzt werden. Eigengeführte Fortbildungen zeichnen sich durch eine enge Anbindung an die Erfordernisse des Standortes aus und begegnen Ansprüchen der Handelnden im besonderen Maße. Des Weiteren sind die schulischen Kooperationspartner von großer Bedeutung für schulische Fort- und Weiterbildung. Systemübergreifende Vernetzungen mit anderen Schulen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit sowie öffentlichen Beratungsstellen bieten immer wieder die Möglichkeiten des Austausches fachlichen Wissens und der gegenseitigen Unterstützung. Einen immer höheren Anteil nehmen aber auch digitale



Fortbildungsformate ein. Besonders in Bezug auf die individuellen Fortbildungen nutzen die Lehrkräfte seit drei Jahren das Fortbildungsplattform Fobizz.

Fortbildungsmaßnahmen finden in der Regel im Rahmen von Lehrerkonferenzen oder Arbeitsgruppensitzungen statt. Dazu kann es auch nötig sein, die allgemeine Konferenzzeit zu überschreiten. Zwei Schultage im Jahr werden im Rahmen ganztägiger pädagogischer Konferenzen von 09.00 Uhr bis ca. 16.00 Uhr genutzt. Einzelmaßnahmen finden zu individuellen Terminen statt, die meist durch das Fortbildungsangebot festgelegt sind. Zur Finanzierung steht der Schule ein Fortbildungsetat des Landes zur Verfügung.

Auch die **Lehrerausbildung** nimmt an der Waldschule einen hohen Stellenwert ein. Die Waldschule bietet jährlich die Möglichkeit an, Lehramtsanwärter:innen auszubilden. Das gesamte Kollegium ist bereit, diese Aufgabe zu übernehmen. Die der Waldschule zugeteilten Lehramtsanwärter/innen besuchen das ZfSL Gelsenkirchen, Lüttinghofallee 5, 45896 Gelsenkirchen. Der berufsbegleitende Vorbereitungsdienst startet jeweils am 01.11. eines Jahres und schließt in der Regel nach 18 Monaten mit der Staatsprüfung ab. Die Ausbildung der Lehramtsanwärter/innen basiert auf der Ordnung des Vorbereitungsdienstes für Lehrämter an Schulen (OVP) vom 10.4.2011, in der Fassung vom 15.04.2023. Die Kompetenzen und Standards beschreiben die Kompetenzerwartungen an die Lehramtsanwärter/innen zum Ende des Vorbereitungsdienstes. Das Kerncurriculum benennt die für den Lehrerberuf obligatorischen Handlungsfelder. Das **Ausbildungskonzept** der Waldschule stellt die Ziele, Handlungsfelder und Organisation der LAA-Ausbildung ausführlich dar.

Neben der Ausbildung von Lehramtsanwärter:innen ist es uns wichtig, Personen durch **Berufs- und Schulpraktika** einen Einblick in den Lehrerberuf zu gewähren. Sowohl Lehramtsstudierende als auch Personen, die eine pädagogische Ausbildung anstreben sind stets willkommen und werden in die Planung, Gestaltung und Durchführung von Unterricht unter Anleitung einbezogen. Das **Praktikumskonzept** und das **Konzept zum Praxissemester** stellen Schwerpunkte und Möglichkeiten der verschiedenen Praktika sowohl im Schulvormittag als auch im offenen Nachmittagsbereich dar.

Regelmäßig bewerben sich an der Waldschule Praktikanten um eine Praktikumsstelle.

Die Praktikumsbeauftragte der Schule entscheidet im Benehmen mit der Schulleitung über die Aufnahme der Praktikanten.

Es gibt verschiedene Arten von Praktika:

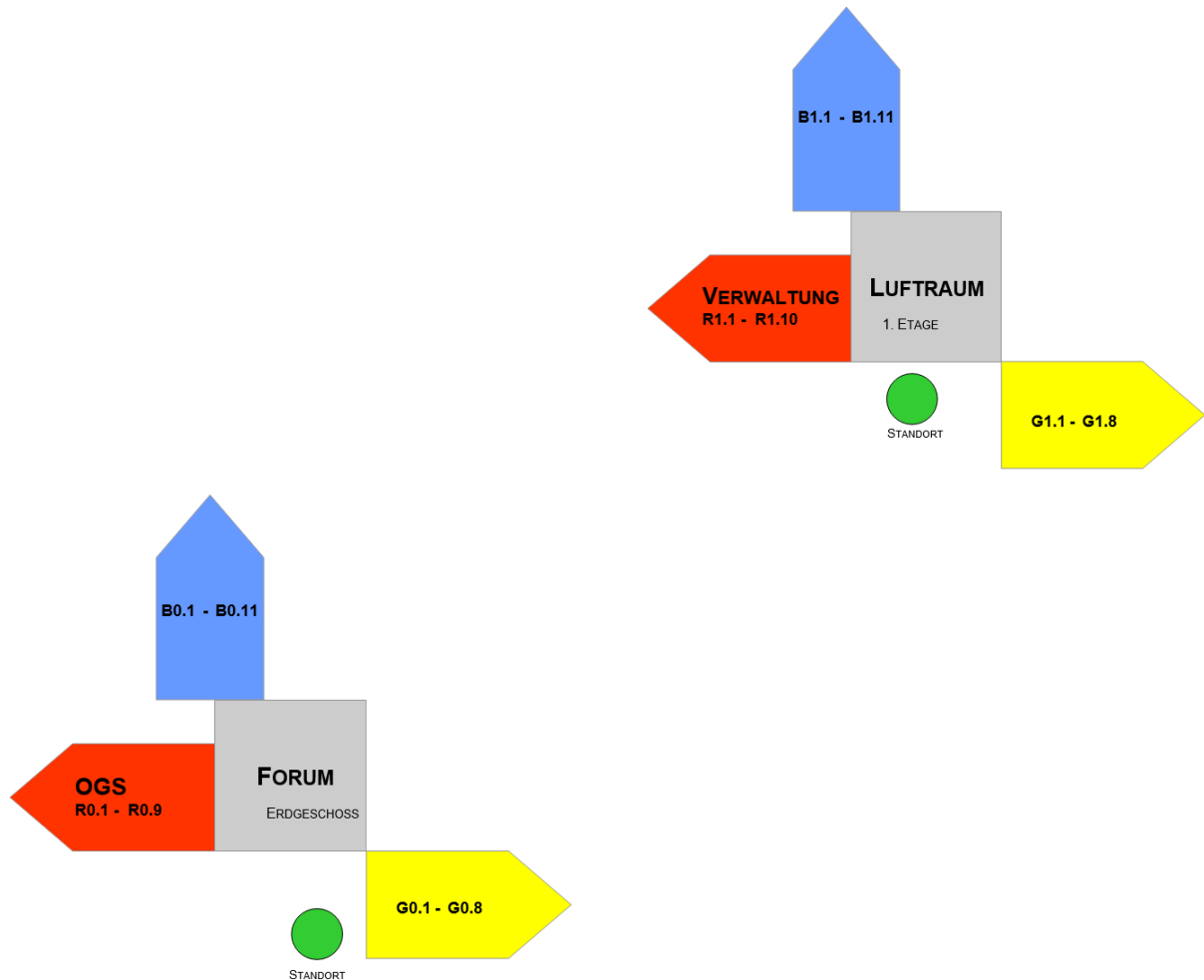
- 1) Das Schulpraktikum: Dieses dauert ca. 1-4 Wochen. Es ist ein verpflichtendes, von der Schule vorgeschriebenes Praktikum mit einem Praktikumsbericht zum Abschluss.
- 2) Das Fachpraktikum: Dieses kann einige Tage pro Woche bis zu einem mehrmonatigen Blockpraktikum dauern. Es wird von beruflichen Schulen vorgeschrieben und endet mit dem Verfassen eines Praktikumsberichtes.
- 3) Regelmäßige Praxistage: Hier absolviert der Praktikant/die Praktikantin einzelne Praktikumstage über ein Schuljahr verteilt.

In Kooperation mit dem Berufskolleg Castrop-Rauxel bietet die Waldschule **Berufsorientierungspraktika** an. Die Schüler/Schülerinnen sollen hier ein Arbeitsfeld kennenlernen, welches dem sozialen Berufssektor zuzuordnen ist. Unter Anleitung werden sie in möglichst vielen praktischen Bereichen tätig. Sie wählen ein sie besonders interessierendes Thema aus der praktischen Arbeit aus, setzen sich damit vertieft auseinander und halten es in ihrem Praktikumsbericht fest. Hier kann es z.B. um spezielle Entwicklungsphasen oder Kreativität von Kindern gehen. Die Arbeits- bzw. Praktikumszeit richtet sich nach dem Stundenplan der Schule. Der Betreuungslehrer/die Betreuungslehrerin besucht den Schüler/die Schülerin während des dreiwöchigen Praktikums einmal an der Schule. Hier stellt die Praktikantin/der Praktikant die Schule vor, berichtet über sein Schwerpunktthema und reflektiert die bisherige Praktikumszeit. Die Ausbildungsbeauftragte der Schule kann hierbei anwesend sein.

Ziel des fünfwöchigen **Eignungs- und Orientierungspraktikums** während des ersten Bachelor-Studienjahres ist es, den Studierenden zu Beginn des Studiums die Möglichkeit zu geben, im angestrebten Beruf erste Erfahrungen zu sammeln und die Berufswahl im Rahmen einer Eignungs- und Praxisreflexion zu überprüfen. Das Eignungs- und Orientierungspraktikum dient der Beobachtung und dem Kennenlernen ausgewählter schulischer Praxisfelder und der Vielfalt der Aufgaben in diesen Berufsfeldern. Der konkrete Einblick in das Berufsfeld Schule soll im Anschluss ein zielgerichtetes Studium ermöglichen.

2 Unsere Schule stellt sich vor

2.1 Schulgebäude



Aus der ehemaligen Grundschule an der Ahornstraße wurde 2006 die Waldschule. Ein **moderner Neubau** stellt seitdem für die ca. 265 Schüler:innenn sowie das Personal nicht nur einen Lern-, sondern auch ein Stück weit Lebensraum dar. Das Gebäude ist zweigeschossig aufgebaut und **farbliche Kennzeichnungen** der Flure dienen der Orientierung. Auf allen Fluren befinden sich Toiletten für die Kinder und das Personal sowie Lager-, Garderoben und Materialräume. Das gesamte Gebäude der Waldschule ist **barrierefrei** errichtet worden, so dass über Aufzüge und Rampen auch Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen alle Räumlichkeiten erreichen können. Seit dem Herbst 2018 versorgt sich die Waldschule durch auf dem Dach angebrachte **Solarpanels** selbst mit umweltfreundlichem Strom.

Das Herzstück des Erdgeschosses stellt das lichtdurchflutete **Forum** dar. Hier finden Schulveranstaltungen, Elternabende und das tägliche Mittagessen der OGS statt.

Im roten Gang des **Erdgeschosses** befinden sich die Küche, zwei Gruppenräume und die Verwaltungsräume der OGS. Der blaue Trakt des Erdgeschosses bietet Platz für zwei großzügige Klassenräume, die Lernküche und zwei Gruppenräume der OGS. Im gelben Gang des Erdgeschosses befindet sich ein Förderraum sowie zwei weitere Klassenräume.

Im **ersten Obergeschoss** sind im roten Trakt die Büros der Verwaltung, das Lehrerzimmer sowie ein Elternsprechzimmer zu finden. Vier Klassenräume befinden sich im oberen blauen Gang. Ein Medien-/Fachraum und zwei weitere Klassenräume sind Bestandteile des gelben Flures im Obergeschoss.

Da die Sicherheit der Kinder im Schulgebäude oberste Priorität hat, sind die **Eingangstüren** der Waldschule stets **verschlossen**, wenn kein beaufsichtigender Erwachsener in Sichtnähe ist. Den Kindern ist es generell verboten, die Türen zu öffnen. Über eine Klingel am Haupteingang kann man die Verwaltung oder die Hausmeisterin auf sich aufmerksam machen, sollte man das Gebäude betreten müssen.

Die moderne **Einzel-sport-halle** der Waldschule wurde 2010 fertig gestellt. Sie bietet den Grundschulern, den Kindern der KITA am Wald und den Vereinen genügend Raum für Sportunterricht, Spiel und Training. Ausgestattet mit einem himmelblauen Boden, sowie halbhohen Filzbespannungen an den Wänden und einem großen Kuppeldach, welches bei gutem Wetter geöffnet werden kann, ist die Halle hell, modern und lichtdurchflutet.



2.2 Schulhof

Auf dem großen Schulgelände befindet sich der naturnahe Schulhof. Dieser besitzt einen direkten Zugang zum Wald und hält vielfältige Spielmöglichkeiten für die Kinder bereit. Neben zwei großen Schotterfußballplätzen befinden sich ein großes Spinnen-Kletternetz, eine Sprunggrube, eine Wipp- und Drehschaukel, ein Basketballkorb, Tischtennisplatten, ein Kletterturm mit Rutsche, ein Balanciergerät und zwei Gerätehäuser auf dem Schulhof. Im Sommer haben alle Kinder die Möglichkeit, Kleinspielgeräte aus dem Gerätehaus auszuleihen. Weitläufige Wiesen- und Waldflächen sowie Wasserläufe laden zum Toben, Klettern und Bewegen ein.

2.3 Personal

Das Lehrpersonal der Waldschule setzt sich in der Regel aus ca. **20 Lehrer:innen** zusammen. Nach und nach ist ein Ausbau der Professionen in Bezug auf das Gemeinsame Lernen an der Waldschule zu beobachten, welcher zunehmend das schulinterne Arbeiten in **multiprofessionellen Teams** ermöglicht. Bereits im Schuljahr 2012/2013 bildete sich eine Kollegin im Rahmen der Sonderpädagogischen Sockelqualifizierung fort und stellte damals die erste personelle sonderpädagogische Ressource im System der Waldschule dar. Im Schuljahr

2014/2015 wurde eine **Sonderpädagogin** eingestellt. Mit Beginn des zweiten Halbjahres 2021/2022 kam eine weitere sonderpädagogische Fachkraft hin. Seit 2019/2020 wird unser Team außerdem durch eine **Sozialpädagogische Fachkraft** unterstützt. Mit Beginn des Schuljahres 2024/2025 werden eine **Schulsozialarbeiterin** sowie zwei **Alltagshelfer:innen** unser Team außerdem verstärken. Immer wieder arbeiten auch **Integrationskräfte** in der Waldschule, welche bezogen auf bestimmte Schüler:innen Unterstützungsmaßnahmen durchführen. Im Rahmen der Lehramtsausbildung sind regelmäßig **Lehramtsanwärter:innen**, Praxissemesterstudierende und Personen im Rahmen des Eignungs- und Orientierungspraktikums an der Schule tätig. Zwei Lehrpersonen haben die Qualifikation Sportförderunterricht zu erteilen und vier Lehrpersonen verfügen über **Qualifikationen** im Bereich Deutsch als Zweitsprache. Des Weiteren haben zwei Kolleginnen die Fortbildung zur Internet ABC Lehrkraft abgeschlossen. Eine Kollegin ist bereits im Fach Praktische Philosophie qualifiziert ausgebildet.

Im Bereich des offenen Ganztags engagieren sich 12 Kolleginnen und Kollegen. Das Team besteht aus einer **Küchenkraft**, **Erzieher:innen**, **Kinderpflegekräften** und **Honorarkräften**.

Die **Hausmeisterin** der Waldschule wird durch zwei **Reinigungsfachkräfte** und einen **Hausmeisterhelfer** am Nachmittag unterstützt.

Das Sekretariat ist durch eine **Schulsekretärin** täglich besetzt. Seit Oktober 2023 wird die Schule durch eine **Rektorin** geleitet. Die Konrektor:innenstelle befindet sich derzeit im Stellenbesetzungsverfahren.

Da viele beschäftigte Personen in Teilzeit an der Waldschule tätig sind, legt das **Teilzeitkonzept** Entlastungsmöglichkeiten für die Teilzeitkolleginnen dar.

3 Soziales Klima



Das Kollegium der Waldschule sieht als wichtigste Voraussetzung für gelingende Lern- und Unterrichtsprozesse ein positives soziales Klima an, das von gegenseitigem Respekt und der Akzeptanz und Toleranz von Unterschiedlichkeit geprägt ist. Dies mündet konsequenterweise

in einem **„Konzept des sozialen Miteinanders“**, in welchem Regeln formuliert sind, die ein solches Verhalten definieren und logische Konsequenzen vereinbart sind, wenn gegen diese verstoßen wird.

3.1 Konzept des sozialen Miteinanders

Die Qualität schulischer Arbeit ist in wesentlichem Maße auch abhängig von der Atmosphäre, die an einer Schule herrscht. Insbesondere unter dem Anspruch, inklusives Arbeiten umzusetzen, ist es unabdingbar, eine Situation gegenseitiger Akzeptanz und Hilfsbereitschaft zu schaffen. Dabei funktioniert positives soziales Miteinander nicht ohne feste Strukturen und Regeln, die von allen akzeptiert werden müssen. Deren Einhaltung muss belohnt werden, aus deren Nichtbefolgung müssen Konsequenzen erwachsen.

Im Frühjahr 2011 wurden innerhalb einer Projektwoche die **„Regeln der Waldschule“** entwickelt. Nicht nur die Schüler:innen wurden damals einbezogen, auch die sich an der Schule befindenden Eltern sind über die schulischen Mitwirkungsorgane einbezogen worden. Die Erfahrungen nach den ersten Monaten wurden bei allen Eltern erfragt. Seither wurde das Konzept des sozialen Miteinanders stetig überarbeitet und erweitert. Seit 2014 stellt der **„Bußgeldkatalog“** eine Sammlung methodisch vielfältiger Aufgabenstellungen dar, mit der das Lehrpersonal angemessen und einheitlich auf Regelverstöße einzelner Kinder reagieren kann. Um Inhalte und Haltungen, die wir vermitteln möchten, aufgreifen und thematisieren zu können, stellt die seit 2016 in den Unterricht integrierte Arbeit mit dem **„Sozialzielekatalog“** ein Instrument dar, die soziale Kompetenz der Schüler:innen in einem Lehrgang systematisch zu steigern.

Unsere Erfahrungen zeigen, dass es für alle hilfreich ist zu wissen, dass es sinnvolle und nachvollziehbare Regeln gibt, die in der gesamten Schule einheitlich angewendet werden sollen. Es dauert immer einige Zeit, bis alle Kinder die Regeln sinnvoll anwenden können. Um diese Regeln des sozialen Miteinanders immer wieder aufgreifen und thematisieren zu können, gibt es in jeder Klasse **eine Klassenratsstunde / soziale Stunde** pro Woche. In dieser werden auch die Inhalte des „Sozialzielekatalogs“ vermittelt und mit den Kindern besprochen. Jede Woche gibt es ein neues Wochenziel für die jeweiligen Klassen. Zudem hat das Kinderparlament der Waldschule im Schuljahr 2024/2025 die Schulregeln überarbeitet.

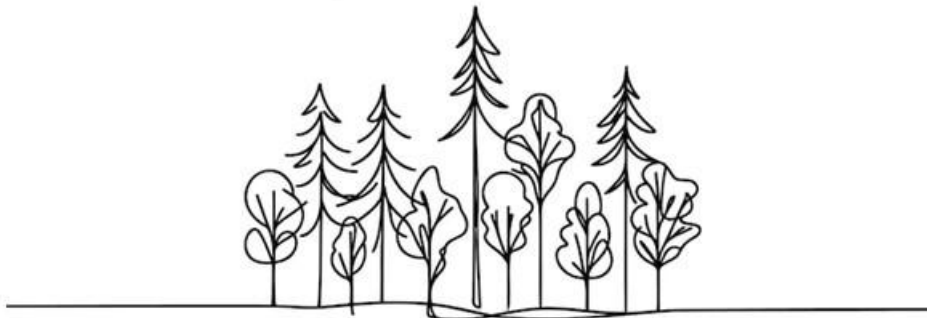
3.1.1 Schul- und Klassenregeln

Die Waldschule

Ein Ort zum Wachsen, Lernen und Lachen

Unsere Regeln an der Waldschule

- ☆ Ich gehe freundlich, gewaltfrei und rücksichtsvoll mit anderen um.
- ☆ Bei „STOPP“ ist Schluss!
- ☆ Im Unterricht
 - bin ich pünktlich.
 - höre ich anderen zu, lasse sie ausreden und lenke niemanden ab.
 - arbeite ich mit und erledige meine Aufgaben so gut ich kann.
- ☆ Ich gehe ordentlich mit meinen Sachen und den Sachen anderer um.
- ☆ Zu unserer Sicherheit öffne ich keine Außentüren.
- ☆ Im Schulgebäude gehe ich langsam.
- ☆ Auf dem Schulhof kann ich rennen, spiele fair und klettere nur auf dem Klettergerüst.



3.1.2 Die „Stopp-Regel“

Die Stopp-Regel ist für die Kinder eine Möglichkeit, anderen konkret zu zeigen, wenn sie sich bedroht, beleidigt, belästigt oder in irgendeiner Form negativ berührt fühlen. Sie signalisieren mit der „Stopp-Regel“ dem verursachenden Kind deutlich, dass eine Grenze überschritten wurde. Wenn dies nicht nutzt und ein zweites Mal „Stopp“ gesagt werden muss, klärt eine Lehrperson mit den Kindern die Situation und es erfolgt eine Wiedergutmachung seitens des Kindes, welches die Stopp-Regel nicht beachtet.

3.1.3 Belohnungssystem Murmelglas

Jede Klasse hat die Möglichkeit, gutes Unterrichtsverhalten belohnt zu bekommen. Immer dann, wenn eine Stunde ohne (nennenswerte) Störungen verlaufen ist, wird eine Murmel in ein „Murmelglas“ geworfen. Ist das Glas voll, darf die Klasse sich eine „Freizeitstunde“ wünschen, deren Inhalt gemeinsam festgelegt wird.

3.1.4 Individuelle Verstärkersysteme

Jeder Klassenlehrkraft kann für ihre Lerngruppe ein individuelles Verstärkersystem festlegen, wenn dies erforderlich ist. In Form von Fleißkärtchen, Stempelsammlungen, Ampelsystem etc. kann positives Verhalten bestärkt werden. Die Kinder bekommen so eine direkte Rückmeldung über ihr individuelles Verhalten.

3.1.5 Regelverstöße – 4 Stufen

Bei Unterrichtsstörungen durch einzelne Kinder reagieren alle Lehrpersonen in vier Stufen:

1. Die Lehrperson richtet einen **Impuls** an das Kind (kann auch nonverbal sein)
2. Es wird eine **Ermahnung** ausgesprochen
3. Das Kind bekommt eine **gelbe Karte**
4. Das Kind erhält eine **rote Karte** in Verbindung mit einer Aufgabe aus dem **Bußgeldkatalog**

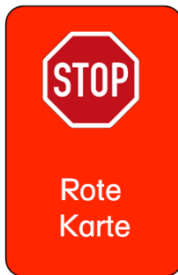
Gelbe Karten werden nicht nur bei Unterrichtsstörungen, sondern auch bei respektlosem Verhalten erteilt, z. B.:

- Schimpfwörter/Beleidigungen
- beleidigende Gesten
- Drohungen
- Missachtung der STOPP-Regel
- Nichtbefolgung der Anordnungen der Lehrkräfte



Da an der Waldschule die Sicherheit und Unversehrtheit der Schüler:innen oberste Priorität hat, tolerieren wir keine Form der Gewalt. Deshalb wird vor allem bei körperlichen Angriffen konsequent eine rote Karte in Verbindung mit einer Aufgabe aus dem Bußgeldkatalog vergeben. Schwerwiegende körperliche Übergriffe können, nach Rücksprache mit der Schulleitung, zum sofortigen Ausschluss vom Unterricht führen. Erst nach einem Gespräch der

Erziehungsberechtigten mit der Schulleitung am nächsten Tag darf das Kind wieder am Unterricht teilnehmen.



Die rote Karte soll von den Eltern unterschrieben werden, damit sie über das Fehlverhalten des Kindes informiert sind. Erhält ein Kind in einem Zeitraum von einem Monat drei rote Karten, muss ein beratendes Elterngespräch stattfinden, an dem unter anderem auch die Schulsozialarbeiterin der Waldschule teilnimmt. Gemeinsam mit den Eltern werden in diesem Gespräch Vereinbarungen zur Weiterarbeit getroffen, die an Fristen gebunden werden.

Tritt nach mehreren Elterngesprächen keine Besserung im Verhalten des Kindes auf, wird das Jugendamt um Hilfe gebeten. Ebenso können in einem solchen Fall, wenn die erzieherischen Einwirkungen (§ 53 Absatz 2 SchulG) bereits ausgeschöpft worden sind und zu keiner Verhaltensänderung des Kindes geführt haben, Ordnungsmaßnahmen (§ 53 Absatz 3 SchulG) durch die Schulleitung eingeleitet werden. Hierbei wird immer der Einzelfall geprüft und die Vorgeschichte des Kindes miteinbezogen.

Rote Karte	Rote Karte	Rote Karte
Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____
für: _____	für: _____	für: _____
Du hast heute durch dein Verhalten gegen unsere Schulregeln verstoßen, indem du	Du hast heute durch dein Verhalten wiederholt den Unterricht gestört und dich selbst und die anderen Kinder vom Lernen abgehalten.	Du hast heute durch dein Verhalten ein anderes Kind verletzt, indem du
_____	_____	_____
_____	_____	_____
Mit dem beiliegenden Arbeitsblatt sollst du überlegen, welches Verhalten in der Schule angemessen und richtig ist.	Mit dem beiliegenden Arbeitsblatt sollst du überlegen, welches Verhalten im Unterricht angemessen und richtig ist. Denn jedes Kind hat das Recht, ungestört arbeiten und lernen zu können.	Mit dem beiliegenden Arbeitsblatt sollst du überlegen, welches Verhalten anderen gegenüber angemessen und richtig ist.
Zur Kenntnis genommen: _____	Zur Kenntnis genommen: _____	Zur Kenntnis genommen: _____
Unterschrift der Eltern	Unterschrift der Eltern	Unterschrift der Eltern

Im **Konzept zum sozialen Miteinander** sind Strukturen des Austausches zwischen Nachmittags- (OGS) und Vormittagsbereich der Schule verankert, damit durchgängig ein sozial zufriedenstellendes Lern-, Arbeits- und Spielklima an der Waldschule herrscht.

3.1.6 Gemeinsame Aktionen im Jahresverlauf



3.1.7 Die Streitschlichter

Seit dem Schuljahr 2021/2022 arbeitet die Waldschule mit einem Konzept zur Streitschlichtung. Dieses Konzept bezieht sich auf die Arbeit nach Götzinger/Kirsch (2004).

Hauptbestandteil des Konzepts ist die Mediation. Mediation bedeutet die Vermittlung in Konflikten durch Unbeteiligte. Dabei ist die Vorgehensweise klar strukturiert. Es gibt klare Absprachen und Regeln, die alle Beteiligten kennen und die es möglich machen, für alle faire und vertretbare Lösungen zu finden. Die Lösungen werden nicht vorgegeben, sondern von den Betroffenen selbst erarbeitet. Wichtig ist, dass keine Schuld zugewiesen wird. Es werden Lösungen gefunden, die für alle einen Gewinn darstellen. Soziale Kompetenzen fördern ist ein wichtiger Baustein in der Arbeit mit einer Klasse. Darüber hinaus wurde an unserer Schule die

Notwendigkeit erkannt auch über das Klassenzimmer hinaus ein Konzept zur Konfliktlösung zu entwickeln. Zum einen, da es klassenübergreifende Konflikte gibt, die oft nach der Pause „zwischen Tür- und Angel“ gelöst werden sollten. Zum anderen, um die Konflikte losgelöst von der Lehrerin / dem Lehrer als Urteilende(r), Strafende(r) selbstbestimmt lösen zu können.

An der Waldschule findet eine Streitschlichter-AG statt, in der Schüler:innen aus der dritten Klasse zu Mediator:innen eine Stunde wöchentlich ausgebildet werden. Im vierten Schuljahr, nach Abschluss der Ausbildung, helfen sie aktiv in den Pausen bei der Streitschlichtung. Die Ausbildung der Mediatoren verläuft in Einheiten. In diesen wird geklärt, was eine Mediation ist, welche Rolle die Mediatoren:innen haben, Regeln der Mediation werden besprochen, Gefühle thematisiert. Es wird überlegt, was hinter einem Konflikt stecken könnte und welche Lösungsvorschläge passend wären. Die Mediation selbst läuft nach einem sechstufigen Modell ab.

1. Regeln erklären
2. Was ist passiert?
3. Wie hast du dich gefühlt?
4. Was war vor dem Streit?
5. Lösungsvorschläge
6. Vertrag/Nachtreffen

(nach Götzinger / Kirsch 2004)

Sie wird in zahlreichen Rollenspielen erprobt. Am Ende der Ausbildung haben die Kinder ein Handbuch mit allen Übungen und absolvieren eine Prüfung, in der sie eine Mediation durchführen. Nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung vermitteln dann bei entstandenen Konflikten die Streitschlichter:innen in den Pausen und helfen den Streitenden eine gemeinsame Lösung für ihr Problem zu finden. Bei Streitigkeiten, die eine intensivere Klärung benötigen, wird ein Termin mit den Streitschlichter:innen vereinbart, über den auch die Klassenlehrer:innen informiert wird.

Ziel der Streitschlichtung an unserer Schule ist es, dass unsere Schüler:innen sich durch gleichaltrige oder etwas ältere Kinder unterstützen und helfen lassen können. Sie übernehmen Verantwortung und gestalten das Schulleben aktiv mit. Langfristig wollen wir erreichen, dass Schüler:innen ihre Konflikte zunehmend selbst gewaltfrei lösen lernen.

Um Streitschlichter zu werden, muss man über bestimmte Kompetenzen verfügen. Im dritten Schuljahr werden die Aufgaben der Streitschlichter:innen thematisiert. Die Kinder überlegen, welche Fähigkeiten eine Streitschlichtung erfordert und ob sie bereit sind, die Ausbildung und den Verzicht auf Pausen auf sich zu nehmen. Nach Vorstellung des **Streitschlichterkonzepts**, beginnen die interessierten Kinder eine Ausbildung.

4 Unterricht – Der Vielfalt begegnen

4.1 Äußere Unterrichtsorganisation

Die äußere Unterrichtsorganisation an der Waldschule ist **jahrgangsbezogen** ausgerichtet. Jahrgang eins bis vier sind zwei bis dreißig ausgerichtet. Durch die **flexible Schuleingangsphase** können Schüler:innen in NRW die ersten beiden Schuljahre in einem Jahr, zwei Jahren oder drei Jahren durchlaufen. Dies berücksichtigt die verschiedenen Voraussetzungen der Kinder. Besonders schnelle Lerner haben die Möglichkeit in eine höhere Klasse zu wechseln und Kinder, die in ihrer Entwicklung langsamer sind, bekommen ein zusätzliches Schuljahr ermöglicht, ohne dass dieses auf die Gesamtdauer des Schulbesuchs angerechnet wird. Es handelt sich daher nicht um eine Nichtversetzung, sondern um einen Verbleib in der Schuleingangsphase. An der Waldschule ist ein Verbleib in der Schuleingangsphase in der Regel mit einem Klassenwechsel verbunden. Daher ist es umso wichtiger gemeinsame, klassenübergreifende Verabredungen zum sozialen Miteinander, Regeln und Ritualen sowie Unterrichtsmethoden vereinbart zu haben. Viele Elemente des Unterrichts werden die Kinder daher wiedererkennen, wenn sie in eine andere Klasse wechseln, und das erleichtert ihnen das Ankommen in der neuen Umgebung. Außerdem begleiten unsere sozialpädagogische Fachkraft und die Sonderpädagogin die Kinder in der gesamten Schuleingangsphase. Die Kinder werden daher immer mindestens eine Bezugsperson kennen, wenn sie in eine andere Klasse wechseln.

Da in der Waldschule jahrgangsbezogen unterrichtet wird, ist es uns wichtig, mindestens einmal im Jahr jahrgangsübergreifende Projekte durchzuführen. Dies kann im Rahmen von Projektwochen, Projekttagen oder besonderen Aktionen verwirklicht werden.

4.2 Verbindliche Lerninhalte und Methoden

Um wichtige Lerninhalte und Methoden einzuführen und regelmäßig zu wiederholen, wurden diese im Lehrerkollegium den verschiedenen Jahrgängen zugewiesen und verbindlich festgelegt. Für folgende Bereiche wurden Inhalte vereinbart:

- Schutz und Sicherheit
- Kooperative Methoden
- Reflexionsmethode und Präsentationstechniken
- Arbeitstechniken
- Sozial- und Arbeitsformen
- Classroom-Management
- Verbindliche Diagnostik

Folgende Übersichten sind in die Klassenbücher zu Beginn des Schuljahres einzukleben und nach Bearbeitung mit Datum zu versehen:

Verbindliche Lerninhalte und Methoden Klasse 1

	Datum	Kürzel
Schutz & Sicherheit		
Probealarm angekündigt		
Probealarm unangekündigt		
Notrufe absetzen/ Hilfe holen		
Ich gehe mit keinem Fremden mit		
Internet ABC Übung – kleines Internet ABC		
Kooperative Methoden		
1. Kooperative Methode:		
2. Kooperative Methode:		
Reflexionsmethoden/Präsentationstechniken		
Museumsgang		
Blitzlicht		
Daumenabfrage		
Zielscheibe		
Arbeitstechniken		
Schneiden, Kleben		
Markieren		
Stifthaltung		
Organisation des Arbeitsplatzes		
Lesetandem		
Zahlen unter der Lupe (Karte 36)		
Ordnen am Zahlenstrahl (Karte 11)		
Blitzsehen – Wie viele Finger? (Karte 15)		
Buchstabe der Woche		
Sozialformen / Arbeitsformen		
Sitzkreis / Theaterkreis		
Tagesplan		
Einzelarbeit mit Selbstkontrolle		
Partnerarbeit		
Stationen / Lerntheke		
Classroom-Management		
Tagestransparenz		
Stundentransparenz		
Schul-/ Klassenregeln		
Gesprächsregeln		
Murmeltglas		
Arbeit mit dem Sozialzielektatalog		
Verbindliche Diagnostik		
Eingangsdiagnostik Deutsch – bis Herbstferien		
Eingangsdiagnostik Mathe – bis Herbstferien		
Graphomotorisches Komplexbild – bis Herbstferien		
Sporteingangstest – bis Herbstferien		
HSP 1 – Mitte 1. Klasse		
HSP 1 – Ende 1. Klasse		

Verbindliche Lerninhalte und Methoden Klasse 2

	Datum	Kürzel
Schutz & Sicherheit		
Probealarm angekündigt		
Probealarm unangekündigt		
Notrufe absetzen/ Hilfe holen		
Ich gehe mit keinem Fremden mit		
Internet ABC Übung – Surfen & Internet – so funktioniert das Internet (2 Module)		
Kooperative Methoden		
1. Kooperative Methode:		
2. Kooperative Methode:		
Reflexionsmethoden/Präsentationstechniken		
Lernplakat erstellen und präsentieren		
Erstes kriterienorientiertes Feedback		
Arbeitstechniken		
Heftführung		
Auswendiglernen		
Umgang mit Zeichenmitteln - Lineal		
Mindmap / Clustern		
Medienrecherche (Wörterbuch, Informationen aus Suchmaschinen herausfiltern)		
Abschreibetechniken		
Lesetechnik		
- Markieren von Schlüsselwörtern - Überschriften finden - Fragen zum Text beantworten		
Wort des Tages		
Übungen aus der Mathekartei:		
Zahlen unter der Lupe (Karte 36)		
Mister X am Zahlenstrahl (Karte 27)		
Finde den Fehler 1x1 (Karte 49)		
Sozialformen / Arbeitsformen		
Gruppenarbeit mit Rollenverständnis		
Stationenarbeit		
Classroom-Management		
Tagestransparenz		
Stundentransparenz		
Schul-/ Klassenregeln		
Gesprächsregeln		
Murmeltglas		
Arbeit mit dem Sozialzielektatalog		
Verbindliche Diagnostik		
Stolperwörter-Lesetest – Anfang Klasse 2		
HSP 1 – Mitte Klasse 2		

Verbindliche Lerninhalte und Methoden Klasse 3

	Datum	Kürzel
Schutz & Sicherheit		
Probealarm angekündigt		
Probealarm unangekündigt		
Notrufe absetzen/ Hilfe holen		
Ich gehe mit keinem Fremden mit		
Internet ABC – Mitreden und Mitmachen – Selbst aktiv werden (2 Module)		
Kooperative Methoden		
1. Kooperative Methode:		
2. Kooperative Methode:		
Reflexionsmethoden/Präsentationstechniken		
Vortrag halten mit Stichwortzetteln		
Kriterien orientiertes Feedback		
Arbeitstechniken		
Umgang mit Zeichenmitteln (Geodreieck)		
Medienrecherche (nachschnellen)		
Schreibkonferenz		
Lesekonferenz		
Mathekonferenz		
Lesetechniken		
- Text mit Schlüsselwörtern zusammenfassen - betontes Vorlesen		
Übungen aus der Mathekartei:		
Zahlen unter der Lupe (Karte 36)		
Mathefußball (Karte 41)		
Hausnummern würfeln (Karte 37)		
Sozialformen / Arbeitsformen		
Werkstattarbeit		
Classroom-Management		
Tagestransparenz		
Stundentransparenz		
Schul-/ Klassenregeln		
Gesprächsregeln		
Murmeltisch		
Arbeit mit dem Sozialziele Katalog		
Verbindliche Diagnostik		
Stolperwörter – Lesetest - Anfang Klasse 3		

Verbindliche Lerninhalte und Methoden Klasse 4

	Datum	Kürzel
Schutz & Sicherheit		
Probealarm angekündigt		
Probealarm unangekündigt		
Notrufe absetzen/ Hilfe holen		
Ich gehe mit keinem Fremden mit		
Internet ABC – Achtung die Gefahren, so schützt du dich (2 Module)		
Kooperative Methoden		
1. Kooperative Methode:		
2. Kooperative Methode:		
Reflexionsmethoden/Präsentationstechniken		
Referat		
Kriterien orientiertes Feedback		
Arbeitstechniken		
Umgang mit Zeichenmitteln (Zirkel)		
Medienrecherche		
Umgang mit Tabellen und Diagrammen		
Schreibkonferenz		
Lesekonferenz		
Mathekonferenz		
Lesetechniken		
ein Buch präsentieren		
Übungen aus der Mathekartei:		
Zahlen unter der Lupe (Karte 36)		
Zahlenrätsel (Karte 12)		
Zahlendiktat (Karte 24)		
Classroom-Management		
Tagestransparenz		
Stundentransparenz		
Schul-/ Klassenregeln		
Gesprächsregeln		
Murmeltisch		
Arbeit mit dem Sozialziele Katalog		
Verbindliche Diagnostik		
Stolperwörter – Lesetest - Anfang Klasse 4		

4.3 Unterrichtsfächer

4.3.1 Deutsch

Ziel des Deutschunterrichtes an der Waldschule ist es die Kompetenzen der Schüler/innen in Bezug auf die alltägliche Verständigung, das Erlernen des Lesens und Schreibens, die sprachliche Kreativität und Ausdrucksfähigkeit, das soziale und demokratische Handeln sowie in Bezug auf den reflektierenden Umgang mit Sprache und eine sinnvolle Mediennutzung. Unter Berücksichtigung der individuellen Lern- und Bildungserfahrungen wird an die Vorläuferfähigkeiten der Kinder angeknüpft und ein Lernen im Rahmen lebensnaher Kontexte ermöglicht. Jedoch bleibt die sprachliche Förderung nicht auf das Fach Deutsch begrenzt. In allen Fächern wird Wert auf eine sprachensible Unterrichtsgestaltung gelegt. Herkunftssprachen sollen dabei stets berücksichtigt werden. Schüler:innen, die Deutsch als Zweitsprache lernen, erfahren Unterstützung im Regelunterricht und bekommen zusätzliche Lernangebote. Im Vordergrund steht dabei immer, die Freude der Kinder am Lesen und Schreiben zu wecken und eine Erzähl- und Gesprächskultur sowie Lese- und Schreibkultur im Klassenverband zu entwickeln. (LP NRW S. 11ff)

In der Waldschule arbeitet die überwiegende Anzahl der Kinder in Deutsch mit dem Lehrwerk Zebra in den verschiedenen Bereichen des Faches Deutsch.

Sprechen und Zuhören

Über den Deutschunterricht hinaus werden fächerübergreifend regelmäßig Gesprächsanlässe geschaffen. Hierbei stehen das aktive Zuhören sowie der Erwerb differenzierter Ausdrucksmöglichkeiten im Vordergrund. Gleichzeitig wird der aktive Wortschatz erweitert und die Fähigkeit über das Lernen zu sprechen und zu reflektieren erweitert. Neben der Entwicklung einer allgemeinen Gesprächskultur werden im Deutschunterricht strategiegeleitete Erzählsituationen durch verschiedene Unterrichtsinhalte geübt. Je nach Adressatenbezug und Ziel kann es sich dabei z.B. um szenische Spiele, Präsentationen, Höraufträge, gezielte Fragestellungen oder das Erzählen mündlicher Geschichten handeln.

Schreiben

Im ersten Schuljahr werden alle Buchstaben und Laute mit Hilfe einer Schreibtablette in den Buchstabenheften Plus eingeführt und erarbeitet. Das integrative Erstlesen und -schreiben wird mit den Kindern erlernt, so dass sie nach kurzer Zeit in der Lage sind lauttreue Wörter selbstständig zu erlesen und zu verschriftlichen. In allen vier Klassenstufen erfolgt das Erlernen der Rechtschreibung in den Zebralehrwerken von Beginn an mit der Freiburger Rechtschreibschule (FRESCH-Methode).

Folgende Strategien werden dabei spiralförmig auf verschiedenen Niveaustufen immer wieder aufgegriffen und trainiert:

1. Strategien: Sprechen- hören-schwingen:

Wörter werden von Anfang an in Silben geschwungen (z.B. Schwungbewegung mit dem Arm, Setzen von Silbenbögen unter Wörtern) und anschließend auf ihre Laute hin abgehört, mit besonderem Augenmerk auf den in jeder Silbe vorkommenden Vokal (Königsbuchstabe). Entscheidend für das Gelingen von Lesen und Schreiben ist die sprachliche Begleitung beider Prozesse (Kinder lesen laut und sprechen mit beim Schreiben). Das Sprechschreiben wird als Grundstrategie beim Abschreiben, beim Diktat und beim freien Schreiben eingeübt und automatisiert.

Ist das lauttreue Schreiben als Grundlage einmal gefestigt, werden die Kinder mit Hilfe weiterer Strategien zur richtigen Rechtschreibung herangeführt.

2. Strategie: Groß oder klein?:

Besonderes Augenmerk wird auf die Großschreibung der Nomen und Satzanfänge gelegt. Die Nomen werden auf grammatikalische Phänomene und semantische Kategorien hin untersucht.

Satzzeichen werden in diesem Zusammenhang mit thematisiert.

3. Weiterschwingen:

Mit der Strategie des Weiterschwingens werden Wörter richtig geschrieben, deren Schreibweise am Wort- oder Wortstammende nicht eindeutig lautgetreu sind. (Z.B.: Dieb/Die**be**, Berg/Ber**ge**)

4. Wortbausteine:

Wörter werden in ihre Bausteine zergliedert, um richtige Schreibweisen zu ermitteln. (Zusammengesetzte Nomen, Wortfamilien und Wortstamm, Endungen bei Verben, Vor- und Nachsilben.)

5. Ableiten:

Bei Lautähnlichkeiten (e/ä) oder Lautgleichheit (eu/äu) hilft das Ableiten zur Erschließung der richtigen Schreibweise. Dabei wird bei Verben häufig auf die Grundform oder Wir-Form des Präsens zurückgegriffen und bei Nomen auf Wortverwandtschaften. (z. B. trägt – wir **tragen**, Baum- **Bä**ume)

6. Merkwörter:

Wörter, deren Schreibweisen nicht über die oben genannten Strategien ableitbar sind, müssen im Wörterbuch nachgeschlagen werden bzw. sind Lernwörter.

Die Arbeit mit dem Wörterbuch wird in Klasse 2 systematisch eingeführt. Die Kinder lernen das Zebra-Wörterbuch kennen, in dem die oben genannten Strategien auch wieder aufgegriffen werden. Das systematische Grundwortschatztraining von Klasse 1 bis Klasse 4 unterstützt die Kinder außerdem darin, sich zunehmend die richtigen Schreibweisen

einzuprägen. Im Vordergrund stehen hier sowohl Schreib- als auch spielerische Übungen, wie z.B. Scrabble, Bubble Wörter, Popcorn-Wörter etc.

Ausgangsschrift für das Lesen und Schreiben ist grundsätzlich die Druckschrift. An der Waldschule wird seit dem Schuljahr 2019/2020 parallel zur Druckschrift mit Hilfe eines eigens entwickelten Schreiblehrgangs bereits in Klasse 1 für viele Schüler:innen die Schulausgangsschrift als Schreibschrift eingeführt. Dies hat den Vorteil, dass von Beginn an viel Zeit vorhanden ist, um auf das bewegungsrichtige und ordentliche Schreiben zu achten. Außerdem haben die Kinder volle vier Jahre Zeit ihre eigene Handschrift zu entwickeln. In Klasse 2 kann der Fokus auf die Rechtschreibung gerichtet werden. Ein erneuter Schreiblehrgang ist dann nicht mehr erforderlich. Mit zunehmendem sicheren Schreibfluss wird eine gut lesbare Handschrift in der Schulausgangsschrift entwickelt.

Vom ersten bis zum vierten Schuljahr kommt dem Verfassen eigener Texte eine besondere Bedeutung zu. Während im ersten Schuljahr die Kinder relativ offen eigene Texte mit Hilfe der Schreibtabelle verfassen, gewinnen mit zunehmendem Alter kriteriengeleitete Schreibprozesse an Bedeutung. Aufbauend werden Kompetenzen zum Planen, Formulieren und Überarbeiten von Texten im Unterricht vermittelt.

Lesen - mit Texten und Medien umgehen

Die Leseförderung und das Wecken der Lesemotivation ist ein wesentlicher Bestandteil des Lernens an der Waldschule. Auch wenn heute neue Medien das Lesen zunehmend in den Hintergrund zu rücken scheinen, ist es eine der wichtigsten Schlüsselqualifikationen für ein erfolgreiches Lernen. Lesekompetenz spielt eine wichtige Rolle in allen Bereichen unseres Lebens und wird daher nicht nur im Deutschunterricht, sondern in allen Fächern im Unterricht gefördert und auch benötigt. Die Schüler:innen können zum Beispiel Sachaufgaben im Mathematikunterricht nur lösen, wenn sie sich den Inhalt der Aufgabe zuvor erlesen haben. Ebenso verhält es sich im Sachunterricht mit Sachtexten, im Englischunterricht mit Vokabeln etc. Mit dem Erlass zur verbindlichen Lesezeit 3x20 Minuten im Juni 2023 wurden die Lesezeiten auch an der Waldschule in den Stundenplänen der Klassen verbindlich verankert. Außerdem wurde das **Lesekonzept** evaluiert und überarbeitet. Es beschreibt die verschiedenen Ebenen, auf denen Lesekompetenz an der Waldschule gefördert wird und legt Maßnahmen zur Leseförderung und Instrumente der Lesediagnostik bezogen auf die einzelnen Jahrgänge fest. Außerdem beschreibt es die vielfältigen Elemente der Lesekultur an der Schule.

Da es in unserer Gesellschaft heute viele Elternhäuser gibt, in denen das Lesen eine untergeordnete Rolle spielt, nimmt nicht nur das Vermitteln der Lesetechnik eine wichtige Rolle bei uns an der Waldschule ein, sondern auch das Wecken und Aufrechterhalten der Lesemotivation der Kinder. Sie sollen mit dem Lesen etwas Positives assoziieren und es in ihre Freizeit übertragen. Damit die Kinder in der Waldschule möglichst viele Leser Erfahrungen sammeln können und diese als Bereicherungen empfinden, schaffen wir eine Leseumwelt in der Schule und integrieren die Auseinandersetzung mit Geschichten, Büchern, Gedichten und

anderen Texten in unseren Unterrichtsalltag: Bücher liegen stets „griffbereit“ in den Unterrichtsräumen herum und gemütliche **Leseecken** mit Bücherregalen in den Klassen laden dazu ein, sich mit einem Buch zurückzuziehen. Die Bücher aus der kleinen Klassenbücherei kann man lesen, anschauen oder auch bei der Klassenlehrerin ausleihen. In vielen Frühstückspausen, aber auch Unterrichtssequenzen, nehmen die Lehrpersonen sich Zeit zum Vorlesen, und schaffen dadurch auch Zeiten der Ruhe. In diesen ruhigen Phasen gelingt es vielen Kindern sich auf Geschichten einzulassen und ihren inneren Bildern zu folgen oder sich mit fiktiven Figuren zu identifizieren.

Mit Unterstützung des Zebra Buchstabenhefts Plus führen wir an der Waldschule den **Leselernprozess** ein. Da unterschiedliche Teilfähigkeiten beim Lesenlernen ineinandergreifen und diese sich wiederum mit Teilfähigkeiten decken, welche beim Schreibenlernen von hoher Bedeutung sind, kann man den Leselernprozess nicht vom Schreiblernprozess getrennt betrachten (siehe auch **FRESCH-Methode**). Beide Prozesse ergänzen sich und greifen ineinander über. Lese- und Schreibanfänger übersetzen Buchstaben zunächst in Lautfolgen - oder umgekehrt- und mit zunehmender Fähigkeit werden später Wörter oder gar Sätze kreiert bzw. gelesen. Auch das Zebra Lehrwerk verbindet stets das Schreiben und Lesen miteinander. Ausgehend von der Anlauttabelle wird die Buchstabe-Laut-Beziehung erarbeitet. Das Buchstabenheft Plus von Zebra enthält bereits einen kleinschrittigen Leselehrgang in silbischem Druck (Silben der Wörter sind farblich markiert) und Leseseiten zum genauen sinnentnehmenden Lesen. Ergänzend dazu gibt es für die ersten beiden Jahrgänge Zebra Lesebücher im Ausleihbestand der Schule. Sie beinhalten 3-fach differenzierte Texte und Aufgaben, Lesetrainingsseiten und auch Seiten mit Hilfe derer die Schüler:innen Lesemethoden erlernen.

Einen weiteren Schwerpunkt der Leseförderung stellt das **Antolin** Internetportal (www.antolin.de) dar. Durch Lesen von Ganzschriften kann man in diesem Programm Punkte sammeln, indem inhaltliche Fragen beantwortet werden. Es berücksichtigt unterschiedliche Altersgruppe und Schwierigkeitsgrade und enthält Quizfragen zu vielen bekannten Werken der Kinder- und Jugendbuchliteratur. Alle Schüler:innen erhalten zu Beginn ihrer Waldschulzeit einen Zugang für das Portal. Große Vorteile bestehen darin, dass das Programm sowohl in der Schule als auch zuhause genutzt werden kann. Es hat eine hohe Motivationskraft und zusätzlich erhalten Kinder und Lehrer schnelle Rückmeldung und eine Übersicht über die erbrachte Leseleistung. Zudem unterstützt es webbasierte Lernformen und ist gut in offenen Unterrichtsformen (Planarbeit, Freiarbeit etc.) verwendbar. In die Arbeitsweise mit dem Programm werden alle Schüler:innen im Laufe der Schuleingangsphase eingeführt.

Seit dem Schuljahr 2022/23 haben alle Schüler:innen außerdem einen Zugang zum Leseportal **LESEO**. Ziel der digitalen Leseplattform ist es, die Kinder für das Lesen zu begeistern und sie individuell zu fördern. Es stehen zahlreiche Texte auf fünf unterschiedlichen Niveaustufen zur Verfügung. Im Lehrpersonenmodus erhält die Lehrkraft eine übersichtliche Auswertung über die Lesefortschritte der Schüler:innen.

Ergänzend zu analogen Medien werden digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen, zur Dokumentation und Präsentation von Arbeitsergebnissen oder für die Recherche herangezogen.

Im Deutschunterricht eignen sich die Kinder selbstständig Lesefertigkeiten durch die Arbeit mit den **Lies-Mal-Heften** (Jandorfverlag) an. In den bis zu acht aufeinander aufbauenden Heften kann auf verschiedenen Niveaustufen gearbeitet werden. Von der Wortebene, über die Satzebene bis hin zu kleinen Texten wachsen die Anforderungen mit den erworbenen Fähigkeiten der Kinder. Die Lesegenauigkeit und das Textverständnis werden stets durch handlungsorientierte Aufgaben (malen, ankreuzen, verbinden) trainiert. Die Kinder arbeiten zum Beispiel in Freiarbeitsphasen oder innerhalb von Arbeitsplänen sehr selbstständig und individuell in ihren Heften.

Der **Besuch der Stadtbücherei** erfolgt regelmäßig im zweiten Schuljahr. Die Schüler:innen lernen in einer Führung die Stadtbücherei kennen, erhalten einen Ausweis und können sich anschließend Medien ausleihen. Zu bestimmten Themen stellt die Stadtbücherei der Waldschule auch Themenkisten zur Verfügung, welche im Unterricht zur Recherche genutzt werden können.

Einmal jährlich findet über das Agora Kulturzentrum **ein Vorlesewettbewerb** für die Schüler:innen der zweiten und vierten Schuljahre aller Castroper Grundschulen statt. Eine Jury aus bekannten Castroper Politikern und Vertretern der Buchhandlungen bewerten an diesem Tag das Vorlesen der Kinder und überreichen anschließend Urkunden und attraktive Lesepreise.

Mit Unterstützung des Fördervereins soll alle vier Jahre eine **Autorenlesung** finanziert werden.

Im Schuljahr 2023/2024 wurde auch die **Schulbücherei** neu zum Leben erweckt. Einmal wöchentlich können die Schüler:innen sich hier Bücher ausleihen.

Über den Verein **Mentor – Leselernhelfer Dortmund** kommen seit 2022/2023 Lesementor:innen an unsere Schule. Sie unterstützen Kinder in einer 1:1 Situation beim Lesen und fördern Lese- und Sprachkompetenz spielerisch.

Weitere Beispiele für die Leseförderung an der Waldschule sind:

- Lesenacht erleben
- Leseprojektwochen
- Bücherprojekte
- Teilnahme am landesweiten Vorlesetag
- Teilnahme am Projekt der Stiftung Lesen zum „Welttag des Buches“ (kostenfreies Buch für alle Viertklässler)
- (kostenfreies Buch für alle Erstklässler)
- Individuelle Leseförderung in Kleingruppen

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Über die Arbeit im Zebra Arbeitsheft Sprache kommen die Kinder zu einem bewussten Umgang mit Sprache. Es wird über Sprache reflektiert, ihre Strukturen, Regeln und Besonderheiten werden herausgearbeitet. Auch hier dient die FRESCH-Strategie dazu, die Einsicht in den Aufbau und die Wirkung von Sprache zu erlangen. Strukturen der deutschen Sprache werden benannt und Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen herausgestellt. Die Kinder lernen z.B. die verschiedenen Wortarten, Satzarten, Satzglieder, Zeitformen sowie orthografische und grammatikalische Regeln kennen.

Erstförderung und Deutsch als Zweitsprache

Die Schüler:innen mit Deutsch als Zweitsprache werden an unserer Schule besonders gefördert. Dies geschieht zum einen in zusätzlichen Kleingruppenstunden, aber hauptsächlich im regulären Unterricht. Zu Beginn jeden Schuljahres wird der Sprachstand der Kinder mit Deutsch als Zweitsprache mittels eines persönlichen Gesprächs diagnostiziert. Dazu zeigt die Lehrperson ihnen ein Wimmelbild als Erzählanlass. Die Schüler:innen beginnen frei zum Bild zu erzählen. Die Lehrkraft stellt zusätzliche Impulsfragen. Dieses Gespräch gibt Aufschluss, über welchen Wortschatz und welche grammatikalischen Strukturen die Kinder im Deutschen verfügen. In der Kleingruppenförderung erfolgt der Einstieg immer nach gleichen Strukturen (Begrüßung. Wie geht es dir? Welchen Tag haben wir heute? usw.), sodass die Kinder eine Sicherheit erlangen und auch untereinander in den Austausch gelangen. Danach werden viele Sprachspiele und Sprachübungen mit den Kindern durchgeführt. Seit dem Schuljahr 2024/2025 arbeitet die Waldschule im Unterricht zusätzlich mit der Lernsoftware „Sag es auf Deutsch“. Diese Lernsoftware als auch die passenden Begleitmaterialien nutzen die Schüler:innen mit Deutsch als Zweitsprache zusätzlich je Sprachstand während des regulären Deutschunterrichts, da sie selbständig daran arbeiten können. Das Programm ist in drei Bereiche (Alphabetisierung, Wortschatz, Grammatik) gegliedert. Die Materialien eignen sich besonders für Schüler:innen, die über keinen oder nur einen geringen deutschen Wortschatz verfügen und noch nicht alphabetisiert sind.

Kindern, die erstmals eine deutsche Schule besuchen oder noch nicht länger als zwei Jahre in Deutschland sind und daher nicht über hinreichende Deutschkenntnisse verfügen, um dem Unterricht zu folgen, kann der Status der Erstförderung zugewiesen werden. Sie nehmen an der Sprachförderung teil und bekommen anstelle eines Zeugnisses einen Lernstandsbericht, bis sich ihre Deutschkenntnisse so weit entwickelt haben, dass sie dem Unterrichtsgeschehen folgen können und eine Bewertung der Leistungen möglich ist.

Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten (LRS)

Trotz eines sorgfältig durchgeführten Lese-Rechtschreib-Unterrichts gibt es Kinder, die besondere Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens haben oder denen noch die notwendigen Voraussetzungen für das Erlernen des Lesens und Rechtschreibens fehlen. Für diese Schüler:innengruppe gibt es sowohl allgemeine, als auch zusätzliche

schulische Fördermaßnahmen und es werden durch die Klassenkonferenz festgelegte Nachteilsausgleiche gewährt (z.B. mehr Zeit, andere Aufgaben, mündliche Prüfungen etc.). Zuständig für die Feststellung von LRS und die Analyse des Bedingungsgefüges, das zur LRS führt, sind insbesondere die Lehrkräfte im Fach Deutsch und die sonderpädagogischen Lehrkräfte. Eine Bescheinigung oder ein Gutachten von einer außerschulischen Person oder Institution ist zwar nicht notwendig, teilweise aber zu empfehlen, um außerschulische Unterstützung zu generieren oder die Diagnostik unter zu Hilfenahme von therapeutischen Stellungnahmen und Maßnahmen vollständig abzuschließen.

Für die Förderung im Bereich LRS wenden die Lehrpersonen im regulären Unterricht allgemeine Fördermaßnahmen im Rahmen der inneren Differenzierung an (z.B. Lautgebärden, farblich markierte Silben etc.). Den Kindern werden individuelle Hilfen zur Verfügung gestellt, so dass sie in der Lerngruppe verbleiben können. In den zusätzlichen LRS-Förderstunden (Kleingruppen von max. 10 Schüler:innen), die über die Stundentafel hinausgehen, wird u.a. auf das Fördermaterial von Beate Leßmann zurückgegriffen. Hierbei handelt es sich um ein systematisches Training häufig vorkommender Wörter. Es werden Übungsschwerpunkte nach Fehlerschwerpunkten gesetzt und festgelegte Arbeitstechniken (z.B. Abschreiben, Nachschlagen, selbstständiges Korrigieren) sollen den Kindern Hilfe zur Selbsthilfe bieten. Gleichzeitig steht die Förderung der Konzentration im Fokus. Zusätzlich wird die **Anton App** für das individuelle Lernen unterstützend eingesetzt. Auch die Programme **Leseo und LEON** helfen den Kindern, Fortschritte zu machen.

Diagnostisch wird im Bereich Schreiben zum Ende der ersten und zweiten Klassen der Lernstand aller Kinder im Bereich Schreiben durch die Hamburger-Schreib-Probe (**HSP**) überprüft. Die Schreibprobe kann digital ausgewertet werden und zeigt detailliert den Stand der Entwicklung im Rechtschreiben auf. Im Bereich Lesen führen alle Klassen den Stolper-Wörter-Lesetest durch sowie Lautleseprotokolle. Auf Grundlage Ergebnisse der Diagnostiken werden Fördermaßnahmen festgelegt, welche im Förderplan festgehalten werden und Grundlage für die weitere Förderung sind.

In den Klassenstufen 3 und 4 überprüft die Sonderpädagogin einzelne Kinder mit standardisierten Diagnostiken. Stellt sie weiterhin Probleme in den Bereichen Lesen und Schreiben fest, werden auch diese Kinder in Kleingruppen gefördert. Ggf. wird den Eltern zusätzlich empfohlen eine Beratungsstelle aufzusuchen oder die schulpsychologische Beratung in Anspruch zu nehmen.

4.3.2 Mathematik

In Mathematik ist dem entdeckenden und handlungsorientierten Lernen besonderer Raum zu geben. Der Mathematikunterricht baut auf die mathematischen Vorerfahrungen aus lebensweltlichen Situationen auf und entwickelt diese weiter.

Grundlegende mathematische Bildung zeigt sich in fachbezogenen Kompetenzen, d. h. durch das Zusammenspiel von Kompetenzen, die sich primär auf Prozesse beziehen (prozessbezogene Kompetenzen), und solchen, die sich primär auf Inhalte beziehen (inhaltsbezogene Kompetenzen). Sie entwickeln sich bei der aktiven Auseinandersetzung der Schüler:innen mit mathematischen Situationen. Prozessbezogene Kompetenzen zeigen sich in der lebendigen Auseinandersetzung mit Mathematik. Auf die gleiche Weise werden sie in der tätigen Auseinandersetzung erworben. Von zentraler Bedeutung für eine erfolgreiche Aneignung und Nutzung von Mathematik sind vor allem die folgenden fünf prozessbezogenen Kompetenzen.

Problemlösen

Die Schüler:innen bearbeiten Problemstellungen. Dabei erschließen sie Zusammenhänge, stellen Vermutungen an, probieren systematisch, reflektieren und prüfen, übertragen, variieren und erfinden.

Modellieren

Die Schüler:innen wenden Mathematik auf konkrete Aufgabenstellungen aus ihrer Erfahrungswelt an. Dabei erfassen sie Sachsituationen, übertragen sie in ein mathematisches Modell und bearbeiten sie mithilfe mathematischer Kenntnisse und Fertigkeiten. Ihre Lösung beziehen sie anschließend wieder auf die Sachsituation.

Argumentieren

Die Schüler:innen stellen begründet Vermutungen über mathematische Zusammenhänge unterschiedlicher Komplexität an und erklären Beziehungen und Gesetzmäßigkeiten (sprachlich, handelnd, zeichnerisch).

Darstellen

Die Schülerinnen:innen verstehen eingeführte Darstellungen und entwickeln eigene zur Bearbeitung von Aufgaben oder der Dokumentation von Ergebnissen. Sie übertragen und vergleichen Darstellungen sowohl in mündlicher als auch schriftlicher Form.

Kommunizieren

Die Schüler:innen stellen eigene Denkprozesse oder Vorgehensweisen angemessen und nachvollziehbar dar und tauschen sich darüber mit anderen aus. Sie kommunizieren im Unterricht über mathematische Gegenstände und Beziehungen in der Umgangssprache und zunehmend auch in der fachgebundenen Sprache mit fachspezifischen Begriffen.

(vgl. Lehrplan NRW S. 71-78)

Beim Erlernen der Rechenfertigkeiten erhalten die Kinder **anschauliche Unterrichtshilfen** wie Rechenhexen, Rechenrahmen, Dienes-Material und Rechengeld. Zur Förderung der

Rechenfähigkeit werden differenzierte Angebote gemacht. Dabei werden auch besonders begabte Kinder gefördert und gefordert.

Im Laufe der Grundschulzeit lernen die Kinder sukzessive den Zahlenraum bis 1000000 kennen. Neben den Grundrechenarten (addieren, subtrahieren, multiplizieren und dividieren) befassen sich die Schüler:innen spiralcurricular mit den Bereichen Raum und Form, Größen und Messen sowie Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten.

Zusätzlich können die Kinder mit Programmen wie Blitzrechnen und der Anton App ihre mathematischen Fähigkeiten vertiefen und ausbauen. Auch durch den vermehrten Einsatz neuer Medien (Tablets) ist ein differenziertes und vertiefendes Arbeiten an den mathematischen Themen möglich.

An der Waldschule arbeiten wir mit dem Lehrwerk Zahlenbuch. Zur Feststellung der Leistungen dienen Mathematikarbeiten, ggf. mit differenzierten Anforderungen.

In Klasse 3 werden die Leistungen im Fach Mathematik im Rahmen einer zentralen Lernstandserhebung (**VERA**) verglichen. Einmal jährlich können die Schüler:innen der Jahrgänge 3 und 4 am **Känguru Mathematikwettbewerb** teilnehmen. Schüler:innen des Jahrgangs 4 wird außerdem die Teilnahme am **landesweiten Mathematikwettbewerb NRW** angeboten.

4.3.3 Sachunterricht

Das Fach Sachunterricht wird in der Waldschule in allen vier Schuljahren drei Stunden lang pro Woche unterrichtet.

Die Inhalte setzen sich aus sozialen, naturwissenschaftlichen, geographischen, historischen und technischen Fragestellungen zusammen.

Sie werden altersentsprechend dargeboten und sollen sowohl den Kindern im ersten Schuljahr ermöglichen, ihre Kenntnisse aus dem Kindergarten anzuwenden, als auch für die Kinder im vierten Schuljahr einen erfolgreichen Übergang in die weiterführenden Schulen mit den unterschiedlichen Nebenfächern zu gewährleisten.

Lernanfänger haben bereits eigene Erfahrungen mit verschiedenen Phänomenen in ihrer Lebenswelt gemacht und auf meist spielerische Weise kennengelernt. Auf diese Lernvoraussetzungen baut der Sachunterricht auf. Fragen, Interessen und Lernbedürfnisse werden geweckt und weiterentwickelt, so dass die Schüler:innen ihr Wissen sachgerecht und fachspezifisch ausbauen.

Wichtig ist auch die Erhaltung und Förderung der kindlichen Neugier, damit es den Schüler:innenn ermöglicht wird, sich ihre Lebenswelt weiter zu erschließen, sich darin zu orientieren, mitzuwirken und verantwortungsbewusst darin zu handeln und diese mitzugestalten.

Im Sachunterricht wird darauf Wert gelegt, die Inhalte handlungsorientiert, problemorientiert und forschend-entdeckend zu behandeln. So wird hier mündlich und schriftlich gearbeitet aber es werden ebenfalls Experimente und Vorhaben durchgeführt, bei denen die Schüler:innen ihre Fragestellungen und Lösungsvorschläge selbstständig überprüfen können. Die Beurteilung im Fach Sachunterricht umfasst daher auch immer alle drei Leistungsbereiche.

Im Sachunterricht werden in allen Jahrgängen Themen aus den folgenden Bereichen unterrichtet:

- Demokratie und Gesellschaft
- Körper und Gesundheit
- Natur und Umwelt
- Raum und Mobilität
- Technik, digitale Technologien und Arbeit
- Zeit und Wandel

Die Überschneidungen dieser Themen mit anderen Schulfächern, außerschulischem Lernen und der Kooperation mit außerschulischen Partnern können sowohl zum Erreichen und zur Vertiefung der jeweils fachlichen Ziele als auch zur Erfüllung übergreifender Aufgaben beitragen.

4.3.4 Englisch

Der Englischunterricht soll eine Basis legen für das Sprachenlernen allgemein. Die Kinder erwerben grundlegende sprachliche Mittel und **konkrete kommunikative und interkulturelle Fähigkeiten und Fertigkeiten**.

Besonders wichtig ist dabei die **Freude und der Spaß am Sprachenlernen**. Die Kinder erkennen zudem, wie viel Englisch sie verstehen können.

Im Unterricht stehen **konkrete „Sprech-Situationen“** im Mittelpunkt. **Lieder, Reime, und szenisches Spiel** werden vorwiegend genutzt. Es geht vor allem um den mündlichen Bereich des **sprachlichen Handelns** und um das **Erleben der Sprache**.

Englischspezifische Rituale führen dazu, dass die Schüler:innen ihre sprachliche Kompetenz steigern, da die Redemittel wiederholend geübt und automatisiert werden. Beispiele für Rituale im Englischunterricht sind z.B.: Begrüßung zu Beginn der Stunde, Fragen nach dem Befinden, sprechen über das Datum und das Wetter, Verabschiedung am Ende der Stunde. Aber auch viele Spiele und Übungen zur Erweiterung des Wortschatzes werden immer wieder im Laufe der vier Jahre aufgegriffen und wiederholend vertieft.

Der Unterricht wird überwiegend **einsprachig** geführt. In entsprechenden Situationen sind Erklärungen auf Deutsch jedoch notwendig.

Fehler und Unsicherheiten werden nicht sanktioniert, sondern als Lerngelegenheit und Lernherausforderung genutzt. Es wird grundsätzlich eine ermutigende Atmosphäre geschaffen.

Seitdem der Englischunterricht wieder erst ab Jahrgangsstufe 3 beginnt, steht auch das **Schreiben** mit Hilfe von Vorlagen und vorgegebenem Wortmaterial und das Lesen von Wörtern, Sätzen und kurzen Texten mit vertrautem Wortschatz zunehmend von Beginn an mit im Fokus. Die Kinder bilden zunehmend mit wenigen einfachen grammatischen Strukturen und Mustern einfache Sätze.

An der Waldschule wird mit dem Lehrwerk **Come In** gearbeitet.

4.3.5 Sport

Der Schulsport ist ein **unverzichtbarer** Bestandteil umfassender Bildung und Erziehung. Er soll bei allen Kindern und Jugendlichen die Freude an der Bewegung und am gemeinschaftlichen Sporttreiben wecken und die Einsicht vermitteln, dass **kontinuierliches Sporttreiben**, verbunden mit einer gesunden Lebensführung, sich positiv auf ihre körperliche, soziale, emotionale und geistige Entwicklung auswirkt.

Gleichzeitig soll Sport in der Schule Fähigkeiten wie Fairness, Toleranz, Teamgeist, Mitverantwortung und Leistungsbereitschaft fördern und festigen. Als einziges Bewegungsfach leistet der Sportunterricht seinen spezifischen Beitrag für eine **ganzheitliche Persönlichkeitserziehung**.

Körperliche Aktivität verliert im heutigen Alltag leider immer mehr an Bedeutung. Die Gründe für den **zunehmenden Bewegungsmangel** von Kindern und Jugendlichen liegen in erster Linie an gesellschaftlichen Entwicklungsprozessen.

Damit einher geht auch eine Veränderung der Freizeitgestaltung.

Insbesondere die deutlich **ansteigende** Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen durch Fernseher, Computer, Spielekonsolen, Handys und immer neue technische Entwicklungen haben einen **negativen Einfluss** auf das Bewegungsverhalten. Weitere Gründe sind ein zunehmender Mangel an Spiel und Freizeitmöglichkeiten, ein fehlendes Bewegungs- und Gesundheitsbewusstsein, Zeitmangel sowie ein unzureichendes Sportangebot im Lebensumfeld der Kinder.

Insofern ist eine **gute Schule** auch immer eine **bewegte Schule**. Bewegung, Spiel und Sport beeinflussen die körperliche, geistige, emotionale und soziale Entwicklung von Kindern positiv. Es besteht ein enger Zusammenhang zwischen erfolgreichem Lernen und gesunder Bewegung.

Sowohl der Schulsport als auch außerunterrichtliche Sportangebote können dazu beitragen, Schüler:innen dazu zu motivieren, Sport auch in ihrer Freizeit auszuüben, z.B. in einem Sportverein.

Der Sportunterricht umfasst zwei Säulen, den **Sportunterricht** und den **außerunterrichtlichen Schulsport**. Der Sportunterricht bildet den **Kern des Schulsports**.

Dieser findet überwiegend in der Turnhalle statt, welche im Jahr 2010 neu gebaut wurde und somit über eine gute Ausstattung verfügt. Bei gutem Wetter wird besonders in den Sommermonaten (vorzugsweise zur Vorbereitung auf die Bundesjugendspiele) auch auf dem Schulhof Sport unterrichtet.

Für den Sportunterricht und die Sport-AG's benötigen die Kinder:

- Sportkleidung (Sporthose/T-Shirt)
- Je ein paar feste Hallenturnschuhe mit heller Sohle und falls der Sportunterricht im Freien stattfindet, Turnschuhe für draußen (dies wird immer rechtzeitig angekündigt)

Im zweiten Schuljahr finden zwei Stunden Sportunterricht pro Woche als Schwimmunterricht statt. Fußläufig ist das Castroper Hallenbad erreichbar, in welchem der Schwimmunterricht nach Schwimmenden und Nichtschwimmenden getrennt durchgeführt wird. Immer zwei Lehrpersonen begleiten eine Schulklasse zum Schwimmen. Vielfältige Bewegungserfahrungen im Wasser und der Erwerb der Schwimmtechniken stehen hier im Vordergrund. Je nach Leistungsstand können auch Jugendschwimmabzeichen erworben werden.

Wenn es die Stundentafel zulässt, werden die drei Sportstunden besonders in Klasse 3/4 jeweils einmal als Doppel- und einmal als Einzelstunde unterrichtet.

Außerunterrichtlicher Schulsport/Sportfeste

Neben dem obligatorischen Sportunterricht gibt es auch den außerunterrichtlichen Schulsport, der an unserer Schule vor allem im Pausensport und im Ganztag verankert ist.

Hier werden regelmäßig **Sport-AG's** im Nachmittagsbereich angeboten. Vor allem die Fußball-AG für Jungen, aber auch die Fußball-AG, an der ausschließlich Mädchen teilnehmen, sind beliebte Bewegungsangebote. Zudem gibt es Angebote in den Sportarten Basketball, Korbball und Yoga.

Hinzu kommen **tägliche Bewegungszeiten während des Unterrichts**, um die Konzentration beim Lernen aufrecht zu halten sowie **Schulsportfeste** und die **Bundesjugendspiele**.

Diese finden alle 2 Jahre im Stadion an der Bahnhofstraße im Wechsel mit einem alternativen Sportfest statt, sodass jedes Kind während seiner Grundschulzeit zweimal an den Bundesjugendspielen und zweimal an einem alternativen Sportfest teilnehmen wird.

Bei den alternativen Sportfesten werden vor allem vielfältige Bewegungsfähigkeiten geschult.

Zusätzlich nimmt die Waldschule alle 2 Jahre an der **Kids-WM** bzw. **Kids-EM** im Stadion an der Bahnhofstraße teil. Dies ist ein tolles, außerschulisches Sportevent, durchgeführt vom Marcel-Callo-Haus und dem Jugendcenter Pöppinghausen in Kooperation mit dem Team Jugendarbeit der Stadt Castrop-Rauxel. Ausgewählte Kinder aller Klassen können hier ihre eigene Welt- bzw. Europameisterschaft ausspielen. Ein umfangreiches Rahmenprogramm sorgt für ein unvergessliches Sporterlebnis.

Jährlich nimmt die Waldschule außerdem mit der Jahrgangsstufe 3 oder 4 am Handball-Grundschulaktionstag des Deutschen Handballbundes teil.

Als Kooperationspartner führt der Korbballverein Adler Rauxel Schnupperstunden in den Jahrgängen 1 und 2 durch.

4.3.6 Kunst

Der Unterricht im Fach Kunst fördert die Kreativität und unterstützt die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler:innen. Er orientiert sich an Interessen und Kompetenzen der Schüler:innen und ist prozessorientiert und projektartig angelegt.

Dabei werden 7 verschiedene Bereiche berücksichtigt, die untereinander vernetzbar sind. Der Bereich „Bilder betrachten und verstehen“ wird häufig mit den produktiven Bereichen „Malen“, „Zeichnen und Drucken“, „Plastizieren und Montieren“, „Agieren und Inszenieren“, „Fotografieren und Filmen“ und „Textiles Gestalten“ verknüpft. In der Regel arbeiten die Schüler:innen an Projekten, wobei der künstlerische Prozess im Vordergrund steht. Innerhalb dieser Prozesse werden fachliche Inhalte und Kompetenzen erworben, indem Materialien und Techniken experimentell erprobt und zielgerichtet für gestalterische Prozesse eingesetzt werden. Begleitend finden zu jedem Prozess eine Form der Dokumentation und ein Austausch über die Gestaltungsprodukte statt.

Passend zum Jahresverlauf werden auch kleinere Gestaltungsaufgaben bearbeitet.

4.3.7 Musik

Musikunterricht in der Grundschule leistet einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung des Kindes. Wissenschaftler und Psychologen haben herausgefunden, dass Musik glücklich macht.

Im Musikunterricht an der Waldschule gilt es vor allem, die Freude und das Interesse der Kinder an Musik zu wecken und zu intensivieren, ihre musikalische Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit zu entfalten und ihre musikalischen Kompetenzen zu entwickeln und somit die kindliche Persönlichkeit ausprägen.

Über Musik können die Empathie- und Kommunikationsfähigkeit der Kinder gestärkt werden. Kinder nehmen durch Musik ihre Umgebung anders wahr und können sie besser verstehen. Sie lernen, sich anderen klar mitzuteilen. Es ist wissenschaftlich belegt, dass auch gemeinsames Musizieren die Inklusion von Kindern mit Beeinträchtigung unterstützt.

Musik ist zudem ein großer und beständiger Teil des Alltags sowohl von Erwachsenen als auch von Kindern. Insbesondere bei Kindern nimmt sie jedoch noch einmal eine bedeutende Stellung ein, da sich vor allem Jugendliche immer mehr auch schon Grundschulkinder stark über Musik identifizieren. So dient der Musikunterricht nicht nur dazu, das Interesse der Kinder an Musik zu wecken, sondern auch die kindliche Persönlichkeit auszuprägen und die Kinder Einfühlungsvermögen, Kreativität und Konzentration zu lehren. Ebenso dient der Musikgenuss auch zur Entspannung.

Außerdem hat der Musikunterricht die Aufgabe, die Kinder zu einer Auseinandersetzung mit Musik zu ermutigen, um so dem rein passiven Musikkonsum entgegenzuwirken. Die Kinder werden zu einem offenen und aktiven Umgang mit Musik sowie zu einer kritischen Auseinandersetzung mit Musikmedien geführt.

Des Weiteren fördert Musik die Gehirnleistung. Wissenschaftler haben herausgefunden, dass das Gehirn besser lernt, wenn es während des Lernens mit Geräuschen stimuliert wird. Dies trifft jedoch nur bei einer gleichmäßigen Geräuschkulisse zu. Teilweise setzen wir in den Klassen ruhige Musik in Stillarbeitsphasen ein, um ein konzentrationsförderndes Arbeitsklima zu schaffen, ohne die Kinder abzulenken. Da durch Töne auch verschiedene Hirnbereiche aktiviert werden, die für Gefühle zuständig sind, kann Musik auch Emotionen bei Menschen auslösen.

4.3.8 Religion

Der Religionsunterricht ist als einziges Unterrichtsfach in unserer Verfassung verankert. Nach Art. 7 Abs. 3 des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland ist der Religionsunterricht ein „ordentliches Lehrfach“ an den Schulen.

Die Grundschule leistet im Rahmen ihres Erziehungsauftrages einen wesentlichen Beitrag zur **Wertorientierung**, indem sie bei den Kindern Selbst- und Welterkenntnis anbahnt, sie schrittweise zu Urteilsfähigkeit und zu selbständigem und verantwortungsbewussten Handeln hinführt.

Kinder im Grundschulalter kommen mit unterschiedlichen religiösen Erfahrungen und Vorstellungen in die Grundschule, bringen jedoch Interesse an Religion und Glauben mit.

Sie haben die Fähigkeit zu staunen und wollen mit ihren Fragen ernst genommen werden.

Schon kleine Kinder stellen die großen Fragen des Lebens: „Woher kommt die Welt?“, „Wo sind die Toten?“ oder „Wie sieht es im Himmel aus?“

Religion ist Teil unserer Lebenswelt. Auch wer in einer nicht religiösen Familie aufwächst, begegnet im Alltag vielfältigen Symbolen, Gebäuden, Ritualen, Lebensweisen und Überzeugungen.

Im Religionsunterricht werden die Schüler:innen darin unterstützt, ihre religiösen Bedürfnisse und ihre Vorstellungen von Gott und von der Welt zu klären.

Sie sollen angeregt werden, ihre Hoffnungen und Ängste auszudrücken, sich mit ihren eigenen sowie den Fragen ihrer Mitschüler auseinander zu setzen und im gegenseitigen Austausch von- und miteinander zu lernen.

An der Waldschule wird der Religionsunterricht von der 1.- 4. Klasse aufgeteilt in **katholische** und **evangelische** Gruppen. Mit Beginn des Schuljahres 2025/2026 besteht zudem die Möglichkeit **konfessionell-kooperativen Religionsunterricht** in den Klassen 1 und 2 anzubieten, wenn genügend Lehrkräfte der verschiedenen Konfessionen an der Schule tätig sind. Aufgrund des eingereichten Konzepts und absolvierter Lehrerfortbildungen ist die vorläufige Genehmigung für ein Jahr erteilt.

Lässt es die Stundentafel zu, wird zusätzlich Ethikunterricht angeboten, an dem alle Kinder, die weder dem katholischen noch dem evangelischen Glauben angehören, teilnehmen. Der Ethikunterricht ist kein ordentliches Unterrichtsfach in NRW und wird daher nicht bewertet. Im Ethikunterricht werden hauptsächlich soziale Themen erarbeitet. Außerdem geht es um argumentativ-diskursive Reflexion im Sinne einer Wertorientierung ohne Bezug zu einem Bekenntnis. Langfristig gilt es zu prüfen, ob das neue Unterrichtsfach Praktische Philosophie den Ethikunterricht in Zukunft ablösen kann.

Sollte der Ethikunterricht nicht erteilt werden können, steht es den nicht konfessionellen Kindern sowie den Schüler:innen anderen Glaubens frei, ob sie am katholischen oder evangelischen Religionsunterricht teilnehmen möchten.

Ab dem 3. Schuljahr findet für die katholisch und evangelisch getauften Kinder 14-tägig mittwochs von 8.15 Uhr – 9.00 Uhr ein **Gottesdienst** in der Herz-Jesu Kirche an der Schulstraße oder in der evangelischen Kirche an der Aleestraße statt.

Zusätzlich zum Gottesdienst haben die katholischen Kinder zur Vorbereitung auf ihre Kommunion je eine **Seelsorgestunde** beim Pastor. Diese findet in der Regel in der Schule nach Unterrichtsschluss statt.

Der **Einschulungsgottesdienst** wird immer in der Herz-Jesu Kirche abgehalten und der **Abschlussgottesdienst** für die Viertklässler immer in der Pauluskirche. Beide Gottesdienste sind ökumenisch.

Darüber hinaus gibt es einen gemeinsamen, ökumenischen **Weihnachtsgottesdienst**.

4.3.9 Herkunftssprachlicher Unterricht (HSU)

Einmal jährlich erfolgt eine schriftliche Abfrage bei den Eltern zum Interesse am Herkunftssprachlichen Unterricht und Islamkundeunterricht. Der Herkunftssprachliche Unterricht wird in folgenden Sprachen erfragt:

☐ albanisch	☐ (hoch-)Arabisch	☐ bosnisch	☐ bulgarisch	☐ chinesisch
☐ farsi (persisch)	☐ griechisch	☐ italienisch	☐ japanisch	☐ koreanisch
☐ kroatisch	☐ mazedonisch	☐ polnisch	☐ portugiesisch	☐ russisch
☐ serbisch	☐ spanisch	☐ thailändisch	☐ türkisch	☐ ukrainisch
☐ andere Sprache:				

Das Ziel des muttersprachlichen Unterrichts ist es, die Schüler:innen darin zu unterstützen, ihre Muttersprache besser zu beherrschen und damit die Zweisprachigkeit zu fördern. Er trägt maßgeblich dazu bei, dass eine Schule sprachsensibel arbeitet. So wird die Herkunftssprache auch im Regelunterricht berücksichtigt, indem Kinder z.B. bei Spielen mal in ihrer Herkunftssprache zählen dürfen etc. Da der Herkunftssprachliche Unterricht zusätzlich zur Stundentafel unterrichtet wird, findet er häufig am Nachmittag statt. Voraussetzung für das Zustandekommen ist, dass es genügend Interessenten für den Unterricht und ausreichend Lehrkräfte für die Sprache im Schulamt Recklinghausen gibt. Findet an der eigenen Schule kein Herkunftssprachlicher Unterricht statt, so wird Schüler:innen teilweise angeboten das Unterrichtsangebot an einer andere Schule wahrzunehmen.

Im Schuljahr 2021/2022 wurde an der Waldschule z.B. Arabischunterricht für muttersprachliche Kinder angeboten. Die Schüler:innen wurden getrennt nach Jahrgängen einmal wöchentlich in ihrer Muttersprache unterrichtet. Liegen nur geringe Anmeldezahlen vor, kann auch jahrgangsübergreifend gearbeitet werden. Ein Arabisch-Lehrer leitete den Unterricht. Dort lernten die Kinder die arabischen Buchstaben und die Schrift. Im Schuljahr 2022/2023 lagen geringere Anmeldezahlen vor. Den Schüler:innen wird seitdem aber angeboten, den Unterricht in Arabisch an der Cottenburgschule oder der Löwenherzgrundschule zu besuchen. Außerdem besteht die Möglichkeit des Türkischunterrichts an der Elisabethschule und an der Grundschule am Busch sowie Russisch und polnisch an der Löwenherzgrundschule und Hocharabisch an der Wilhelmschule.

4.3.10 Praktische Philosophie

Das Fach praktische Philosophie wird erst ab dem Schuljahr 2024/2025 sukzessive an Schulen eingeführt. Bereits im Schuljahr 2023/2024 hat eine Lehrperson der Waldschule an der Qualifizierungsmaßnahme teilgenommen. Ziel ist es, den Ethikunterricht (sozialer Förderunterricht für Schüler:innen, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen) in naher Zukunft durch das Fach praktische Philosophie zu ersetzen.

4.4 Außerschulische Lernorte

Der Besuch außerschulischer Lernorte ermöglicht den Schüler:innen einen besonderen Praxisbezug zu Unterrichtsthemen innerhalb der Unterrichtsreihen zu erleben. Die Kinder können dadurch praxisnahe Erkenntnisse sammeln, kulturelle Einrichtungen kennenlernen und Natur- und Lebensräume erkunden. Folgende außerschulische Lernorte werden passend zu Themeneinheiten regelmäßig besucht:

Westfälisches Landestheaters	• 1x jährlich für alle Jahrgänge • Bezug zum Deutschunterricht
Mehrtägige Klassenfahrten in Jahrgang 3 oder 4	• z.B. Burg Bilstein, DJH Haltern am See, DJH Reken, Erlebnisswelt Sportschule Reken etc.
Bochumer Tierpark/Dortmunder Zoo	• Jahrgang 1 • Sachunterrichtsthema Zootiere
Schulbezirksbegehung	• Jahrgang 1 • Sachunterricht: Der sichere Schulweg
Die rollende Waldschule (Kreisjägerschaft RE)	• Jahrgang 2 • Sachunterricht: Thema Wald und Waldtiere
Baumlehrpfad Waldfriedhof	• Jahrgang 2 • Sachunterricht: Thema Bäume
Stadtbücherei Castrop-Rauxel	• Jahrgang 2 • Deutsch/Sachunterricht: Thema Lesen/Bücher/Literatur
Schulmuseum Dortmund	• Jahrgang 3 • Sachunterricht: Thema Schule früher
Stadtrallye Castrop-Rauxel	• Jahrgang 3 • Sachunterricht: Thema Castrop-Rauxel
Planetarium Bochum	• Jahrgang 4 • Sachunterricht: Thema Sterne und Planeten

4.5 Rituale

Regelmäßige Rituale strukturieren den täglichen Ablauf im Klassenzimmer und geben Kindern und Lehrpersonen Halt im Alltag miteinander. Ängste und Verunsicherungen können so abgebaut und wertvolle Unterrichtszeit gespart werden. Das Kollegium der Waldschule hat die wichtigsten Rituale klassenübergreifend festgelegt, damit alle Kolleginnen und Kollegen gleich handeln in den verschiedenen Klassen. Die Rituale kehren immer wieder, sind Kindern in Kürze bekannt und strukturieren den Vormittag auf vertraute Art und Weise. Insgesamt kehrt so verstärkt Ruhe ein in den Klassen.

Rituale im Verlauf des Schultages

Als Begrüßungsritual wird in jeder Klasse zu Beginn des Tages ein **Morgenkreis** durchgeführt. Die Kinder kommen im Sitzkreis zusammen und singen ein gemeinsames **Lied** oder sagen einen gemeinsamen **Begrüßungsspruch** auf. Diesen legt jede Klasse für sich fest. Anschließend werden das **Datum und der Wochentag** am Klassenkalender eingestellt. Die **Tagestransparenz** wird vorne an der Tafel gesteckt und durch die Kinder vorgestellt. Die Unterrichtsinhalte werden anschließend in **Reihen- und Stundentransparenzen** für die Kinder verständlich dargestellt. Die Deutsch- und Mathematikstunden beginnen meist im Sitzkreis und starten mit einem **Rechtschreib- oder Mathematikgespräch**. Der Buchstabe des Tages/Das Wort des Tages/Der Satz des Tages werden thematisiert oder Kopfrechenaufgaben errechnet.

Der Wochenanfang

Am Wochenbeginn werden die **Klassendienste/Ämter** neu verteilt. Diese sind sichtbar in den Klassen aufgehängt. Außerdem wird von Wochenenderlebnissen erzählt, vorgelesen oder geschrieben (Klassentagebücher).

Das Klassentier

Jede Klasse wird von einem Klassentier begleitet. Das Klassentier bleibt über vier Jahre bestehen. Die Klassen sind nach dem Klassentier benannt.



Ruhezeichen

Jede Klasse hat ein **optisches** und ein **akustisches Signal** vereinbart, welches den Schüler:innern signalisiert, dass Sie nun zur Ruhe kommen müssen. Meist wird das akustische Signal durch eine Klangschale, Glocke oder einen Klangstab erzeugt. Das optische Signal ist das Leisezeichen (Finger auf den Mund, eine Hand hoch).

Vorlesezeit in der Frühstückspause

In den Frühstückspausen wird häufig vorgelesen, damit die Kinder in Ruhe essen können. Ein aktuelles Vorlesebuch ist meist auf dem Pult vorne zu finden.

Rituale für besondere Tage in der ganzen Schule

An **Geburtstagen** wird für das Geburtstagskind ein Lied gesungen, man lässt es hochleben und es gibt eine kleine Überraschung. Das feiernde Kind darf mitgebrachte Kleinigkeiten für die Klassenkameraden verteilen.

In der Advents- und Weihnachtszeit werden die Klassen weihnachtlich geschmückt. Es gibt ein **Weihnachtsbasteln** und einen **Backtag** in den Klassen. Einmal die Woche findet ein **Weihnachtssingen** auf den Fluren statt. Vor den Ferien findet dann ein Weihnachtssingen mit der ganzen Schule im Forum statt. Hier können auch kleine Gedichte, Theaterstücke oder Ähnliches durch die Klassen präsentiert werden.

Vor den **Sommerferien** findet die **Verabschiedung der Viertklässler** im Rahmen einer Feierstunde im Forum oder auf dem Schulhof statt. Ein buntes Programm wird durch die verschiedenen Klassen veranstaltet, gemeinsam können Lieder gesungen werden. Die Viertklässler:innen werden durch ein Spalier aus der Schule „herausgewunken“.

Die **Einschulungsfeier** der neuen Erstklässler findet immer am zweiten Schultag nach den Sommerferien statt. Die zweiten Klassen führen etwas auf und gestalten ein kleines Programm. Außerdem findet eine Verpflegung für die Eltern statt. Diese wird durch die vierten Schuljahre organisiert. Die eingenommenen Spenden fließen in die Klassenkassen der vierten Schuljahre.

4.6 Stundenplangestaltung

Die Stundenplangestaltung folgt den Grundsätzen der Unterrichtsverteilung gemäß der Stundentafel der AO-GS. Folgende Stunden sind hier für die einzelnen Jahrgangsstufen vorgesehen:

	Gesamtunterrichtszeit in Wochenstunden für die			
	Schuleingangsphase		Klasse 3 25-26	Klasse 4 26-27
	Klasse 1 21-22	Klasse 2 22-23		
Deutsch, Mathematik, Sachunterricht, Förderunterricht	13	14	13-14	14-15
Kunst, Musik	3-4	3-4	4	4
Englisch	-	-	3	3
Religionslehre	2	2	2	2
Sport	3	3	3	3

Bei einem Stundenüberhang wird die Stundentafel um Förderunterricht, Doppelbesetzungen und Sportförderunterricht ergänzt.

Die Unterrichtszeiten sind folgendermaßen festgelegt:

Offener Anfang	08:00 Uhr – 08:10 Uhr
1. Stunde	08:10 Uhr – 09:00 Uhr
2. Stunde	09:00 Uhr – 09:45 Uhr
1. Hofpause	09:45 Uhr – 10:00 Uhr
Frühstückspause	10:00 Uhr – 10:10 Uhr
3. Stunde	10:10 Uhr – 10:55 Uhr
4. Stunde	11:00 Uhr – 11:45 Uhr
2. Hofpause	11:45 Uhr – 12:00 Uhr
5. Stunde	12:00 Uhr – 12:45 Uhr
6. Stunde	12:50 Uhr – 13:35 Uhr

Im Anschluss an den Unterricht der Klassen, besuchen die OGS-Kinder den Offenen Ganztags der Schule. Zuerst bekommen sie ein warmes Mittagessen. Im Anschluss an das Mittagessen bearbeiten sie ihre Hausaufgaben. Ab spätestens 14:30 Uhr werden dann freie Spielphasen, verschiedene Spielangebote, Arbeitsgemeinschaften oder Lernkurse angeboten.

4.7 Vertretungsunterricht

Grundsätze des Vertretungsunterrichts

Die Organisation des Vertretungsunterrichts ist primär darauf ausgerichtet, so **wenig Unterricht wie möglich ausfallen zu lassen**. Nicht vermeidbarer Unterrichtsausfall muss sich auf alle Klassen möglichst gleichmäßig verteilen. Um dieses Ziel beständig im Auge zu behalten, wird der Unterrichtsausfall kontinuierlich protokolliert. Das aktuelle Protokoll hängt zur Einsichtnahme am Mitteilungsbrett aus.

Um Kontinuität des Unterrichts auch in einer Vertretungssituation zu gewährleisten, wird der Vertretungsunterricht nach Möglichkeit so organisiert, dass vor allem bei längerfristigen Erkrankungen Hauptfächer verantwortlich von nur einer Vertretungslehrkraft unterrichtet werden. Vorzugsweise sollte der/die in der Klasse doppelt besetzte Kolleg:in den Vertretungsunterricht übernehmen oder ein/e Kolleg:in, die bereits im Fachunterricht in der Klasse eingeteilt ist. Der erteilte Unterricht wird entweder direkt im Klassenbuch oder auf dem Formblatt „Vertretungsnachweis“ protokolliert.

In einer vorhersehbaren Vertretungssituation bereitet der/die zu vertretende Kolleg:in Unterrichtsmaterialien so weit vor, dass Vertretungsstunden in die augenblicklich aktuellen Unterrichtsreihen integriert werden können. Im Falle unvorhersehbarer Vertretungen informieren sich vertretende KollegInnen über den aktuellen Lernstand der Klasse im Klassenbuch, bei der/dem Parallelkolleg:in oder auf anderem Wege.

Organisation des Vertretungsunterrichts

1. Im unvorhersehbaren Vertretungsfall (z.B. bei spontaner Erkrankung eines/r Lehrer:in) wird zunächst überprüft, ob Doppelbesetzungen oder Lerngruppen mit geringer Schüleranzahl (z.B. LRS- oder DaZ-Fördergruppen) vorhanden sind
 - a. Wenn ja, werden Doppelbesetzungen und Fördergruppen aufgelöst und die zu vertretende Klasse von der dadurch freiwerdenden Lehrkraft unterrichtet. Da Doppelbesetzungen jedoch zur Realisierung individueller Fördermaßnahmen vorgesehen und eingerichtet worden sind, darf die Anzahl der Auflösungen in jeder Klasse 50% im Halbjahr nicht überschreiten.
 - b. Wenn nein, wird die zu vertretende Klasse für die entsprechende Schulstunde aufgelöst und auf andere Klassen verteilt. Eventuell müssen andere Klassen aufgeteilt werden, so dass jede Klasse nur eine Stunde am

Schultag aufgeteilt ist. Bei der Aufteilung wird darauf geachtet, dass besonders große Klassen weniger Aufteilkinder aufnehmen müssen.

- c. Damit die „aufgeteilten“ Kinder während des Aufenthaltes in einer anderen Klasse sinnvoll arbeiten können, haben die Kinder die Möglichkeit in ihren individuellen Zusatzmaterialien zu arbeiten (u.a. Lies-Mal-Hefte, Richtig rechnen, Igelhefte und Waschbärenheften) oder bekommen von der/dem Klassenlehrer:in einen konkreten Arbeitsauftrag.
2. Im Fall von vorhersehbaren Vertretungsfällen und langfristigen Ausfällen von Kolleg:innen wird ein Vertretungsplan erstellt, der der Klasse eine größtmögliche Kontinuität bietet. Dazu werden zunächst Doppelbesetzungen und Kleingruppen aufgelöst und nach Möglichkeit Kolleg:innen eingesetzt, die die Klasse bereits kennen.
3. Über Stundenplanänderungen oder Stundenausfälle werden die Eltern möglichst zeitnah über die Schul-App SchoolFox benachrichtigt.
4. Der Vertretungsplan für die Folgewoche wird durch den Aushang am Mitteilungsbrett veröffentlicht und ggf. über den Logineo-Messenger Element in der Kollegiumsgruppe geteilt. Änderungen des Vertretungsplanes werden umgehend veröffentlicht. Jede/r Kolleg:in ist verpflichtet, sich über Stundenplanänderungen kontinuierlich zu informieren.

Im **Vertretungskonzept** sind verpflichtende und schulinterne Dokumentationen bezüglich der Stundenplanänderungen verankert.

5. Leistungswürdigung und –bewertung

Kinder kommen mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen in die Grundschule. Bereits mit der Einschulung sind die Entwicklungsstände sehr different und die bereits gemachten Erfahrungen und ausgebildeten Interessen variieren stark, was häufig an den unterschiedlichen Lebensbedingungen liegt, unter denen die Kinder aufwachsen. Daher muss heute Unterricht stets an die individuellen Vorerfahrungen der Schüler:innen anknüpfen. Leistungsanforderungen sollen laut den Richtlinien und Lehrplänen mit individueller Förderung verknüpft werden. So steht das Leistungskonzept der Waldschule auch immer im Zusammenhang mit den schulinternen Lehrplänen der einzelnen Fächer sowie den Feldern der Diagnostik, Förderung und Beratung.

Die Waldschule geht im Folgenden von einem pädagogischen Leistungsverständnis aus, an welches die Kinder behutsam herangeführt werden. Im Wissen darum, dass Leistungsbewertung sich häufig nicht unproblematisch darstellt, ist es unser Anliegen, durch das **Leistungskonzept** ein möglichst hohes Maß an Transparenz, Nachvollziehbarkeit und Verlässlichkeit für Kinder, Eltern und Lehrende zu schaffen.

Das Leistungskonzept wird hier in Grundzügen abgebildet (z.B. sind nicht alle Beobachtungsbögen enthalten) und kann vollständig bei der Schulleitung erfragt werden.

5.1 Leistungsbewertung – rechtliche Grundlagen

Rechtlich sind Aussagen zur Leistungsbewertung im Schulgesetz (SchulG), der Ausbildungsordnung Grundschule (AO-GS) sowie den Richtlinien und Lehrplänen des Landes NRW verankert. Im Folgenden finden Sie eine Übersicht über die Aussagen zur Leistungsbewertung.

5.1.1 Leistungsbewertung im Schulgesetz

Die Grundsätze der Leistungsbewertung sind in §48 SchulG festgelegt. Die Leistungsbewertung soll über den Stand des Lernprozesses der Schüler:in Aufschluss geben; sie soll auch Grundlage für die weitere Förderung der Schülerin oder des Schülers sein. Die Leistungen werden durch Noten bewertet (vgl. Allgemeine Definition der Notenstufen). Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von der Schülerin oder dem Schüler im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ und im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erbrachten Leistungen.

5.1.2 Definition der Notenstufen

Allgemeine Definition der Notenstufen

sehr gut (1)	Die Leistungen entsprechen im besonderen Maße den Anforderungen.
gut (2)	Die Leistungen entsprechen voll den Anforderungen.
befriedigend (3)	Die Leistungen entsprechen im Allgemeinen den Anforderungen.

ausreichend (4)	Die Leistungen entsprechen im Ganzen den Anforderungen, weisen aber Mängel auf.
mangelhaft (5)	Die Leistungen entsprechen nicht den Anforderungen, lassen jedoch erkennen, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind. Die Mängel können in absehbarer Zeit behoben werden.
ungenügend (6)	Die Leistungen entsprechen nicht den Anforderungen. Die Grundkenntnisse sind so, lückenhaft, dass die Mängel nicht in absehbarer Zeit behoben werden können.

Aus den allgemeinen Definitionen der Notenstufen ergeben sich folgende verständliche Erklärungen der Notenstufen für Kinder:

Verständliche Erklärung der Notenstufen für die Kinder

sehr gut (1)	Du kannst das sehr gut.
gut (2)	Du kannst das gut.
befriedigend (3)	Das ist in Ordnung und du kannst das größtenteils.
ausreichend (4)	Du hast die Grundlagen verstanden, bist aber nicht sicher und machst noch viele Fehler. Du musst weiterhin üben.
mangelhaft (5)	Du bist sehr unsicher und machst zu viele Fehler. Du musst ab sofort viel üben, nur dann kannst du es schaffen.
ungenügend (6)	Du hast nicht verstanden, worum und wie es geht. Du musst unbedingt die Grundlagen täglich und gezielt üben.

5.1.3 Leistungsbewertung in der Ausbildungsordnung Grundschule (AO-GS)

Während das Schulgesetz schulformübergreifende Grundätze der Leistungsbewertung formuliert, bezieht sich die Ausbildungsordnung Grundschule in ihren Aussagen zur Leistungsbewertung nur auf die Schulform Grundschule. Folgende generelle Aussagen zur Leistungsbewertung in der Grundschule sind in der AO-GS §5 festgeschrieben:

Zur Feststellung des individuellen Lernfortschritts sind nach Maßgabe der Lehrpläne kurze schriftliche Übungen zulässig. Schriftliche Arbeiten werden in den Klassen 3 und 4 in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch geschrieben. In der Schuleingangsphase werden die Leistungen der Schüler:innen ohne Noten bewertet, in den Klassen 3 und 4 mit Noten. Die Lehrer:innen sollen Schüler:innen vor der Versetzung in die Klasse 3 an die Leistungsbewertung mit Noten heranzuführen.

Neben den generellen Aussagen zur Leistungsbewertung bezieht sich die AO-GS in §6 speziell auf die Zeugnisse. In der Schuleingangsphase erhalten die Schüler:innen Zeugnisse jeweils zum Ende des Schuljahres. Diese Zeugnisse enthalten Aussagen zum Arbeits- und Sozialverhalten und über die Lernentwicklung, sowie zum Leistungsstand in den einzelnen Fächern. In den Klassen 3 und 4 erhalten die Schüler:innen Zeugnisse zum Schulhalbjahr und zum Ende des Schuljahres. Das Halbjahreszeugnis der Jahrgangsstufe 3 enthält Noten zu den einzelnen Lernbereichen bzw. Fächern, sowie Aussagen zur Lernentwicklung und dem Leistungsstand in den einzelnen Fächern. Das Zeugnis zum Ende des Schuljahres enthält Aussagen zum Arbeits- und Sozialverhalten, sowie Noten zu den einzelnen Lernbereichen, beziehungsweise Fächern.

Das Halbjahreszeugnis der Jahrgangsstufe 4 enthält Aussagen zum Arbeits- und Sozialverhalten, sowie Noten zu den einzelnen Lernbereichen bzw. Fächern und eine Schulformempfehlung mit Begründung. Das Zeugnis zum Ende des Schuljahres enthält nur Noten zu den einzelnen Lernbereichen und den einzelnen Fächern.

5.1.4 Leistungsbewertung in den Richtlinien und Lehrplänen für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen

In den Richtlinien und Lehrplänen für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen wird die Leistungsbewertung stets mit der Leistungsförderung in Zusammenhang gebracht. Die Kinder sollen an schulische Leistungsanforderungen und den produktiven Umgang mit der eigenen Leistungsfähigkeit herangeführt werden. Dies geht nur, indem die Schule Leistungen nicht nur fordert, sondern auch fördert, an den individuellen Voraussetzungen der Kinder orientiert. Zunehmend sollen die Schüler:innen lernen, ihre Leistungen und Erfolge einschätzen und reflektieren zu können. Dies unterstützen wir in der Waldschule unter anderem durch Selbsteinschätzungsbögen für die Kinder. Der nach den Richtlinien und Lehrplänen erteilte Unterricht bildet die Grundlage für die Leistungsbewertung. Folgende Leistungen fließen in die Bewertung mit ein:

- Schriftliche Arbeiten
- Sonstige Leistungen (z.B. mündliche Beiträge, praktische Beiträge, kurze schriftliche Übungen)
- Den Unterricht vorbereitende und ergänzende Maßnahmen.

Die Zieldimensionen schulischer Lehr- und Lernprozesse werden im Lehrplan durch die Kompetenzerwartungen in den einzelnen Fächern beschrieben. Diese „erwarteten Lernergebnisse“ sind wiederum in drei Anforderungsbereiche unterteilt:

Anforderungsbereich I

- Grundwissen
- Reproduzieren
- Gelernte Verfahren direkt anwenden

Anforderungsbereich II

- Zusammenhänge erkennen und nutzen
- Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten miteinander verknüpfen

Anforderungsbereich III

- Strukturieren
- Strategien entwickeln
- Eigene Lösungen
- Beurteilen/ Interpretationen und Wertungen

Unter Berücksichtigung dieser Anforderungsbereiche werden der Unterricht in der Waldschule aufgebaut und schriftliche Arbeiten konzipiert. Die Lehrpläne für die Grundschule in NRW geben Orientierung über die Aufgaben und Ziele der einzelnen Fächer und beschreiben mit den fachbezogenen Kompetenzen die Zieldimension schulischer Lehr- und Lernprozesse. Während die Richtlinien fächerübergreifende Bildungs- und Erziehungsziele nennen, fokussieren sich die Lehrpläne auf fachliches Wissen und Können. Die Lehrpläne bilden die Grundlage für die Entwicklung schuleigener Lehr- und Arbeitspläne, welche schuleigene Unterrichtsaufgaben enthalten. In den schulinternen Leistungskonzepten legt die Schule fest, zu welchen Anteilen die Leistungen in den verschiedenen Bereichen jeweils berücksichtigt werden und wie sich die Gesamtnote zusammensetzt.

5.2 Fächerübergreifende Kriterien zur Bewertung sonstiger Leistungen

„Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ umfasst alle in Zusammenhang mit Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen.“ (Richtlinien und Lehrpläne NRW, S. 35) In der Waldschule legen wir daher besonderen Wert auf folgende „sonstige Leistungen“ im Unterricht:

Mündliche Mitarbeit

- Gesprächsregeln einhalten
- Bereitschaft, sich mündlich zu beteiligen
- regelmäßige, der Situation angepasste Beteiligung
- angemessene Fragen und Aspekte einbringen
- Fragen stellen können, gezielte Rückfragen stellen können
- sich auf Beiträge anderer Mitschüler beziehen können
- Einbringen neuer Aspekte
- eigene Meinung vertreten können
- Übertragung auf andere Themenbereiche
- Äußerungen hinterfragen können
- Herstellen von Zusammenhängen

Heft- und Mappenführung

- Ordnung
- Sauberkeit
- Struktur
- Sorgfalt

- Lesbarkeit
- Rechtschreibung
- Vollständigkeit
- Bearbeitung der Aufgaben, inhaltliche Richtigkeit

Heftführung^α	Einschätzung des Kindes^α	Einschätzung der Lehrkraft^α
Das Heft sieht ordentlich und sauber aus. [¶] ^α	xx	xx
Die Schrift ist ordentlich und lesbar. [¶] ^α	xx	xx
Fast alle Wörter sind richtig geschrieben. [¶] ^α	xx	xx
Viele Wörter sind falsch geschrieben und noch nicht verbessert. ^α	xx	xx
Die Aufgaben sind vollständig erledigt. [¶] ^α	xx	xx
Es fehlen einige Aufgaben. Sie sind nicht nachgeholt worden. ^α	xx	xx
Die Materialien befinden sich in der richtigen Reihenfolge. ^α	xx	xx

Referate und Präsentationen

- Beachtung der bearbeiteten Kriterien
- inhaltliche Korrektheit
- Strukturierter Aufbau / Vortrag
- Verwendung eigener Texte (keine Ausdrucke aus dem Internet)
- inhaltliches Verständnis: Sachverhalte in eigenen Worten wiedergeben können, Fachbegriffe erklären können
- sprachliche Richtigkeit
- Einbinden der Hilfsmittel, z.B. Stichwortzettel oder Plakat
- freier Vortrag, laut und deutlich sprechen
- Körpersprache, Mimik
- Rückmeldungen annehmen können (Lob und Verbesserungsvorschläge)

Gruppenarbeit (vgl. kooperatives Lernen)

- Kooperationsbereitschaft
- Teamfähigkeit
- Rücksicht nehmen
- Mitarbeit aller Beteiligten
- effektives Arbeiten: z.B. Arbeitsteilung, Zeitmanagement
- Gespräche führen
- zielorientiert arbeiten
- Ergebnissicherung

5.3 Kriterien zur Beschreibung des Arbeits- und Sozialverhaltens

Das **Arbeitsverhalten** trägt in hohem Maß dazu bei, dass Schüler:innen in der Lage sind, ihre individuellen Lernfortschritte zu erzielen. So wird es von Anfang an im Unterricht thematisiert und gefördert.

Auch ein gelungenes **Sozialverhalten** ist Erziehungsziel der Waldschule. Es ist notwendig, um erfolgreich zu lernen und ein Mitglied der Klassengemeinschaft sein zu können.

Daher legt das Kollegium der Waldschule großen Wert auf umfängliche Aussagen zum Arbeits- und Sozialverhalten der Schüler:innen. In den Zeugnissen finden sich Aussagen zum Arbeits- und Sozialverhalten laut Schulkonferenzbeschluss in den Zeugnissen der Klassen 1 und 2 sowie im Endjahreszeugnis der Klasse 3. Ergänzend zum Zeugnis des ersten Halbjahres in Klasse 4 wird eine begründete Schulformempfehlung ausgesprochen. Auch dieses beinhaltet Aussagen zum Arbeits- und Sozialverhalten.

Zu folgenden Aspekten im Arbeitsverhalten werden Aussagen getroffen:

- Aussagen zur **Leistungsbereitschaft** beinhalten Konzentrationsfähigkeit und –dauer, Bereitschaft, Probleme lösen zu wollen, Interesse und Beteiligung an neuen Aufgaben und Eigeninitiative bei deren Bearbeitung.
- Aussagen zur **Zuverlässigkeit und Sorgfalt** beinhalten die vollständige, gründliche und sorgfältige Erledigung von Arbeitsaufträgen und Hausaufgaben innerhalb eines vorgegebenen Zeitraumes und die vollständige Bereithaltung von Arbeitsmaterialien.
- Aussagen zur **Selbstständigkeit** beinhalten auch die Dauer der selbstständigen Arbeit, die Fähigkeit sich bei schwierigen Aufgaben selbst Hilfe zu holen und das Einbringen eigener weiterführender Ideen in den Unterricht.

Im Sozialverhalten sind folgende Aspekte von Bedeutung:

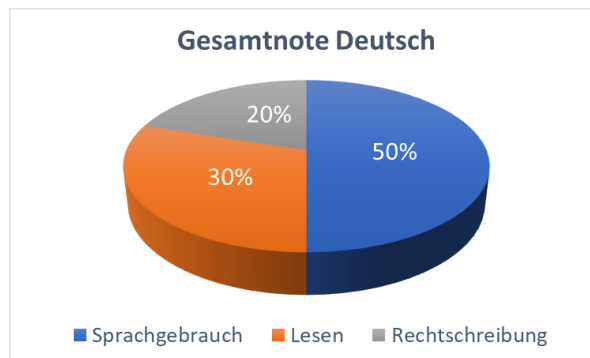
- Aussagen zur **Verantwortungsbereitschaft** beinhalten Pflichtbewusstsein, das Entstehen für das eigene Handeln und die Arbeitsergebnisse und den sorgfältigen Umgang mit den Einrichtungen und der Ausstattung der Schule.
- Aussagen zum **Konfliktverhalten** beinhalten den Respekt gegenüber Verhalten, Meinungen und Aussehen anderer, die Beachtung der Klassen – und Schulregeln und der angemessene Umgang mit Konflikten.
- Aussagen zur **Kooperationsfähigkeit** beinhalten Hilfsbereitschaft und die Fähigkeit konstruktiv in der Gruppe mit anderen zu arbeiten.

5.4 Leistungsbewertung in den einzelnen Fächern

Im Folgenden wird eine Kurzübersicht über die Leistungsbewertung in den einzelnen Fächern gegeben und die Gewichtung der einzelnen Bereiche

5.4.1 Deutsch

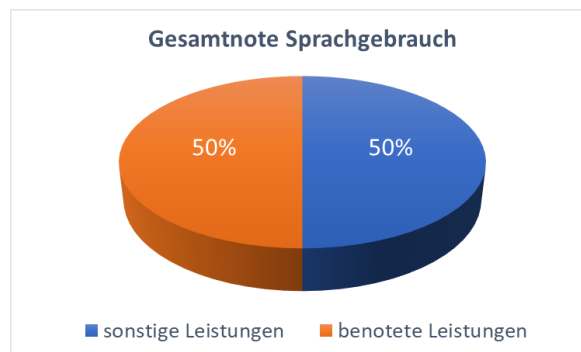
Die Leistungen im Fach Deutsch werden ab Klasse 3 benotet und bilden dann eine Gesamtnote für das Zeugnis. Diese Note setzt sich zusammen aus den folgenden Bereichen, die prozentual wie folgt in die Gesamtnote einfließen:



Bei der rechnerischen Ermittlung der Gesamtnote Deutsch wird bis zur Dezimalstelle 3 hinter dem Komma abgerundet und ab der Dezimalstelle 7 zur nächsten Note aufgerundet (Beispiel: 2,3 -> gut, 2,7 -> befriedigend).

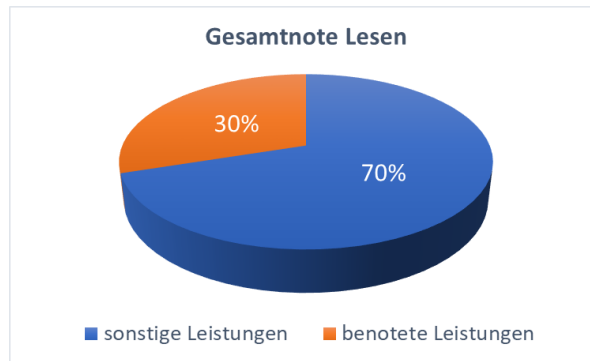
Bei den Dezimalstellen 4, 5 und 6 hinter dem Komma wird nach pädagogischen Gesichtspunkten über eine Auf- oder Abrundung entschieden.

In den einzelnen Teilbereichen wird die Note nachfolgender Gewichtung errechnet:



Der Bereich Sprachgebrauch gliedert sich in drei Teilbereiche:

- (1) Mündlicher Sprachgebrauch
- (2) Schreiben
- (3) Sprache untersuchen



Die Lesekompetenz wird zu 30% in schriftlichen Tests benotet. Diese Tests beziehen sich auf die Schwerpunkte „Über Lesefähigkeiten verfügen“ und „Texte erschließen/Lesestrategien nutzen“. Die Lesekompetenz wird in schriftlicher Form mindestens 2x im Schuljahr überprüft. Die Punkte-Noten-Zuordnung ist in einer Tabelle abzulesen (s. Leistungskonzept). Außerdem wird am Ende jedes Schuljahres der Stolperwörter-Lesetest in unbenoteter Form durchgeführt. Die Lesekompetenz wird zu 70% im Bereich der sonstigen Leistungen bewertet.

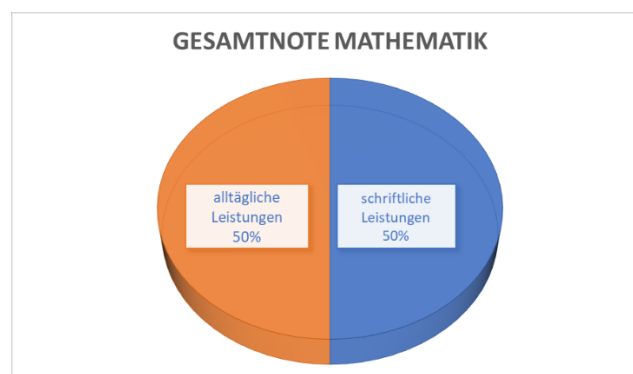
Die Rechtschreibnote resultiert aus der Rechtschreibleistung

- (1) in den kriterienorientierten Texten (s. Bereich Sprachgebrauch, Teilbereich Schreiben).
- (2) in den Rechtschreibarbeiten.
- (3) in den Lernwörtertests.

Die genaue Punkte-Noten-Zuordnungen und Fehlerquotienten sind im **Leistungskonzept Deutsch** definiert.

5.4.2 Mathematik

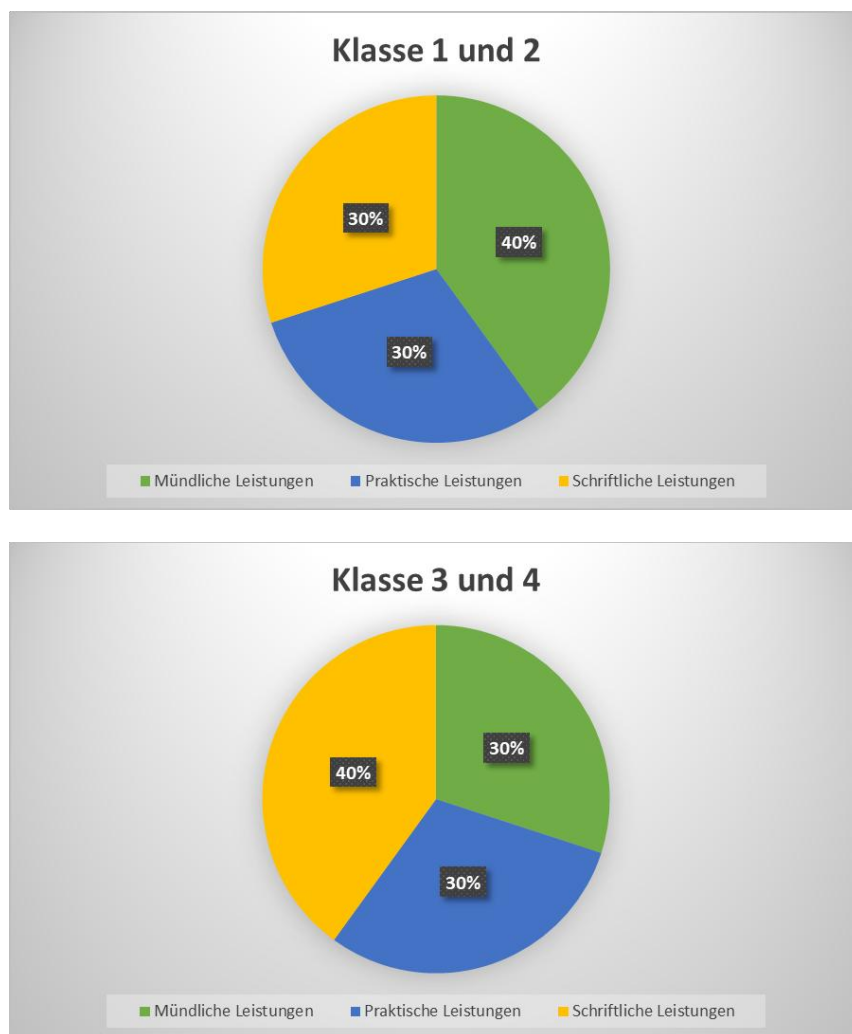
Die Leistungen im Fach Mathematik werden ab Klasse 3 benotet und bilden dann eine Gesamtnote für das Zeugnis. Diese Note setzt sich zusammen aus zwei Bereichen, die prozentual wie folgt in die Gesamtnote einfließen:



Die genauen Kriterien der Leistungsbewertung und Leistungsanforderungen sowie die Instrumente der Leistungsmessung sind im Leistungskonzept Mathematik erläutert.

5.4.3 Sachunterricht

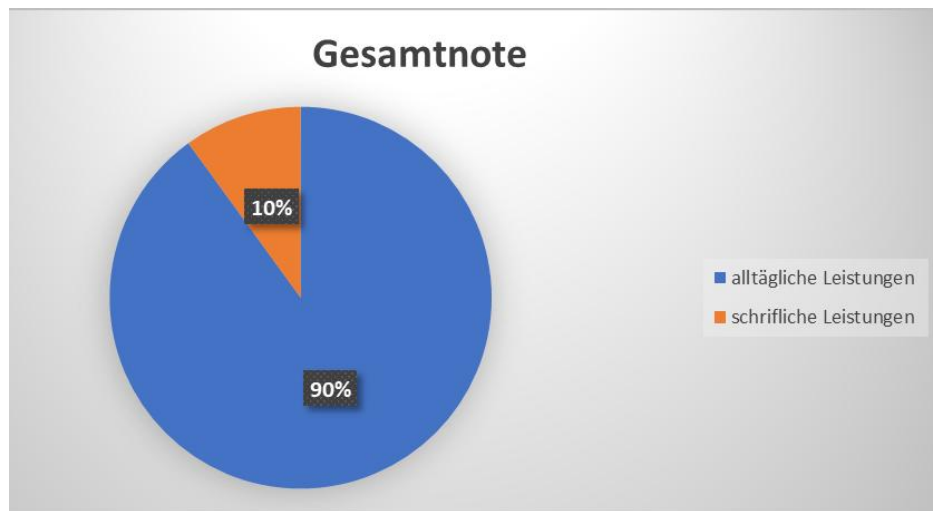
Die zu erbringenden Leistungen sind komplex. Der Sachunterricht leistet einen Beitrag zur Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung, indem die Schüler:innen sich häufig fächerübergreifend mit ihrer Lebenswirklichkeit auseinandersetzen und lernen, Verantwortung für diese zu übernehmen und ihre Umwelt mitzugestalten. Da der Sachunterricht immer wieder auf die vielfältigen Erfahrungen der Kinder in ihrer Lebenswelt zurückgreift, ist es wichtig zu beachten, dass das außerschulisch erworbene Wissen und somit die Vorkenntnisse der Kinder sehr heterogen sind. Ebenfalls sind Neugier und Interesse der Schüler:innen unterschiedlich stark ausgeprägt. Bei Gruppenleistungen müssen daher individuelle Leistungen erkennbar sein, herausgefiltert werden und auf die Kinder bezogen bewertet werden. Für die Leistungsbewertung werden die verschiedenen Bereiche folgendermaßen gewichtet:



Die genauen Kriterien der Leistungsbewertung und Leistungsanforderungen sowie die Instrumente der Leistungsmessung sind im Leistungskonzept Sachunterricht erläutert.

5.4.4 Englisch

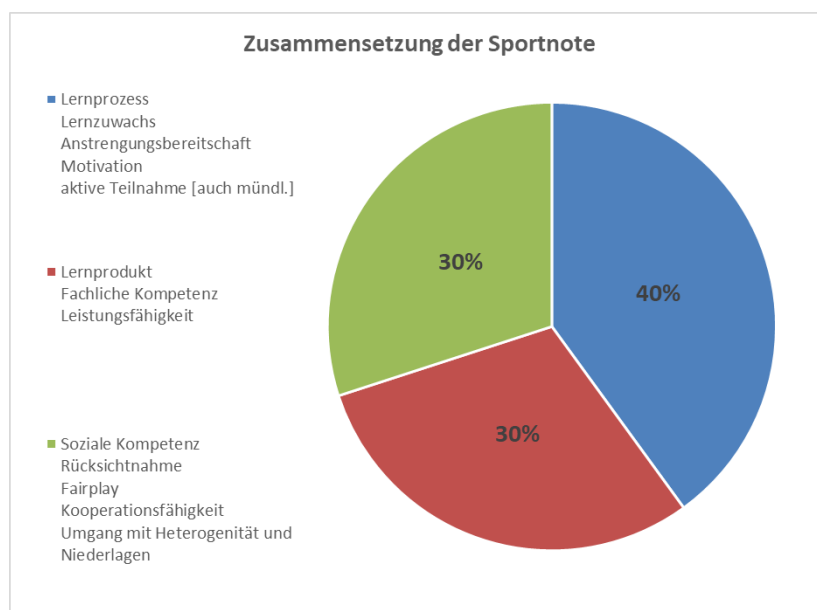
Die Gesamtleistungen im Fach Englisch werden ab Klasse 3 auf dem Zeugnis zum Halbjahr und zum Schuljahresende benotet. Diese Note setzt sich folgendermaßen zusammen:



Die genauen Kriterien der Leistungsbewertung und Leistungsanforderungen sowie die Instrumente der Leistungsmessung sind im Leistungskonzept Englisch erläutert.

5.4.5 Sport

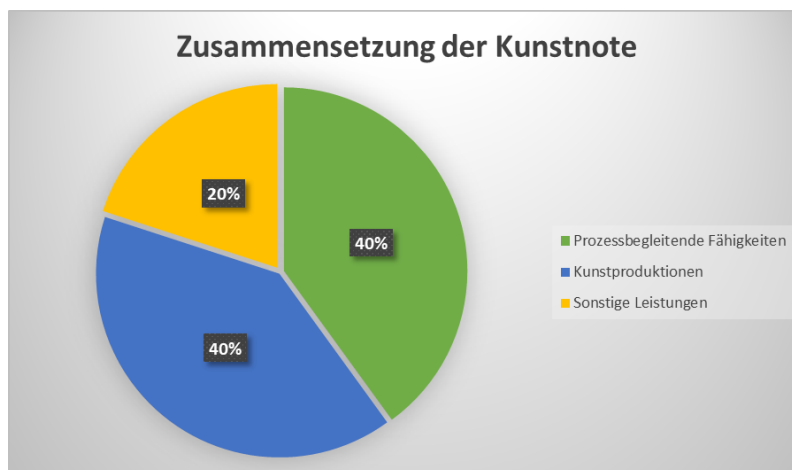
Sportunterricht an der Waldschule findet generell im Spannungsverhältnis zwischen Leistungsorientierung und sozialem Miteinander statt. Dabei sollen die Schüler:innen dazu befähigt werden, in Spiel- und Wettkampfsituationen sportlich fair miteinander umzugehen, um ihr Leistungsvermögen individuell frei ausschöpfen zu können. Bei der Zusammensetzung der Sportnote nimmt daher auch die soziale Kompetenz einen hohen Stellenwert ein.



Die genauen Kriterien der Leistungsbewertung und Leistungsanforderungen sowie die Instrumente der Leistungsmessung sind im Leistungskonzept Sport erläutert.

5.4.6 Kunst

Die Leistungsbewertung im Kunstunterricht bezieht die Prozesse und die Ergebnisse gleichermaßen mit ein orientiert sich an den Kompetenzerwartungen des Lehrplans. Dazu werden allgemeine Kriterien über einen längeren Zeitraum erfasst und dokumentiert. Als Leistungen werden nicht nur Ergebnisse betrachtet, sondern auch Anstrengungsbereitschaft und individuelle Lernfortschritte.

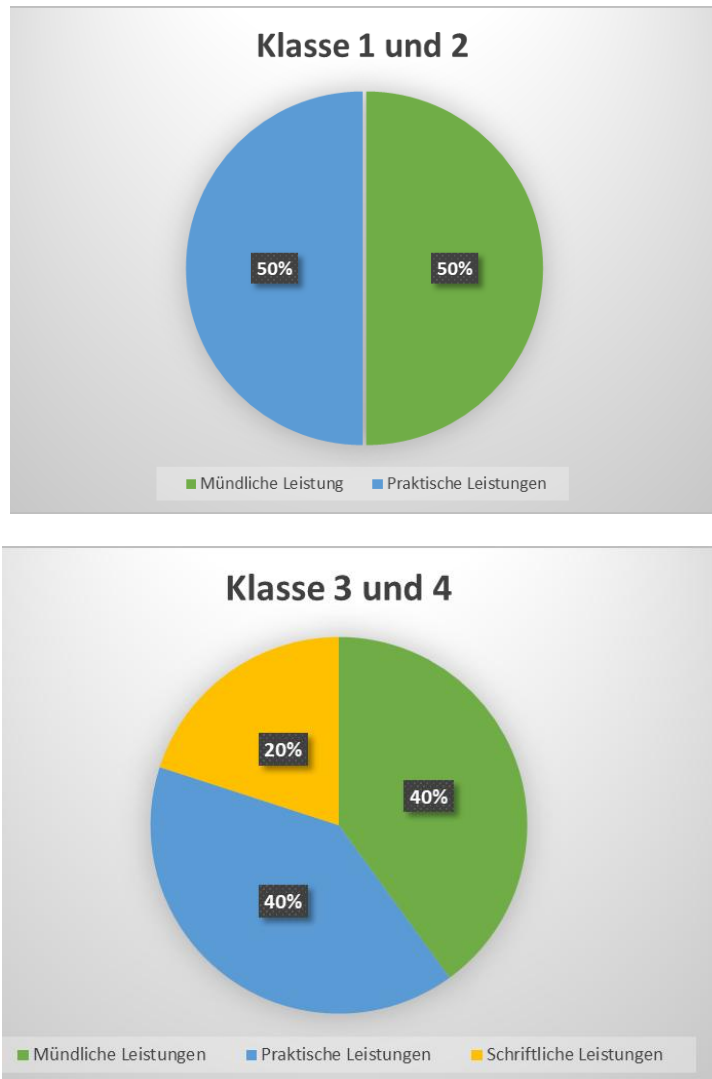


Die genauen Kriterien der Leistungsbewertung und Leistungsanforderungen sind im Leistungskonzept Kunst erläutert.

5.4.7 Musik

Im Musikunterricht der Grundschule gilt es vor allem, die Freude und das Interesse der Schüler:innen an Musik zu wecken und zu intensivieren, ihre musikalische Wahrnehmungs-, Erlebnis- und Ausdrucksfähigkeit zu entfalten und ihre musikalischen Kompetenzen zu entwickeln. Musik kann einen Beitrag zur Ausprägung der kindlichen Persönlichkeit leisten. Innerhalb der ergebnisorientierten Leistungsbewertung können die Schüler:innen in einigen Fällen selbst den Gegenstand bestimmen (Lied, Musikstück, Tanz etc.), an dem sie Leistungen für die Notengebung erbringen. Ihre eigenen Stärken können hier zu Grunde gelegt werden. Musik ist eine wirkungsvolle Form zwischenmenschlicher Verständigung, die auch ohne Sprache auskommen kann. Im Fach Musik haben daher auch Schüler:innen mit sprachlichen Schwierigkeiten besondere Chancen, sich beim „Musik machen“, „Musik hören“ und „Musik umsetzen“ verständlich zu machen, sich erfolgreich in die Gemeinschaft einzubringen und dabei Selbstbestätigung zu erfahren.

Die Übersichten zeigen die Gewichtungen der Beurteilungsbereiche im Fach Musik. Die genauen Kriterien der Leistungsbewertung und Leistungsanforderungen sind im Leistungskonzept Musik erläutert.



5.4.8 Religion

An der Waldschule leistet der Religionsunterricht einen spezifischen Beitrag zur Förderung von Schüler:innen besonders in den Bereichen Identitätsfindung und Persönlichkeitsentwicklung.

Dabei soll eine biblisch-christliche Tradition vermittelt werden, die zu einer bejahenden Lebenshaltung führt.

Durch die Einbindung in das Gemeindeleben (wöchentliche bzw. 14-tägige Schulgottesdienste, Festtagsgottesdienste sowie Einschulungs- u. Entlassgottesdienste, Seelsorgestunde) wird ihr Verständnis des Glaubens sowie die Erziehung zu Toleranz und Bereitschaft sozialen Handelns unterstützend geschult.

Die Übersicht zeigt die Gewichtung der Beurteilungsbereiche im Fach Religion. Die genauen Kriterien der Leistungsbewertung und Leistungsanforderungen sind im Leistungskonzept Religion erläutert.



5.6 Zeugnisse

Die Schüler:innen der **Klassen 1 und 2** erhalten jeweils zum Ende des Schuljahres Zeugnisse. Die Zeugnisse enthalten Berichte über die Entwicklung im Arbeits- und Sozialverhalten sowie über die Lernentwicklung und den Leistungsstand in den Fächern.

Die Schüler:innen der **Klassen 3 und 4** erhalten zum Schulhalbjahr und zum Ende des Schuljahres Zeugnisse.

In der **Klasse 3** gibt es Noten für die Fächer und im ersten Halbjahr einen Bericht über die Lernentwicklung des Kindes. Im zweiten Halbjahr enthält das Zeugnis zusätzlich einen Bericht zum Arbeits- und Sozialverhalten.

Das Halbjahreszeugnis der **Klasse 4** enthält Noten für die Fächer. Ergänzt wird es durch die begründete Schulformempfehlung für die weiterführenden Schulen. Das Endjahreszeugnis der **Klasse 4** stellt nur die Noten für die Fächer dar.

Schüler:innen, die sich in der Erstförderung befinden, erhalten einen Leistungsbericht.

Schüler:innen, die in zieldifferenten Bildungsgängen unterrichtet werden erhalten ein Berichtszeugnis.

6 Diagnostik und Förderung

Da die Diagnostik Grundvoraussetzung für Lern-, Entwicklungs- und Förderplanung ist, sind an der Waldschule einige Diagnostiken fest verankert. Lernstandsanalysen begleiten in Form von Klassenarbeiten, aber auch durch ergänzende Tests (Stolperwörter, Antolin), die gesamte Schullaufbahn der Kinder. Ziel ist es, Lernstandsanalysen systematisch als Grundlage individueller Förderung zu nutzen. Verschiedene Instrumente der Diagnostik sind daher verbindlich festgelegt.

6.1 Schuleingangsd Diagnose

Alle zukünftigen Lernanfänger werden in der Woche vor und in der Woche nach den Herbstferien zur Schuleingangsd Diagnostik eingeladen.

Die Schuleingangsd Diagnostik beinhaltet die Überprüfung zur Schulfähigkeit in motorischen, sprachlichen, mathematischen und sozialen Bereichen.

Das Schulspiel umfasst einen Zeitraum von ungefähr 35 bis 45 Minuten. Eine Lehrkraft begleitet jeweils ein Kind. Eine Gruppe umfasst zwei bis vier Kinder und die entsprechende Anzahl an Lehrpersonen. Zu Beginn findet eine Vorstellungsrunde statt, in der die Handpuppe Meljuk begrüßt. Das Kind nimmt Kontakt zu der Puppe auf. Nach einem gemeinsamen Lied bearbeitet das Kind Aufgaben zu den oben genannten Bereichen.

Nach dem Schulspiel begleitet die Lehrkraft das Kind zu den Erziehungsberechtigten. Es erfolgt eine kurze Rückmeldung darüber, wie das Kind die einzelnen Aufgaben bearbeitet hat. Die Erziehungsberechtigten bekommen von der Lehrkraft Hinweise über die Schulfähigkeit ihres Kindes und eventuell Empfehlungen für die weitere vorschulische Förderung. Für die Schülerakte wird eine schriftliche Dokumentation hinterlegt, in der detaillierte Beobachtungen zu den einzelnen Aufgaben sowie Vereinbarungen mit den Erziehungsberechtigten festgehalten sind. Sollten Zweifel an der Schulfähigkeit bestehen, werden die Eltern zu einem weiteren, ausführlichen Beratungsgespräch eingeladen.

6.2 Eingangsdiagnosen 1. Schuljahr

Bis zu den Herbstferien wird im ersten Schuljahr mit den selbst erarbeiteten **Eingangsdiagnosen Deutsch und Mathematik**, die Lernausgangslage der Kinder erhoben. Aus dieser Überprüfung ergeben sich Vorgaben für die individuelle Förderung im Anfangsunterricht. Außerdem wird innerhalb der ersten Wochen eine Auswahl der Kinder für den Sportförderunterricht mit Hilfe des **Sportmotoriktests** (Sportlehrkraft) und dem **graphomotorisches Komplexbild** (Klassenlehrer) getroffen.

6.3 Stolperwörterlesetest

Am Ende jeden Schuljahres (in den letzten vier Schulwochen) wird jeweils der **Stolperwörterlesetest** durchgeführt. Dieser Test besteht aus 60 bzw. 45 Sätzen und in jedem Satz ist ein falsches „Stolperwort“ enthalten. Mit Hilfe des Tests kann das Lesetempo, die Lesegenauigkeit und das Leseverständnis überprüft werden. Da er jedes Jahr wieder durchgeführt werden kann, zeigt er den Entwicklungsverlauf der Kinder im Lesen.

6.4 Hamburger Schreibprobe

Zur Erhebung der Rechtschreibkompetenz wird die Hamburger Schreibprobe im ersten und zweiten Schuljahr durchgeführt. Nach der online Auswertung werden im Strategieprofil anschließend Stärken und Schwächen der Schüler:innen dargestellt. Auf Grundlage des Profils kann eine Förderung im Rechtschreiben erfolgen.

6.5 VERA – 3. Schuljahr

„Vera“ ist die Bezeichnung für die Vergleichsarbeiten des Landes NRW für die Jahrgangsstufe 3. Die Vergleichsarbeiten stellen ein Diagnoseinstrument dar, um zu verdeutlichen, über welche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten die Kinder einer Klasse im Hinblick auf die fachlichen Anforderungen der nationalen Bildungsstandards und der Lehrpläne verfügen. Die Schule erhält aus den Vergleichsarbeiten Informationen für ihre Unterrichtsentwicklung. Sie zeigen, welche Kompetenzen die Schüler:innen zu einem bestimmten Zeitpunkt bereits erreicht haben. Seit dem Schuljahr 2020/2021 bestehen die Tests aus einem Basismodul und einem von der Schule zu wählendem Ergänzungsmodul. Die Ergebnisse der Vera-Arbeiten werden in den entsprechenden Schulmitwirkungsgruppen vorgestellt und erläutert.

6.6 Individuelle Förderung

Die kompetenzorientierten Lehrpläne der allgemeinbildenden Grundschule bilden die Basis des Unterrichts. Werden Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf zieldifferent unterrichtet, erhalten sie einen **Förderplan**, in welchem die Ziele dem entsprechenden Bildungsgang der Förderschule angepasst sind. Da die inklusiven Lerngruppen aber grundsätzlich heterogen zusammengesetzt sind, ist ein erhöhtes Maß an individueller Förderung immer notwendig. Ziel des Gemeinsamen Lernens an der Waldschule ist es, dass die Schüler:innen fast durchgängig in ihrer Lerngruppe zusammenbleiben. Sie arbeiten an einem Lerngegenstand und können durch den Einsatz unterschiedlicher Lernformen auf verschiedenen Kompetenzniveaus arbeiten. Durch **innere Differenzierungsmaßnahmen** wird auf die individuellen Voraussetzungen der Schüler:innen eingegangen. Aber auch Organisationsformen der **äußeren Differenzierung** finden Anwendung in der Waldschule. So werden zeitweise Kinder im Förderraum in Kleinstgruppen oder im Einzelunterricht unterrichtet. Die Bildung von Kleingruppen erfolgt hier auch nach Förderbedarfen und kann durchaus klassen- oder jahrgangsübergreifend stattfinden. Grundlegendes Ziel bleibt es immer, möglichst flexibel auf die Bedarfe der Kinder eingehen zu können.

Bei der Auswahl der **Unterrichtsmethoden** wird darauf geachtet, individuelle Lernwege zu ermöglichen und zuzulassen. Beim Lernen an Stationen, der Wochenplanarbeit, sowie Formen der Gruppenarbeit werden Materialien auf verschiedenen Niveaustufen angeboten und ermöglichen unterschiedliche Zugänge zum Lerngegenstand. Lerntempo und Lernweg können von den Kindern selbst gewählt werden. Seit 2017 haben aber auch **kooperative Lernmethoden** einen beachtlichen Anteil im Unterricht der Waldschule eingenommen. Als besonders bereichernd wird die positive Abhängigkeit unter den Gruppenmitgliedern beim kooperativen Lernen erfahren. Jedes Mitglied ist für sich selbst und für die Gruppe verantwortlich. Durch den immer gleichbleibenden Aufbau kooperativer Methoden und klar strukturierte Regeln, eignen sich diese auch besonders für Schüler:innen mit einem erhöhten Bedarf an Struktur und Sicherheit im Schulalltag. Gleichzeitig fordern die kooperativen Lernformen ein hohes Maß an sozialer Kompetenz. Gegenseitige Wertschätzung, Toleranz, Team- und Kritikfähigkeit sind einige dieser sozialen Kompetenzen. Verbindlich führt jede

Klassenlehrkraft an der Waldschule festgelegte kooperative Methoden in den jeweiligen Jahrgangsstufen ein.

6.4 Sonderpädagogische Förderung

§ 19 des Schulgesetzes in NRW besagt, dass Schüler:innen, die aufgrund einer Behinderung oder wegen einer Lern- und Entwicklungsstörung besondere Unterstützung benötigen, nach ihrem individuellen Bedarf sonderpädagogisch gefördert werden. Über den Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung entscheidet die Schulaufsicht. Sonderpädagogische Förderung findet in der Regel in der allgemeinen Schule statt.

Die Waldschule als allgemeine Grundschule nimmt regelmäßig auch Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf auf oder unterstützt Erziehungsberechtigte darin, einen Antrag auf Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs zu stellen.

Nach abgeschlossenem AO-SF Verfahren ist eine sonderpädagogische Förderung in folgenden Förderschwerpunkten in den nebenstehenden Bildungsgängen möglich:

Förderschwerpunkt	Bildungsgang
Hören und Kommunikation	Allgemeine Schule (zieltgleich)
	Bildungsgang Lernen (zieltifferent)
	Bildungsgang Geistige Entwicklung (zieltifferent)
Sehen	Allgemeine Schule (zieltgleich)
	Bildungsgang Lernen (zieltifferent)
	Bildungsgang Geistige Entwicklung (zieltifferent)
Körperliche und motorische Entwicklung	Allgemeine Schule (zieltgleich)
	Bildungsgang Lernen (zieltifferent)
	Bildungsgang Geistige Entwicklung (zieltifferent)
Sprache	Allgemeine Schule (zieltgleich)
	Bildungsgang Lernen (zieltifferent)
Emotionale und soziale Entwicklung	Allgemeine Schule (zieltgleich)
	Bildungsgang Lernen (zieltifferent)
Geistige Entwicklung	Bildungsgang Geistige Entwicklung (zieltifferent)
Lernen	Bildungsgang Lernen (zieltifferent)

An der Waldschule lernen zwischenzeitlich Kinder aus fast allen sonderpädagogischen Förderbereichen. Aktuell werden Schüler:innen in den fünf sonderpädagogischen Förderschwerpunkten Körperliche und Motorische Entwicklung, Sehen, Lernen, Emotionale und soziale Entwicklung sowie Sprache gefördert. Entsprechend ihres Förderschwerpunktes erhalten sie sonderpädagogische Unterstützung und individuelle Förderung, lernen dabei aber mit den anderen Kindern im Klassenverband.

Fördermaßnahmen an der Waldschule können in Hinblick auf die verschiedensten Förderschwerpunkte und individuellen Ausprägungen sehr unterschiedlich sein. Alle

Fördermaßnahmen müssen daher individuell auf das Kind angepasst und in enger Abstimmung zwischen Eltern, Kindern und den entsprechenden Lehrpersonen getroffen werden.

Bei den Fördermaßnahmen kann es sich um Maßnahmen bezogen auf die Arbeit mit dem einzelnen Kind handeln (z.B. individualisierte Leistungsanforderungen und Lernangebote), es können aber auch Maßnahmen sein, in die eine gesamte Klasse einbezogen ist (z.B. Regeln, Rituale, Arbeitsmethoden, Classroom-Management). Alle Maßnahmen erfordern klare Absprachen zwischen den unterrichtenden Lehrkräften und eine enge Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten. Bei der Festlegung von Fördermaßnahmen nutzen die Lehrkräfte der Waldschule auch die Möglichkeit nach dem Einverständnis der Eltern ggf. mit therapeutischen Einrichtungen, die das Kind aufsucht, in Kontakt zu treten. Ausführlich sind alle inklusiven Strukturen des Schullebens, das AO-SF Verfahren und mögliche Fördermaßnahmen im **Pädagogischen Konzept zur inklusiven Bildung** beschrieben und verankert.

6.5 Sportförderunterricht

Neben den unter „Sport“ aufgeführten Faktoren, die zu Bewegungsmangel führen, sind **spürbare Auswirkungen** im Schulsport zu beobachten. Kinder mit **mangelnden Bewegungserfahrungen**, die z.B. keinen Ball mehr fangen können, unsicher balancieren bzw. ungeschickt sind, sind keine Ausnahme mehr.

Daher bietet die Waldschule neben dem Sportunterricht und dem außerunterrichtlichen Schulsport, wenn dies personell möglich ist, Sportförderunterricht an. Dieses Angebot bezieht sich vorrangig auf das erste und zweite Schuljahr. Wenn möglich wird es auf den dritten und vierten Jahrgang ausgeweitet.

Ziel des Sportförderunterrichts ist es Schüler:innen „in ihrer Entwicklung durch Bewegung, Spiel und Sport zu fördern.“ (MSB NRW, 2024). Die ganzheitliche Entwicklungsförderung, die Verbesserung der (physischen sowie psychischen) Gesundheit sowie die soziale Teilhabe der Schüler:innen stehen dabei im Vordergrund.

Der Sportförderunterricht trägt damit zu einer ganzheitlichen Förderung bei. Dieser ist besonders für Kinder mit mangelnden Bewegungserfahrungen gedacht, die im Klassensportunterricht mit bis zu 30 Kindern auch mal negative Erfahrungen machen, wie z.B. das **Nicht-Mithalten-Können**, häufig als Letzter gewählt zu werden oder für ihre sportlichen Leistungen nicht wertgeschätzt zu werden.

In dieser Kleingruppe trauen sich die Kinder oft viel mehr zu. Sie kommen zum Beispiel in den Genuss, selbst eine Mannschaft wählen zu dürfen. Außerdem wird ihnen ermöglicht, gemäß ihrem individuellen Leistungsvermögen, ihre Bewegungsfähigkeiten auszubauen und ihr **Selbstwert zu stärken**. Dadurch wird den eventuell im „normalen“ Sportunterricht gemachten negativen Erfahrungen entgegengewirkt, sie werden aufgearbeitet, kompensiert und durch positive Erfahrungen ergänzt.

Inhaltsbereiche des Sportförderunterrichts sind die **Wahrnehmungsförderung** (auditive, visuelle, taktile, kinästhetische, vestibuläre), die **motorische Förderung** (Koordination, Haltung, Ausdauer), die **soziale, emotionale, kognitive Förderung** (Kontakt aufnehmen und kooperieren, sich einfühlen, Konflikte lösen, den Körper erfahren, sich entspannen, Risiken eingehen, Abenteuer erleben, selbstständig handeln, Material erfahren) und die Bewegungskultur. (vgl. <https://www.nibis.de/nli1/gohrgs/rrl/rrlsfu.pdf>)

Die **Lerngruppen** werden in der Regel klassenübergreifend innerhalb eines Jahrgangs gebildet und bestehen aus 8 - 12 Schüler:innen.

Die **Auswahl** der Schüler:innen für den Sportförderunterricht wie auch die Beurteilung der Entwicklungsprozesse erfolgt nach motorischen, psychosozialen und pädagogischen Gesichtspunkten. Verantwortlich für die Auswahlentscheidung ist die Lehrkraft mit der Qualifikation zur Erteilung von Sportförderunterricht. Die Auswahl findet in enger Kooperation mit Klassen- und Sportlehrkräften statt. Schulärztliche Stellungnahmen sind einzubeziehen. Anhaltspunkte für die Auswahl der Schüler:innen bieten unter anderem das „Graphomotorische Komplexbild“ sowie der „Eingangsscheck Sport“.

7 Bildung in einer digitalen Welt

Medien sind in unserer Welt allgegenwärtig. Die unterschiedlichsten digitalen Medien und Endgeräte haben einen festen Platz in der Lebenswelt der Schüler:innen gefunden: Spielekonsole, Computer/Laptop und Smartphone mit Zugang zu Facebook und Youtube werden von vielen täglich genutzt.



Medienkompetenz ist eine Schlüsselkompetenz geworden. Ihre systematische Förderung ist daher eine wichtige Aufgabe von Schule, auch und gerade um die Teilhabe aller Schüler:innen im Hinblick auf gleiche Chancen, zu ermöglichen.

Unsere Kinder sollen sowohl zu selbstbestimmtem und kritischem, als auch zu produktivem und kreativem Umgang in der heutigen Medienwelt befähigt werden – sie lernen über Medien und sie lernen mit Medien.

Ein am Schulprogramm orientiertes und tragfähiges pädagogisches **Medienkonzept** ist mithin ein zentraler Baustein der Schulentwicklung. Im Wandel der Gesellschaft und Technologie muss es laufend auf Erfolg und Tauglichkeit überprüft und fortgeschrieben werden. Es bietet für alle Beteiligten eine gemeinsam abgestimmte Basis für zeitgemäßen Unterricht in einer aktiven Lernumgebung.

Die Länder haben sich verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, dass alle Schüler:innen, die zum Schuljahr 2018/2019 in die Grundschule eingeschult werden oder in die Sekundarstufe I eintreten, bis zum Ende ihrer Pflichtschulzeit festgelegte Kompetenzen erwerben können.

Unsere Aufgabe als Grundschule ist es nun, auf Grundlage des Medienkompetenzrahmens NRW, digitale Medien in den Unterricht zu implementieren und gleichzeitig ansprechende wie geeignete Unterrichtsreihen mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung zu entwickeln, um die im Medienkompetenzrahmen festgelegten Kompetenzbereiche zu fördern: „Bedienen und Anwenden“, „Informieren und Recherchieren“, „Kommunizieren und Kooperieren“, „Produzieren und Präsentieren“, „Analysieren und Reflektieren“, „Problemlösen und Modellieren“ (vgl. Medienkompetenzrahmen .NRW).

Zusätzlich ermöglichen digitale Medien ein noch differenzierteres Arbeiten, wodurch die individuelle Förderung der Schüler:innen effizienter aufgebaut und evaluiert werden kann. Im Rahmen der Schul- und Unterrichtsentwicklung aktualisieren wir dementsprechend regelmäßig unser Medienkonzept.

7.1 Medienausstattung an der Waldschule

Die Waldschule ist mit neuen Medien gut ausgestattet. Jeder Klassenraum ist mit einer digitalen Tafel ausgestattet. Im ersten Stockwerk im gelben Flur befindet sich der Fachraum „Medien“ mit 4 iPad-Koffern, die insgesamt 50 iPads beinhalten. Außerdem verfügt der Raum über eine digitale Tafel, einen Beamer und einen Drucker. In diesem Fachraum arbeiten die

Kinder in der Regel im Klassenverband. Hier wird mit Lernprogrammen gearbeitet, werden Internetlernplattformen genutzt oder Internetrecherche betrieben. Zur Verfügung stehen etwa 30 Kopfhörer.

Auf jedem Flur befindet sich zusätzlich jeweils drei iPad-Koffer mit jeweils 10 Geräten, die im Unterricht der angrenzenden Klassenräume jederzeit genutzt werden können, so dass die Waldschule insgesamt über 140 iPads verfügt, die für den Unterricht genutzt werden können.

Zusätzlich gibt es 6 iPads, die von der Schule an einzelne Schüler:innen verliehen werden können, die zuhause sonst keine Möglichkeit haben, mit digitalen Medien zu arbeiten.

Eine wichtige Voraussetzung für das effektive Arbeiten mit Tablets ist die Nutzung einer digitalen Tafel. So kann das Arbeitsergebnis jedes Kindes ohne Verzögerung für alle sichtbar gemacht werden, ohne durch Platzwechsel, Kabelanschluss etc. Unruhe entstehen zu lassen. Dies ist ein wichtiger Beitrag zu einem gelungenen Classroom-Management. Im Herbst 2023 wurde jeder Unterrichtsraum mit einer interaktiven Tafel ausgestattet, um mit den iPads zielgerecht arbeiten und präsentieren zu können. Außerdem gibt es seit Beginn des Jahres 2025 eine mobile interaktive Tafel. Diese kann in den Fachräumen und im Forum genutzt werden. An die Tafeln ist zusätzlich jeweils ein PC angeschlossen. Außerdem ist in jedem Klassenraum ein fest installierter Beamer vorhanden, um Inhalte auf der Projektionsfläche über der Tafel zeigen zu können. Für jede Klasse steht zudem eine Dokumentenkamera zur Verfügung, die mit dem Beamer verknüpft wird.

Mit der Bezeichnung Klassenraum sind nur solche Räume bezeichnet, die als fester Raum einer Klasse fungieren. Die Küche und der Förderraum sind nicht derart ausgestattet.

Im Sommer 2023 wurde die Waldschule vollständig mit WLAN ausgestattet.

Im Lehrerzimmer befinden sich zwei Computer für Lehrer. Diese verfügen über USB Anschlüsse. Weiterhin gibt es vier Laptops, die flexibel eingesetzt werden können. Da sie mit allen Lernprogrammen der Schule ausgestattet sind, werden sie auch für kleinere Lerngruppen benutzt. Funktionstüchtige Drucker befinden sich im Lehrerzimmer und im Förderraum.

Die Kinder der Waldschule haben in den Klassenzimmern die Möglichkeit mit folgender Software zu arbeiten:

- Blitzrechnen 1/2
- Blitzrechnen 3/4
- Grundschuldiagnose
- Antolin
- Anton
- ZahlenZorro
- Zebra 1-4

- Office

Um das Programmieren thematisieren zu können, verfügt die Waldschule über 24 Lego Spike Education Sets sowie zugehöriger App, die im PC-Raum untergebracht sind. Zusätzlich gibt es 24 Bee-/Blue-Bots inklusive Zubehör (5 Bodenmatten, Holzlabyrinth, diverse Stiftehalter und Schieber), die speziell für die jüngeren Kinder einfach zu bedienen sind.

Apps und Programme

In Folge werden verwendete Apps und Programme für den Unterricht aufgeführt. Diese sind alle für die Nutzung mit iPads oder Computern ausgelegt.

Antolin Lesespiele 1-4	Anton	Garage Band	WorksheetGo
Blitzrechnen 1	Blitzrechnen 2	Blitzrechnen 3	Blitzrechnen 4
Book Creator	Die kleine Waldfibel	Explain Everything	Geoboard
GeoGebra	Google Maps	iMovie	Keynote
Klötzchen	Lernwerkstatt	Mathfiend: the math game	Naturblick
NABU Vogelwelt	Notizen	Numbers	Pages
Padlet	Popplet lite	Schreiblabor	Scratch Jr.
Sketches	Snapseed	Stop Motion Studio	Worksheet Crafter (Schullizenz)
Zebra Deutsch	Zebra Lesenlernen 1	Zebra Lesenlernen 2	Zebra Schreibtabelle
Zebra 3	Zebra 4	Office	Kahoot
Leseo	LeOn	Lego Spike	Stellenwerte üben

7.2. Ziele für unsere Medianausstattung

Die Medienerziehung der Waldschule zielt darauf, den Schülern und Schülerinnen die kompetente Nutzung der traditionellen und der neuen Medien zu ermöglichen, gleichzeitig aber auch über Stellenwert und Wirksamkeit von Medien zu reflektieren. Der Erwerb grundlegender Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit PC und Internet soll ausgebildet werden, die Vielfalt der Möglichkeiten von Einsatz und Nutzung soll in den verschiedenen Unterrichtsbereichen kennengelernt und eingesetzt werden.

Gleichzeitig dienen die digitalen Medien dem individualisierten Lernen. Sie werden im Rahmen einer Binnendifferenzierung genutzt. Das Vorhandensein digitaler Medien ermöglicht auch finanziell schlecht gestellten Schüler:innen die Teilhabe an allen Formen von Bildung. Eine Leseförderung wie z.B. Antolin und andere Lernprogramme kommen so jedem Schüler:innen zugute und nicht nur denen, die sich eigene Endgeräte und damit einen Zugang zu diesen Inhalten im außerschulischen Bereich verschaffen können.

iPads

iPads sind zukünftig das zentrale digitale Medium, das in der Waldschule in den Unterricht eingebunden wird. Zunächst wurde ein Klassensatz iPads angeschafft (Schuljahr 2019/2020), welcher in den darauffolgenden Jahren nach und nach erweitert wurde. In den weiteren

Schuljahren sollen in jeder Klasse 6 iPads vorhanden sein, so dass zusammen mit den iPads einer benachbarten Klasse schnell zwei Kinder je ein iPad nutzen können, und diese zusätzlich auch für die Arbeit in Klein- oder Fördergruppen genutzt werden können. iPads decken alle Anforderungen des Lehrplans ab, die bisher mit PCs erfüllt werden sollten.

Die Eingabemechanismen sind anders, da die iPads gegenüber dem PC über keine externen Eingabegeräte (Tastatur und Maus) verfügen. Deshalb werden externe Tastaturen für die iPads angeschafft. Die Schüler:innen können mit den externen Tastaturen deutlicher erspüren, wenn sie einen Buchstaben gedrückt haben, da die Tastaturen gegenüber dem iPad-Display einen fühlbaren Druckpunkt aufweisen. Zukünftig werden im Rahmen der Erweiterung der Arbeit mit iPads Bluetoothtastaturen angeschafft. Besonders die Gestaltung von Sprache und Schrift wird über iPads in Verbindung mit dem Programm Pages und den iPad-Stiften in einem zeitgemäßen Rahmen erfolgen.

Weiterhin weisen iPads aufgrund ihres Systemaufbaus andere Nutzungsmöglichkeiten auf als PCs. Es gibt zahlreiche Apps, die das Lernen und Arbeiten in der Schule unterstützen. Sie können im Vorhinein ohne oder mit geringem Kostenaufwand getestet werden.

iPads vereinen Fotokamera, Videokamera, Sprachaufzeichnungsgerät und Computer in einem Gerät. Schüler:innen ist es so möglich lehrplangerecht zu recherchieren, Ergebnisse zu fixieren, aufzuarbeiten, zu gestalten und zu präsentieren (LEHRPLAN NRW, S. 26/28/29/30/32/33/35/45/48/50). Forscherarbeit im Sachunterricht, mathematische Überlegungen oder Texte in Deutsch können mit dem iPad über einfache Apps, wie z.B. den „Bookcreator“ für andere Kinder aufbereitet und zugänglich gemacht werden. Sprache spielt gerade für die Übermittlung von Ergebnissen eine große Rolle. Über iPads können Kinder eigenaktiv kindgerechte Präsentationen erstellen, da die Ergebnisse über Kamera schnell zu fixieren und mithilfe der Sprachfunktion zu kommentieren sind.

Das iPad ermöglicht zudem das individuelle Lernen. Über verschiedene Lernprogramme (Zebra App, Blitzrechnen, etc.) wird gleichzeitig für die Lehrkraft der Lernfortschritt des einzelnen Kindes schnell ersichtlich und es kann individuell weitergearbeitet werden, auch direkt mit dem iPad. Über z.B. die Nutzung des Worksheetcrafters können von der Lehrkraft erstellte interaktive Arbeitsblätter auf das iPad gespielt werden und dort von den Schüler:innen bearbeitet werden. Auf Kinder mit besonderen Lernbedarfen kann mit dem Worksheetcrafter gut reagiert werden. Auch selbst erstellte (Kinder-)Texte können so innerhalb kürzester Zeit mit Silbenbögen versehen oder in Rotblau-Schrift umgewandelt werden, sodass eigens erstellte Texte der Kinder von jedem Klassenmitglied lesend erschlossen werden können. Für noch nicht alphabetisierte Kinder, z.B. Flüchtlingskinder, kann hier zusätzlich die Vorlesefunktion des iPads genutzt werden.

Die Kamerafunktion der iPads bietet über die Videofunktion die Möglichkeit verschiedene Lehrplaninhalte, auf eine zeitgemäße Art und Weise, zu erfüllen. Es können eigene Lernvideos erstellt und Texte als Video oder Hörspiel gestaltet werden.

7.3 Der Medienkompetenzrahmen als Grundlage zur Vermittlung von Medienkompetenz

Der Medienkompetenzrahmen zielt auf eine systematische Vermittlung von Medienkompetenz ab und beinhaltet in der aktuellen Version folgende Kompetenzbereiche:

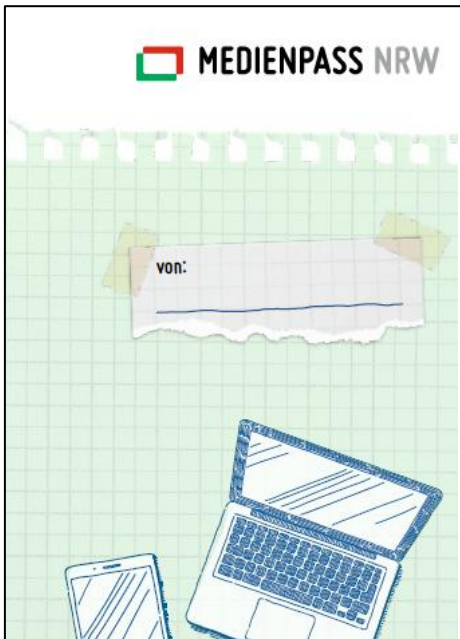
1. „Bedienen und Anwenden beschreibt die technische Fähigkeit, Medien sinnvoll einzusetzen und ist die Voraussetzung jeder aktiven und passiven Mediennutzung.
2. Informieren und Recherchieren umfasst die sinnvolle und zielgerichtete Auswahl von Quellen sowie die kritische Bewertung und Nutzung von Informationen.
3. Kommunizieren und Kooperieren heißt, Regeln für eine sichere und zielgerichtete Kommunikation zu beherrschen und Medien verantwortlich zur Zusammenarbeit zu nutzen.
4. Produzieren und Präsentieren bedeutet, mediale Gestaltungsmöglichkeiten zu kennen und diese kreativ bei der Planung und Realisierung eines Medienproduktes einzusetzen.
5. Analysieren und Reflektieren ist doppelt zu verstehen: Einerseits umfasst diese Kompetenz das Wissen um die Vielfalt der Medien, andererseits die kritische Auseinandersetzung mit Medienangeboten und dem eigenen Medienverhalten. Ziel der Reflexion ist es, zu einer selbstbestimmten und selbstregulierten Mediennutzung zu gelangen.
6. Problemlösen und Modellieren verankert eine informatische Grundbildung als elementaren Bestandteil im Bildungssystem. Neben Strategien zur Problemlösung werden Grundfertigkeiten im Programmieren vermittelt sowie die Einflüsse von Algorithmen und die Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt reflektiert.“

(https://medienkompetenzrahmen.nrw/fileadmin/pdf/LVR_ZMB_MKR_Broschuere_2019_06_Final.pdf)

Ein Planungsraster wird von der Medienberatung NRW bereitgestellt, um übersichtsweise alle erforderlichen Kompetenzbereiche Unterrichtsinhalten zuordnen zu können. So entsteht eine Minimalübersicht, wo welche Medien im Unterricht eingesetzt werden. Dies erleichtert den Lehrkräften die Orientierung im Medienkompetenzrahmen. Der Einsatz ist individuell ausweitbar. Die Waldschule hat dieses Planungsraster übernommen und mit den schulinternen Arbeitsplänen verknüpft. Das **Medienkonzept der Waldschule** bietet ausführliche Übersichten zur Medienkompetenzvermittlung der Waldschule in allen Fächern und weist verbindliche Unterrichtsinhalte in den einzelnen Jahrgängen im Bereich Medien aus. Im Stundenplan ist eine Medienstunde fest ausgewiesen.

7.4 Medienpass und Internet ABC

Um die Arbeit und erworbenen Fähig- und Fertigkeiten entlang des Medienkompetenzrahmens für Kinder, Eltern und Lehrkräfte transparent zu machen, erhält jedes Kind einen eigenen Medienpass. In diesem werden die erworbenen Kompetenzen durch die Lehrkräfte im Anschluss an eine Reihe dokumentiert. Der Medienpass, sowie zugehöriges Material wird durch die Lehrkräfte kostenfrei über die folgende URL bestellt: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/bestellen/>



1. Bedienen und Anwenden
Ich weiß, wie man Medien nutzt.

☐ Ich kenne verschiedene digitale Geräte und weiß, wie ich sie anwende. Ausprobiert habe ich:

☐ Ich kann die Apps und Programme der Geräte bedienen. Mit folgenden Programmen / Apps habe ich gearbeitet:

☐ Ich kann Dateien sicher speichern und wiederfinden.

☐ Meine persönlichen Daten gehören mir! Ich schütze mich, indem ich diese nicht unüberlegt im Netz einlege.

2. Informieren und Recherchieren
Ich finde, was ich wissen will.

☐ Ich kenne Suchmaschinen und weiß, was ich dort einlege.

☐ Ich kann aus vielen Suchergebnissen die passenden auswählen.

☐ Ich kann zwischen Werbung und Information unterscheiden.

☐ Ich weiß, wann und wo ich mir Hilfe hole, wenn mir etwas im Internet Angst macht.

Um den verantwortungsvollen und sicheren Umgang mit dem Internet zu schulen, arbeitet die Waldschule verstärkt mit dem Internet ABC und hat verbindlich zu bearbeitende Module den einzelnen Jahrgängen zugeordnet. Auch diese sind dem Medienkonzept zu entnehmen. Das Internet ABC ist eine unabhängige Plattform, die sowohl für Kinder, Eltern und Lehrpersonen Informationen und Übungseinheiten zum sicheren Umgang mit dem Internet bietet. (<https://www.internet-abc.de/>)

7.5 Medien als Kommunikations- und Arbeitsmittel

Nicht nur im Rahmen der Vermittlung von Medienkompetenz nehmen digitale Medien einen hohen Stellenwert an der Waldschule ein. Auch zur Vor- und Nachbereitung von Unterricht, zur Differenzierung im Unterricht, zur Dokumentation und im Rahmen der Kommunikation spielt die Nutzung digitaler Arbeitsmittel eine wichtige Rolle. So haben die Lehrpersonen die Möglichkeit ein **dienstliches iPad** zu nutzen. Es werden digitale Unterrichtsassistenten in Deutsch, Mathematik und Englisch zur Verfügung gestellt, welche im Zusammenhang mit der interaktiven Tafel im Unterricht viel Anschauungs- und Übungsmaterial bieten. Außerdem kann der **Worksheet-Crafter** zur Erstellung von Arbeitsblättern genutzt werden. Über die **i3 Software** lassen sich interaktive Arbeitsblätter erstellen und in festgelegten Gruppen teilen. Bereits im Schuljahr 2021/2022 wurden **LOGINEO NRW**, der **LOGINEO Messenger** und das Lernmanagement System **LOGINEO LMS** an der Waldschule eingeführt, damit sichere

Kommunikations- und Datenaustauschplattformen für die Lehrpersonen nutzbar sind. Auch aus Umweltschutzgründen werden seit etlichen Jahren bereits Elterninformationen überwiegend über **E-Mail** Verteiler versendet. Im Schuljahr 2023/2024 wurde **SCHOOLFOX** als zusätzliches Kommunikationstool für die Elternkommunikation eingerichtet. Auch die Einsicht in Stundenpläne sowie die Vergabe von Elternsprechtagterminen ist über SCHOOLFOX digital möglich. Ebenfalls seit dem Schuljahr 2023/2024 ist es allen Klassenleitungen und den sonderpädagogischen Fachkräften möglich die Förderplanung mit **SPLINT** kollaborativ zu gestalten. Zur Zeugniserstellung wird das Programm **EASY GRADE** verwendet. Zur Lese- und Mathematikförderung bestehen Zugänge zu **LEON** und **DIVOMATH**, die von den Lehrpersonen und Schüler:innen im Unterricht genutzt werden.

7.6 Online basierte Diagnostik

Mit der Grundschuldiagnose Online steht allen Lehrpersonen die Möglichkeit offen online basierte, selbst zusammengestellte Diagnostiken durchzuführen und passend dazu Fördermaterialien ausdrucken zu lassen. Im Laufe der Zeit hat sich gezeigt, dass nicht für alle Schüler:innen die Art der Diagnostik sinnvoll ist. Verpflichtend wird daher aktuell in Klasse 1 die Hamburger Schreib-Probe durchgeführt und online basiert ausgewertet sowie in Klasse drei im Rahmen der VERA-Vergleichsarbeiten seit dem Schuljahr 2022/2023 auf die computerbasierte Testung (CBT) zurückgegriffen.

8 Beratung

Beratung ist ein wesentlicher Baustein der pädagogischen Arbeit an der Waldschule. Dabei gehen wir davon aus, als Lehrer:innen nicht nur in der Funktion der/des Beratenden zu agieren, sondern in vielfältigen Situationen auch selbst beraten zu werden. In beiden Situationen verstehen wird Beratung nicht als Weitergabe überlegeneren Wissens, sondern als Möglichkeit, gemeinsam und auf Augenhöhe Lösungsmöglichkeiten für Problemstellungen zu entwickeln oder aber auch, eigene Kompetenzen zu erweitern.

Die Beratungsanlässe an der Waldschule sind vielfältig. Im Folgenden werden wir daher einige Beratungsanlässe näher erläutern und darstellen, welche Personen jeweils beteiligt sind.

Wichtig sind uns die Grundprinzipien der Beratung zu beachten. Beratung basiert an der Waldschule auf den Grundlagen der Freiwilligkeit, der Vertraulichkeit und der Offenheit für mögliche Lösungen. Sie versteht sich häufig als Hilfe zur Selbsthilfe. Bei den verschiedenen Beratungsanlässen stehen die Achtung des Anliegens, die gegenseitige Wertschätzung und eine Begegnung auf Augenhöhe für uns im Vordergrund. Ausführlich erläutert das **Beratungskonzept** alle Beratungsmöglichkeiten an der Waldschule.

8.1 Infoabende

Über das Schuljahr verteilt finden regelmäßig Informationsabende für Erziehungsberechtigte an bzw. unter Beteiligung der Waldschule statt.

Informationsabend für die Eltern der 4-jährigen

Im Herbst findet ein zentraler digitaler Informationsabend für die Eltern der 4-jährigen Kinder auf kommunaler Ebene statt. Inhaltlich erfahren die Eltern an diesem Abend viel über Vorläuferfähigkeiten, die sinnvoll sind auf dem Weg zur Schulfähigkeit und wie man diese Vorläuferfähigkeiten in den verschiedenen Entwicklungsbereichen durch Spiele etc. fördern kann. Außerdem wird kurz etwas zur Sprachstandsfeststellung in den KITAs oder im Rahmen von DELFIN 4 erläutert. Die Einladung erfolgt durch den Schulträger, die Gestaltung übernehmen Vertreter:innen der Grundschulleitungen aus Castrop-Rauxel.

Informationsabend zur Einschulung

Ca. sechs Wochen vor den Sommerferien findet jährlich ein zentraler Informationsabend für die Eltern der Schulanfänger:innen statt. Dieser wird gemeinsam von der Schulleitung, den neuen Klassenlehrer:innen, einer Sonderpädagogin, der sozialpädagogischen Fachkraft und der OGS-Koordinatorin moderiert. Die Eltern erhalten u.a. Informationen zu folgenden Aspekten:

- Zentralen Bestandteile des Schulprogramms
- Inhalte und Methoden des Deutsch- und Mathematikunterrichts im ersten Schuljahr
- Die Einschulung und die ersten Schulwochen
- Förderung und Beratung an der Waldschule
- Tipps zum sicheren Schulweg
- Informationen zur OGS
- Das soziale Miteinander an der Waldschule
- Basisinformationen z.B. zur Abmeldung im Krankheitsfall, Beurlaubungen, benötigte Materialien etc.

Nach einem gemeinsamen Informationsteil gehen die Eltern mit den entsprechenden Klassenlehrer:innen in den zukünftigen Klassenraum ihrer Kinder und erhalten dort noch die Möglichkeit die Klassenlehrer:innen kennen zu lernen.

Informationsabend der Theaterpädagogischen Werkstatt

In Kooperation mit der Grundschule Am Busch findet alle vier Jahre ein Elternabend zum Thema „Mein Körper gehört mir“ von der Theaterpädagogischen Werkstatt statt. Die Eltern sehen hier Ausschnitte aus dem Theaterstück und können sich mit diesem Element aus unserem Schutzkonzept zur Prävention von sexueller Gewalt gegenüber Kindern vertraut machen.

Informationsabend zum Übergang an die weiterführenden Schulen

Im November findet ein digitaler Informationsabend für die Eltern der Schüler:innen in den vierten Jahrgängen statt. Die Eltern werden über das Verfahren zum Wechsel an die weiterführenden Schulen informiert und können sich in Break-Out – Räumen über die

Angebote und Konzepte der weiterführenden Schulen in Castrop-Rauxel informieren. Die Einladung zum Elternabend erfolgt durch den Schulträger, die Gestaltung übernehmen Vertreter:innen des Schulträgers und der weiterführenden Schulen. Die Broschüre „Wohin nach der Grundschule“ und Informationsbroschüren des Ministeriums erhalten die Eltern ergänzend zum Elternabend.

Informationsabende nach Bedarfen und Interessen

Je nach Bedarfen und Interessen finden zusätzliche Elternabende zu verschiedenen aktuellen Themen statt. So werden z.B. Elternabende zum Medienkonsum und zur Mediennutzung angeboten oder vor Projektwochen, wie z.B. dem Trommelzauber, damit die Eltern die Inhalte und Ziele der jeweiligen Projektwoche kennenlernen.

8.2 Elterngespräche

Bereits nach der Schuleingangsdiagnostik findet ein erstes kurzes Beratungsgespräch zwischen einer Lehrkraft und den Eltern statt, in dem die Erziehungsberechtigten über den Verlauf und das Ergebnis der Schuleingangsdiagnose informiert werden. Zwei Mal jährlich findet für alle Erziehungsberechtigten ein **Elternsprechttag** statt. Hier finden individuelle Beratungen bezogen auf den Lern- und Entwicklungsstand der Kinder statt. Anlassbezogen können Eltern immer einen Gesprächstermin vereinbaren. Im Rahmen des Übergangs zur weiterführenden Schule findet eine **Übergangsberatung** durch die Klassenlehrkraft statt. Im Rahmen eines dialogischen Verfahrens tauschen sich Lehrperson und Erziehungsberechtigte in dem Gespräch darüber aus, welche weiterführende Schule für das jeweilige Kind die bestgeeignete sein mag.

Besonders umfangreiche Beratungen finden im Rahmen von AO-SF Verfahren statt. Die Abläufe sind im **pädagogischen Konzept zur inklusiven Bildung** genau festgeschrieben.

8.3 Kollegiale Beratung

Die kollegiale Beratung ist ein wichtiger Baustein im Rahmen der Professionalisierung, um sich im Team austauschen und voneinander Lernen zu können. Zu Beginn einer Konferenz gibt es immer die Möglichkeit sich unter dem Tagesordnungspunkt „**Gemeinsam für ein Kind**“ zu einem bestimmten Fall kollegial beraten zu lassen. Außerdem finden einmal im Monat **Jahrgangsteamsitzungen** statt. Auch hier kann man neben der gemeinsamen Planung Zeit finden, sich über Schüler:innen auszutauschen und sich gegenseitig zu beraten. Den Kolleg:innen wird außerdem die Möglichkeit zur gegenseitigen **Hospitation im Unterricht** gegeben. Im Anschluss wird sich dann über die Unterrichtsstunde ausgetauscht und Beobachtungen werden ausgewertet. Des Weiteren wird jährlich ein Unterrichtsbesuch durch die Schulleitung bei jeder Lehrperson durchgeführt. Ein **Entwicklungs- und Perspektivgespräch** im Anschluss bietet die Möglichkeit zur Beratung und zum Austausch.

8.4 Schulsozialarbeit

Die Schüler:innen bringen häufig unterschiedliche soziale, emotionale und familiäre Herausforderungen mit, die sich auf ihre schulische Entwicklung auswirken. Schulsozialarbeit stellt daher ein wichtiges Bindeglied zwischen Schule, Familie und außerschulischen Institutionen dar.

8.4.1 Ziele und Zielgruppe der Schulsozialarbeit

Die Förderung der sozialen Kompetenzen der Kinder ist ein wichtiges Ziel der Schulsozialarbeit. Hier geht es zum Beispiel um:

- Unterstützung bei der Entwicklung von Problemlösestrategien
- Prävention von Gewalt, Mobbing und Ausgrenzung
- Individuelle Beratung bei schulischen, sozialen oder persönlichen Problemen
- Stärkung der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern
- Vermittlung und Begleitung zu weiterführenden Hilfsangeboten wie Beratungsstellen, Praxen, Hilfeinrichtungen

Der Arbeitsansatz der Schulsozialarbeit ist diversitätsbewusst und inklusiv. Schulsozialarbeit positioniert sich aktiv gegen Diskriminierung und erarbeitet gemeinsame Lösungswege mit den Kindern, die der Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Schulgemeinschaft gerecht werden.

Zielgruppe sind die Schüler:innen der Klassen 1-4, deren Eltern/Erziehungsberechtigte, Lehrkräfte und weiteres pädagogisches Personal (Sozialpädagogin in der Schuleingangsphase, Mitarbeitende der OGS, Lernförderkräfte)

Oft arbeitet Schulsozialarbeit als Bindeglied zwischen den einzelnen Zielgruppen.

8.4.2 Aufgabenbereiche

a) Einzelfallhilfe und Beratung

- Vertrauliche Gespräche mit Schüler:innen bei persönlichen oder schulischen Problemen. Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung kann diese Schweigepflicht aufgehoben werden.

Sollte eine Kontaktaufnahme zu Therapieeinrichtungen, Arztpraxen etc. aufgenommen werden, wird vorher eine Schweigepflichtsentbindung eingeholt.

- Krisenintervention (z. B. bei familiären Konflikten, Gewalt oder Missbrauch)
- Beratung von Eltern in Erziehungsfragen oder bei Unterstützungsbedarf
- BuT-Beratung und Hilfe bei der Beantragung von Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket wie z.B. Übernahme der Kosten für Klassenfahrten und Ausflüge, Lernförderung und Schulbedarf

b) Soziale Gruppenarbeit

- Soziales Lernen im Klassenverband

- Projekte zur Gewaltprävention, Förderung von Toleranz und Konfliktlösung
- Trainings zur Stärkung des Selbstwertgefühls und der Teamfähigkeit

c) Netzwerkarbeit und Kooperation

- Zusammenarbeit mit Jugendamt, Familienhilfe, Therapeuten, Schulpsychologen,
- Regelmäßige Teamsitzungen mit Schulsozialarbeiter:innen anderer Schulen zur kollegialen Fallbesprechung und gemeinsame Projektkoordination
- Aufbau und Pflege eines lokalen Unterstützungsnetzwerks
- Teilnahme an kommunalen Arbeitskreisen zur Kinder- und Jugendhilfe
- Zusammenarbeit mit dem BuT- Büro um als Schnittstelle die Kommunikation zwischen Eltern und Behörde zu erleichtern

d) Prävention und Projektarbeit

- Organisation von Präventionsangeboten
- Themenwochen zu sozialen und gesellschaftlichen Fragen
- Beteiligung an Schulfesten und Projekttagen zur Förderung des Gemeinschaftsgefühls

8.4.3 Methoden und Arbeitsprinzipien

Die Lebensumstände der Familien werden ganzheitlich betrachtet

- Ressourcenorientierter Ansatz
- Freiwilligkeit und Vertraulichkeit
- Partizipation und Empowerment der Kinder
- Niedrigschwellige und bedarfsgerechte Angebote

8.4.4 Organisation und Struktur

- Die Schulsozialarbeit ist an 4 Tagen der Woche ansprechbar und in einem eigenen Büro vor Ort präsent.
- Die Vernetzung im Schulalltag erfolgt durch regelmäßige Teilnahme an Konferenzen, Teamsitzungen und Fallbesprechungen.
- Enge Abstimmung mit der Schulleitung und dem Kollegium zur gemeinsamen Zielverfolgung.

8.4.5 Evaluation und Qualitätssicherung

- Regelmäßige Reflexion der Arbeit (z. B. durch Feedback, Fallanalysen)
- Dokumentation und anonymisierte Statistik über Beratungs- und Unterstützungsangebote
- Fort- und Weiterbildung der Schulsozialarbeit zur Qualitätssicherung

8.5 Austausch mit Kooperationspartnern (Jugendamt schulpsycholog. Beratungsstelle, Lebenshilfe etc.)

Der Austausch mit vielfältigen Kooperationspartnern und Unterstützungs-/Beratungsstellen ermöglicht es sowohl Lehrpersonen als auch Erziehungsberechtigten im Rahmen von sog. **runden Tisch- oder Hilfeplangesprächen** in bestimmten Situationen professionelle Sichtweisen und Unterstützungsangebote in Anspruch nehmen zu können. Im **Schutzkonzept** und im **Beratungskonzept** der Waldschule finden Lehrpersonen umfangreiche Listen mit **Adressen von Ansprechpartnern und Beratungsstellen**. Ebenso werden im **Notfallordner** des Ministeriums und im **Jugendschutzordner** vom Jugendamt Ansprechpersonen und Beratungsstellen genannt.

9 Kooperationen

9.1 Kirche

An der Waldschule wird der Religionsunterricht konfessionsgebunden unterrichtet.

Das heißt, die Klassen 1-4 haben sowohl evangelischen als auch katholischen Religionsunterricht

Die katholischen und evangelischen Kinder der Jahrgänge 3 und 4 haben 14-tägig mittwochs von 8.10 Uhr bis 9.00 Uhr Schulgottesdienst.

Einschulungs-, Abschluss- sowie Weihnachtsgottesdienste sind stets ökumenische Gottesdienste.

Die Einschulungsgottesdienste finden immer am Einschulungstag in der katholischen Herz-Jesu- Gemeinde (Schulstraße) um 9.30 Uhr statt.

Die Abschlussgottesdienste werden immer am letzten Mittwoch vor den Sommerferien in der evangelischen Paulusgemeinde (Alleestraße) um 8.10 Uhr mit den Kindern der Klassen 4 und deren Eltern abgehalten.

Der Weihnachtsgottesdienst findet immer am letzten Mittwoch vor den Weihnachtsferien um 8.15 Uhr abwechselnd in der evangelischen und katholischen Kirche statt.

9.2 Musikschule Rhein-Ruhr – JeKits

„JeKits – Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen“ ist ein kulturelles Bildungsprogramm für Grundschulen des Landes NRW. An der Waldschule wurde der Schwerpunkt Instrumente gewählt. Kooperationspartner ist die Musikschule Rhein-Ruhr als außerschulischer Bildungspartner. Musikschullehrer führen in



allen ersten Schuljahren im Rahmen des Programmbausteins JeKits 1 eine musikalische Grundbildung als Einstieg durch. Die Schüler:innen lernen in einer Unterrichtsstunde pro Woche Instrumente kennen und können erste Instrumentalerfahrungen sammeln. Eine Grundschullehrkraft und die Musikschullehrkraft unterrichten diese für alle kostenlose Musikstunde im Team.

Ab dem zweiten JeKits Jahr ist der Unterricht freiwillig, aber kostenpflichtig. Es bedarf einer Anmeldung, damit das Kind am Instrumentalunterricht eines selbstgewählten Instruments teilnehmen kann. Neben dem Instrumentalunterricht musizieren die Kinder dann einmal wöchentlich gemeinsam in einem Ensemble. In d Regel werden an der Waldschule die Instrumente Gitarre, Keyboard, Querflöte, Schlagzeug und Geige angeboten.

Weiterführende Informationen zum Programm finden sich auf <https://www.jekits.de/>.

9.3 Polizei

Besonders im Bereich der Verkehrserziehung kooperiert die Waldschule verstärkt mit der ortsansässigen Polizeibehörde.

Zu Beginn des ersten Schuljahres wird eine **Begehung der Schulumgebung** mit dem zuständigen Bereichspolizisten der Polizei durchgeführt. Hierbei werden die Schüler:innen für Gefahrenstellen und das richtige Verhalten im Straßenverkehr sensibilisiert. Jede/r Schüler:in bekommt zu Beginn des ersten Schuljahres eine Warnweste. Begleitet wurde diese Aktion im Schuljahr 2021/22 erstmalig durch eine Unterrichtsstunde zum Thema „**Sicherheit durch Sichtbarkeit**“, welche von einer Polizistin durchgeführt wurde. Im vierten Schuljahr findet immer die Radfahrausbildung statt. Drei Mal werden Radfahrtrainingseinheiten durch die Polizei begleitet. Am Ende der Ausbildung stehen eine praktische und theoretische Radfahrprüfung. Im Vorfeld wird die Theorie im Sachunterricht erarbeitet.

Neben dem pädagogischen Feld der Verkehrserziehung ist die Polizei auch Partner für die Durchführung von Elternabenden. Schon häufiger wurden Elternabende zu den Themenkomplexen „Sicherheit auf dem Schulweg“, „Sicherheit im Netz“ oder „Prävention sexuellen Missbrauchs“. Hier stehen die Prävention und Aufklärung in den genannten Bereichen im Vordergrund.

9.4 Kooperationsschulen

Die Waldschule kooperiert mit allen Schulen des Schulträgers Castrop-Rauxel. Eine Übersicht aller Castroper Schulen bietet das Schulverzeichnis der Stadt Castrop-Rauxel.¹ Zwischen den Grundschulen finden regelmäßig Austauschtreffen der Schulleitungen statt, um gemeinsam Abläufe bezüglich organisatorischer, pädagogischer und verwaltungstechnischer Fragen festzulegen. Alle Grundschulen streben ein möglichst einheitliches Handeln in vielen Themenbereichen an.

Zweimal jährlich treffen sich alle Castroper Schulen zum sog. „Arbeitskreis schulische Förderung“. Hier findet beispielsweise ein Austausch in folgenden Bereichen statt:

- Angebot des Tags der offenen Tür
- Konferenzen der Orientierungsstufe
- Elternabend zum Übergang in die weiterführende Schule
- Gegenseitige Hospitationen (von Lehrkräften und Schüler:innen)
- Gegenseitige/r Besuch/Einladung innerhalb von Projekten, Sportveranstaltungen, Aufführungen, Ausstellungen
- Gemeinsame Fortbildungen und Fachtagungen

Darüber hinaus gibt es immer wieder Kooperationsprojekte mit verschiedenen weiterführenden Schulen. Gemeinsam mit dem **Berufskolleg Ost-Vest** wurden so z.B. im Schuljahr 2022/2023 Feuchtigkeitssensoren auf dem Schulhof installiert, mit Hilfe derer die Bodenfeuchtigkeit erfasst wird. Das **Ernst-Barlach-Gymnasium** stellt bei Sportfesten

¹ vgl. [https://www.castrop-rauxel.de/Inhalte/Familie Bildung Soziales/Familie und Bildung/Kinder und Jugendliche/Schulen/Schulverzeichnis/index.php?db=330&form=report](https://www.castrop-rauxel.de/Inhalte/Familie%20Bildung%20Soziales/Familie%20und%20Bildung/Kinder%20und%20Jugendliche/Schulen/Schulverzeichnis/index.php?db=330&form=report) (Stand: 12.01.2022)

Sporthelfer:innen zur Verfügung, die die Grundschulkinder unterstützen und an dem Tag begleiten und seit Beginn des Schuljahres 2024/2025 wird eine Kooperation mit der **Willy-Brandt-Gesamtschule** im MINT-Bereich aufgebaut, in der ältere Schüler:innen mit den Grundschüler:innen experimentieren.

9.5 Tageseinrichtungen für Kinder

Für Kinder ist das letzte Jahr vor dem Schuleintritt eine spannende und ereignisreiche Phase. Sie kann bei Kindern durch Neugier, Vorfreude und Tatendrang geprägt sein. Es können sich jedoch auch Unsicherheiten, Ängste und Unwohlsein vor der neuen Situation entwickeln. Um dem zu begegnen und jedem Kind einen unbeschwerten Schulstart zu ermöglichen, kooperiert die Waldschule nach den Bildungsvereinbarungen des Landes NRW² mit folgenden der Schule nächstgelegenen Tageseinrichtungen für Kinder:

- KiTa Kinderplanet
- Ev. Noah Kindergarten
- Kita am Wald
- Kath. Kindergarten St. Hildegard
- Ev. Kita Eden

Unsere gemeinsamen Handlungsfelder in Bezug auf das Schulfähigkeitsprofil sind:

- Informationsveranstaltungen für Eltern, deren Kinder das 4. und 5. Lebensjahr vollendet haben
- vorzeitige Einschulungen
- Zusammenarbeit im Rahmen eines AO-SF
- Beratungen auf Grundlage der Schuleingangsdiagnostik
- Reflexionsgespräche zum Entwicklungsstand des Kindes
- Hospitationen der sozialpädagogischen Fachkraft in den Kindertageseinrichtungen
- Tag der offenen Tür
- Schulrallye
- Vorkurs für Schüler:innen mit schwachen Ergebnissen in der Schuleingangsdiagnostik
- Vorlesestunden
- Kooperationstreffen
- Fördergruppe für Vorschulkinder (in Planung)
- Erstellung eines Vorschul-Padlets
- Zusammenarbeit in regionalen Arbeitskreisen der Stadt

² vgl. www.mkffi.nrw/sites/default/files/asset/document/bildungsgrundsaeetze_161219.pdf (Stand: 29.11.2021)

Die Kooperation zwischen den Tageseinrichtungen für Kinder und der Waldschule soll gewährleisten, dass ein Austausch über sinnvolle Forderung und Förderung vor dem



Schuleintritt stattfindet. Wie Kinder die Schule kennenlernen können, und wie man deren Basiskompetenzen fördern kann, wird stetig weiterentwickelt.

Um die konzeptionelle Entwicklung der Schuleingangsphase zu gewährleisten, existiert eine Arbeitsgruppe innerhalb des Kollegiums der Waldschule gebildet. Diese setzt sich aus Lehrkräften der Waldschule, der Leitung der OGS und der sozialpädagogischen Fachkraft zusammen.

Die sozialpädagogische Fachkraft der Waldschule ist im stetigen Austausch mit den Tageseinrichtungen für Kinder, mit denen die Waldschule kooperiert, schreibt das **Konzept Übergänge gestalten** stetig fort und entwickelt es weiter. Zuletzt wurde im Schuljahr 2022/23 erstmalig ein Vorkurs angeboten, für Kinder, denen die Ergebnisse der Schuleingangsdiagnostik Förderbedarfe diagnostizierte.

9.6 Grund-, Förderschulen und weiterführende Schulen

Um Übergänge an andere Schulen möglichst fließend für Kinder zu gestalten, kooperiert die Waldschule besonders eng mit den anderen Schulen auf Stadtebene. Zweimal pro Jahr finden im Arbeitskreis schulische Förderung alle Schulleitungen oder deren Vertreter zusammen, um sich bezüglich der Übergänge und gemeinsamen Veranstaltungen auszutauschen. Im Fokus steht hier besonders der **Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe I**.

Für alle Schülerinnen und Schüler ohne sonderpädagogischen Förderbedarf finden im November/Dezember die **Übergangsgespräche** mit der Klassenlehrkraft und den Erziehungsberechtigten statt. Zur Vorbereitung darauf füllen sowohl die Kinder als auch die Erziehungsberechtigten einen Fragebogen aus, in dem sie die bisherige Schullaufbahn reflektieren und die gewünschte Schulform angeben. In den Übergangsgesprächen informiert die Klassenlehrkraft über die verschiedenen Schulformen, fasst die Lernentwicklung des Kindes zusammen und gibt daraufhin eine Schulformempfehlung ab. Auch die Erziehungsberechtigten teilen ihren Wunsch mit und treffen schlussendlich die Entscheidung über die Schulform. Das Gespräch wird protokolliert und abschließend von den Gesprächsteilnehmenden unterschrieben. Mit dem Halbjahreszeugnis erhalten die Kinder den **Anmeldeschein** für die weiterführenden Schulen und melden sich dann gemeinsam mit ihren Erziehungsberechtigten an einer Schule ihrer Wahl an. Je nach Schule werden im Winter **Schnuppertage** bzw. **Tage der offenen Tür** angeboten. Zwischen Grundschule und weiterführender Schule finden verschiedene Arten des Austausches statt, z.B. kommen Lehrerinnen und Lehrer der weiterführenden Schule zum **Hospitieren** in die Grundschule und gehen in einen ersten Austausch mit den aktuellen Klassenlehrkräften oder Lehrkräfte der Grundschule haben die Möglichkeit, an einer weiterführenden Schule zu hospitieren. Zu Beginn der 5. Klasse findet zudem eine zentrale **Übergangskonferenz** auf städtischer Ebene statt, die den Klassenlehrkräften der Grundschule und der weiterführenden Schule die Möglichkeit des Austausches bietet.

Für alle **Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf** finden die Übergangsgespräche bereits im Herbst statt. Die Erziehungsberechtigten werden von der Klassenlehrkraft und der Sonderpädagogin/dem Sonderpädagogen über die verschiedenen Möglichkeiten der weiterführenden Schule informiert. Die Erziehungsberechtigten müssen sich entscheiden, ob ihr Kind auf eine allgemeinbildende Schule (Gemeinsames Lernen) oder eine Förderschule gehen sollen. Gemeinsam wird ein Formular mit den aktuellen Kontaktdaten und Elternwünschen ausgefüllt. Zusammen mit einem ausführlichen Bericht über die Lernentwicklung des Kindes wird es im Anschluss an das Schulamt geschickt. Im Januar/Februar erhalten die Erziehungsberechtigten postalisch Bescheid, auf welcher Schule ihr Kind einen sicheren Platz zugewiesen bekommen hat. Im Frühling findet eine **pädagogische Übergangskonferenz** statt, die den Austausch zwischen den Grundschulen und den weiterführenden Schulen ermöglicht. Darüber hinaus besteht auch für die Kinder die Möglichkeit, sich ihre neue Schule gemeinsam mit einer Lehrkraft anzuschauen.

9.7 Jugend-Kultur-Café-Q

Das Café-Q der evangelischen Kirche Castrop-Rauxel Nord organisiert in Zusammenarbeit mit dem Marcel-Callo Haus einmal jährlich ein Kinder-Film-Festival. Regelmäßig nehmen Klassen der Waldschule an diesem Film-Festival teil. Die Klassen erreichen das Café-Q an der Wartburgstraße fußläufig und können für einen kleinen Kostenbeitrag von 1€ pro Kind ein Filmabenteuer mit ihrer Klasse genießen.

9.8 Projekte in Zusammenarbeit mit dem Team Jugendarbeit der Stadt

Eine besonders enge Kooperation besteht seit Jahren zur Kinder- und Jugendfreizeitstätte Marcel-Callo-Haus in Castrop-Rauxel.

Frau Wieser bietet über das Marcel-Callo-Haus regelmäßig Elternseminare und Training für Kinder an. Im Mittelpunkt der Seminare steht, wie man die positive Persönlichkeitsentwicklung der Kinder fördern kann. Eltern bekommen Informationen darüber vermittelt, wie ein hohes Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein einen Schutz vor Ausgrenzung, Mobbing und Übergriffen darstellen kann und wie man dieses fördern kann.

Für Kinder der zweiten Schuljahre kann von den Eltern ein Selbstbehauptungstraining gebucht werden. Hier lernen Mädchen und Jungen sich in verschiedenen Gefahrensituationen richtig zu verhalten und sich verbal und mit der richtigen Körpersprache abzugrenzen.

Auch gemeinsame Projektwochen für die ganze Schulgemeinschaft werden in Kooperation mit dem Marcel-Callo-Haus durchgeführt und gestaltet. So fand erstmalig im Schuljahr 2023/2024 eine Projektwoche unter dem Motto „Vielfalt erleben – bunt-respektvoll-fair“ statt. Neben durch die Lehrkräfte angebotene Workshops erlebte jede Klasse unter altersentsprechenden Schwerpunkten einen halben Teamtrainingstag mit den Sozialpädagogen des Marcel-Callo-Hauses.

9.9 Kinder- und Jugendparlament der Stadt Castrop-Rauxel (KiJuPa)

In allen Klassen werden zu Beginn des Schuljahres Klassensprecher:innen gewählt. Aus allen Klassensprecher:innen heraus wählt die Waldschule Vertreter:innen für das Kinder- und Jugendparlament. Die Wahlveranstaltung wird durch eine Lehrperson betreut. Hier stellen die Kandidat:innen sich und ihre Ideen vor. Anschließend werden in einer geheimen Wahl je ein Mädchen und ein Junge sowie die entsprechenden Stellvertreter:innen als Vertreter für das Kinder- und Jugendparlament auf Stadtebene gewählt.

9.10 Kooperation mit Sportvereinen

Die Waldschule kooperiert mit **ortsansässigen Sportvereinen**. Besonders intensiviert wurde in den letzten Schuljahren die Zusammenarbeit mit dem **Korfballverein** Adler Rauxel und dem Fußballverein **SC Victoria Ickern**. Der Korfballverein ermöglicht es den Kindern innerhalb von Sportstunden die Sportart Korfball kennenzulernen und der Fußballverein unterstützt z.B. beim alternativen Sportfest. Beide Clubs haben zu Vereinsfesten eingeladen. Ziel der Kooperation mit Vereinen ist es, die Schüler:innen auch über den Schulsport hinaus für den Vereinssport zu begeistern. Neben dem Korfballverein sind die **Judoka** Rauxel und der **Aikido** Club Rauxel in unserer Sporthalle beheimatet. Im Rahmen von Schulsportgemeinschaften im

OGS-Bereich werden regelmäßig Jungen- und Mädchen**fußball**, **Tennis** und **Basketball** angeboten. Interessierten Kindern wird der Kontakt zu einem ortsansässigen Verein vermittelt.

Jedes Jahr versucht die Waldschule (wenn es personell möglich ist) am Handball-Grundschulaktionstag mit den Klassen 3/4 teilzunehmen. In Kooperation mit dem ortsansässigen **Handballverein HSG Rauxel** können die Schüler:innen in 2 Schulstunden das offizielle Handball-Spielabzeichen des DHB – den Hanniball-Pass – absolvieren, ihre persönlichen Fähigkeiten austesten und in verschiedenen Spielformen ihren Teamgeist unter Beweis stellen. Und vor allem: Ganz viel Freude an Bewegung und für das Handballspiel entwickeln. Dieser Schnuppertag führt in einigen Fällen auch dazu, dass manche Kinder zum Probetraining eines Handballvereins gehen oder sich sogar im Verein als Mitglied anmelden. Der Handballaktionstag ist jedes Jahr eine willkommene Abwechslung im Sportunterricht und wird von den Schüler:innen mit Engagement und viel Freude begleitet.

9.10 Kooperationen mit kommunalen Kultureinrichtungen

Die Waldschule kooperiert mit verschiedenen kommunalen Kultureinrichtungen. Alle Klassen besuchen die **Stadtbibliothek** im 2. Schuljahr und die Schüler:innen bekommen die Möglichkeit sich dort einen Leihausweis erstellen zu lassen. Mindestens einmal jährlich besuchen wir mit den Schüler:innen ein Theaterstück des **Westfälischen Landestheaters** in Castrop-Rauxel. Auch mit einer ortsansässigen Künstlerin aus der **Keramik Zeit** werden zeitweise Projekte angeboten und durchgeführt. Sie erarbeitet in Projekten mit den Schüler:innen Techniken zum Filzen, Töpfern und Arbeiten mit Pappmaché. Im Rahmen einer historischen Stadtführung lernen die Schüler:innen der 3. Schuljahre geschichtliche Aspekte und historische Kulturstätten der Stadt Castrop kennen. Die Stadtführung und die anschließende Geschichtsrallye werden vom **Stadtarchiv** organisiert und von einem Netzwerk von Ehrenamtlichen, den Grundschullehrkräften, der **Sparkassenstiftung** und der **Kulturgemeinde** getragen und durchgeführt. Regelmäßig werden auch Autor:innen in die Schule eingeladen, um **Lesungen** für die Schüler:innen anzubieten.

9.11 Netzwerk Kinderschutz Castrop-Rauxel

Im **Netzwerk Kinderschutz der Stadt Castrop-Rauxel** arbeiten seit Juni 2024 verschiedene Akteure nun auch offiziell zusammen, welche bereits seit Jahren in Bereichen des Kinderschutzes und der Kinder- und Jugendhilfe zusammenarbeiten. Die verschiedenen Bildungseinrichtungen der Stadt, die Polizei, der Bereich Jugend und Familie (Jugendamt), die Caritas, die AWO sowie die Erziehungsberatungsstellen und verschiedene lokale Therapeuten und Beratungsstellen tauschen sich regelmäßig bei Netzwerktreffen aus und beraten sich untereinander, um bestmöglichen Kinderschutz auf lokaler Ebene ermöglichen zu können und Familien beratend zur Seite stehen zu können. In Zusammenarbeit mit der Regionalen Schulberatungsstelle hat die Waldschule im Schuljahr 2021/2022 ein umfangreiches

Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt entwickelt. Unter Mitwirkung von Schüler:innen, Eltern und allen Bediensteten der Schule wurden nach einer intensiven Risiko- und Potenzialanalyse ein Verhaltenskodex, Regeln zum Schutz der Kinder vor sexuellem Missbrauch, Handlungsleitfäden, Kontaktlisten, Unterrichtsinhalte etc. erstellt, um für das Thema zu sensibilisieren und das Risiko sexueller Übergriffe in der Schule zu minimieren und Kolleg:innen Handlungssicherheit zu geben. Das Schutzkonzept ist ein internes Dokument und nicht für die breite Öffentlichkeit bestimmt. Daher wird es hier nicht explizit verlinkt.

9.12 Schulisches Netzwerk für Nachhaltigkeit (NeNa)

Im SdZ (Schule der Zukunft) Netzwerk NeNa haben sich Schulen aller Schulformen und außerschulische Einrichtungen aus dem Kreis Recklinghausen auf den Weg gemacht. Ihr Ziel ist es, gemeinsame Projekte und Aktionen zu initiieren und durchzuführen, um eine Zukunft im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zu gestalten.

Das Netzwerk möchte:

- der Informationsweitergabe und dem Wissensaustausch zu BNE dienen;
- den Austausch der Teilnehmenden zu BNE-Projekten und -Aktionen ermöglichen;
- gemeinsame Netzwerkprojekte (z.B. Jahresprojekt Schulgarten) initiieren;
- die Teilnahme an BNE-Aktivitäten des Regionalzentrums Hof Wessels (z.B. BNE-Modul, Hoffest) anbieten;
- das gegenseitige Vorstellen von Nachhaltigkeitsprojekten und -ideen ermöglichen;
- durch all dieses eine Stärkung von BNE und SdZ in der Region erreichen.

Gemeinsam mit dem BNE-Regionalzentrum Hof Wessels wollen wir uns vernetzen, Ressourcen bündeln, von- und miteinander lernen. Die zweimal jährlich stattfindenden Netzwerktreffen werden durch das Regionalzentrum organisiert. Die Waldschule ist diesem Netzwerk beigetreten und nimmt regelmäßig an den Veranstaltungen teil.

9.13 MENTOR - Leselernhelfer

Über den Verein Mentor Lesen e.V. sind Leselernhelfer an der Waldschule tätig, die in einem 1:1 Prinzip je ein Kind pro Woche im Lesen unterstützen. Durch Lesespiele, das gemeinsame Lesen und das Sprechen über Gelesenes werden Leselust, Kreativität und Fantasie der Kinder angeregt sowie die Lesefähigkeiten gefördert.



10 Bestandteile des Schullebens

10.1 Offene Ganztagsschule

Seit 2007 ist die Waldschule eine **Offene Ganztagsgrundschule**. Der Ganztagsbetrieb startete zunächst mit 75 Kindern, die Nachfrage wächst jedoch stetig, so dass zu Beginn des Schuljahres 2012/2013 die Kapazität im Ganztag auf 105 Kinder erhöht wurde und zu Beginn des Schuljahres 2016/2017 eine erneute Erweiterung auf 140 Plätze stattfand. Möglich wurde dies nur durch die Umwidmung von Klassen- und Fachräumen, die durch den Schulträger entsprechend umgestaltet wurden. Damit ist die räumliche Ressource der Schule im OGS-Bereich nun ausgeschöpft. Träger der OGS ist der Schulträger, die Stadt Castrop-Rauxel. Eltern können wählen, ob sie ihre Kinder im Nachmittagsbereich betreuen lassen möchten. Kinder, die am Offenen Ganztag teilnehmen sollen, müssen schriftlich angemeldet werden. Da die OGS-Plätze begrenzt sind, werden sie nach einem vorgegebenen Kriterienkatalog vergeben, wenn die Kapazitätsgrenze erreicht ist.

Die Teilnahme am Angebot der OGS ist kostenpflichtig. Die Höhe der Beiträge berechnet die Elterngeldstelle nach dem Einkommen der Erziehungsberechtigten. Mit dem OGS-Vertrag schließen alle Eltern verbindlich auch einen Vertrag zur kostenpflichtigen Teilnahme ihrer Kinder am Mittagessen. Grundsätzlich ist eine Betreuung der Kinder nach Unterrichtsschluss bis 16.00 Uhr möglich. Es besteht aber auch die Möglichkeit die Kinder bereits um 15:00 Uhr aus der OGS abzuholen. Um die Qualität des OGS-Angebots wahren zu können, sind andere Abholzeiten leider nicht möglich.

Der seit 2018 geltende "flexibilisierte" OGS-Erlass ermöglicht es Schüler:innenn während der Zeiten des offenen Ganztags am Nachmittag auch an regelmäßigen außerschulischen Bildungsangeboten (Sportverein/Musikschule etc.), ehrenamtlichen Tätigkeiten oder Therapien teilzunehmen. Dennoch sollen Verlässlichkeit und Kontinuität der Teilnahme am OGS-Betrieb vordergründig bestehen bleiben, was bedeutet, dass Kinder mindestens an drei Tagen die Woche regelmäßig am Nachmittagsbereich teilnehmen sollen und Eltern Ausnahmen davon möglichst zum Schuljahresbeginn schriftlich in einem Formular angeben und ggf. auch belegen können.

Neben der Betreuung im Nachmittagsbereich im Rahmen der OGS, besteht das Angebot der **Frühbetreuung**. Dieses Angebot richtet sich an alle Eltern, die aufgrund ihrer Berufstätigkeit schon eine Betreuung vor Unterrichtsbeginn benötigen.

10.1.2 Betreuungskonzept

Aufgrund der großen Anzahl von Kindern im OGS-Bereich, hat es sich bewährt die Schüler:innen in einem Gruppenkonzept zu betreuen. Jeder Gruppe sind ca. 35 Kinder zugeteilt. Bei der Gruppenzuteilung werden die Klassenzusammensetzungen berücksichtigt. Durch das Gruppenprinzip können die Erzieherinnen und Erzieher eine enge Bindung zu den Kindern aufbauen und ihre Entwicklungen bestmöglich beobachten.

Vor allem in den Bereichen der schulischen, sozialen und persönlichen Entwicklung sollen die Fähigkeiten der Kinder gefördert und gefordert werden. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit einer offenen, strukturierten Kommunikation, eines gemeinsamen Erziehungs- und Leistungsverständnisses und gemeinsamer Konzepte. Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern und Lehrern sowie der Aufbau von Netzwerkstrukturen zu außerschulischen Lernorten, aber auch Jugendämtern, Schulen, Psychologen oder Therapeuten ist dafür unerlässlich.

In einer "Offenen" Ganztagsgrundschule ist es leider nicht möglich, die Strukturierung der Phasen komplett auf die Bedürfnisse der Kinder hin auszurichten oder über den Tag verteilt Einheiten einzurichten, in denen lehrplanrelevantes Wissen vermittelt wird, da immer nur ein Teil aller Kinder anwesend ist. Trotzdem ist es das Ziel der OGS, die Zeit am Nachmittag für eine optimale Förderung und Integration aller Schüler:innen zu nutzen. Dies umfasst verschiedene Bereiche:

- Möglichkeiten zur Entwicklung sozialer Kompetenzen durch z.B.
 - Gemeinsame Mahlzeiten
 - Rollenspiele
 - Regelspiele
 - Freispiel
- Wahrnehmungs- und Konzentrationsschulung
 - Ruheraum
 - gezielte Freiarbeitsangebote / ausgesuchte Spiele
 - Mal- und Bastelangebote
- Schulung der motorischen Fähigkeiten durch z.B.
 - Sport AGs
 - Spielen im Freien, auf dem Schulhof, mit vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten
 - Nutzung verschiedener Fahrzeuge
- Schulung der sprachlichen Fähigkeiten durch z.B.
 - freie Kommunikation
 - verschiedene Arbeitsgemeinschaften (Märchen, PC, Picture Books)
 - sprachfördernde Gesellschafts- und Rollenspiele

Durchdachte Organisationsstrukturen, wie z.B. festgelegte Essensgruppen etc., sorgen dafür, dass unsere Kolleginnen und Kollegen in der OGS eine qualitativ gute und kontinuierliche Arbeit leisten können.

10.1.3 Verpflichtendes Mittagessen

Das Mittagessen ist ein fester Bestandteil in unserem Nachmittagsbereich. Es ist als verpflichtender Bestandteil für alle Kinder in den OGS-Vertrag integriert, da wir davon überzeugt sind, dass Kinder nach einem Schultag ein warmes Essen angeboten bekommen müssen.

Das, durch eine Küchenkraft in der OGS-Küche zubereitete Essen, wird wegen der großen Anzahl der Kinder in drei Gruppen eingenommen. Die erste Gruppe isst um 12:00 Uhr, eine weitere Gruppe um 12:45 Uhr und die letzte Gruppe um 13:35 Uhr. Ausklappbare Tische im Schulforum dienen als Sitzgelegenheit.

Schockgefroren wird das Schulessen durch einen Menüservice geliefert und anschließend im Konvektomaten auf Verzehrttemperatur erwärmt. Den wöchentlichen Menüplan erstellt die Küchenkraft in Kooperation mit dem Menüservice. In der Regel können die Schüler:innen täglich zwischen zwei Fleischsorten, zwei Gemüsesorten und zwei Beilagen wählen. Ergänzend bereitet die Küchenkraft täglich frische Salate, Rohkost oder Obstteller zu. Außerdem gibt es zwischendurch Suppen-, Eintopf- oder warme Süßspeisentage. Nach jedem Mittagessen bekommen die Kinder eine Nachspeise.

Das Essen wird an einem eigens dafür vorgesehenen Menüwagen ausgeteilt. So kann jedes Kind seine Speisen aussuchen und die Menge wählen, die es schafft. Der Menüplan ist auf der Schulhomepage wochenaktuell einsehbar.

10.1.4 Arbeitsgemeinschaften und Angebote in der OGS

Im Nachmittagsbereich werden den Kindern regelmäßig verschiedene sportliche, kulturelle und naturbezogene Angebote in Form von Arbeitsgemeinschaften unterbreitet:

- Fußball AG
- Mädchen Fußball AG
- Filzen
- Wald AG
- Basketball AG
- Yoga AG
- Korbball AG
- Töpfern und Werken
- Zusätzliche Lese- und Mathematikangebote
- Spiele AG

Außerdem können durch Bildung- und Teilhabe unterstützte Nachhilfestunden wahrgenommen werden sowie die Angebote aus dem JeKits Programm und dem Mentor-Lese-Programm.

10.2 Förderverein

Der Förderverein unterstützt die Waldschule vor allem finanziell, um Projekte zu verwirklichen, die vom Schulträger nicht übernommen werden können. In den Vereinssitzungen wird die Verwendung der vorhandenen Mittel zusammen mit der Schulleiterin und dem Lehrerkollegium festgelegt. Der Förderverein unterstützt auch Veranstaltungen, die das Schulleben bereichern.

Beispiele für solche Finanzierungsvorhaben sind:

- Spielmaterial für die aktive Pause
- Bücher und Regale für die Schulbücherei
- Zuschüsse für bedürftige Kinder
- Konzert- und Theaterbesuche
- Ausstattung für Klassen- und Schulfeste
- Schulhofgestaltung
- Ergänzung der Lehr- und Lernmittel
- Das Projekt „Mein Körper gehört mir“ wird regelmäßig für die Jahrgangsstufe 4 finanziert
- Das Projekt „Die große Nein-Tonne“ wird regelmäßig für die Jahrgangsstufe 2 finanziert
- Trommelzauber (alle 4 Jahre)
- Organisation des Einschulungscafés der 1. Klassen
- Lego WeDo
- Bee Bots
- Autorenlesungen
- Finanzierung von Projektwochen

Der Vorstand des Fördervereins wird für zwei Jahre von den Fördervereinsmitgliedern gewählt. Er führt die laufenden Geschäfte des Vereins und ihm obliegt die Ausführung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung. Außerdem entscheidet er über die Vergabe der anstehenden Mittel.

10.3 Schulmitwirkung: Gemeinsam Schulleben gestalten – Demokratie leben

Das Schulgesetz gibt Lehrkräften, Erziehungsberechtigten und Kindern die Möglichkeit, in einem weiten Bereich schulische Angelegenheiten in eigener Verantwortung zu regeln und die Schule damit zu einem Ort partnerschaftlicher Zusammenarbeit zu machen sowie Schulentwicklung gemeinsam demokratisch zu gestalten. Auf der Grundlage einer demokratischen Erziehungskultur ist uns an der Waldschule wichtig, dass alle am Schulleben Beteiligten ihre Teilhabe- und Mitbestimmungsrechte wahrnehmen können und besonders bei den Schüler:innen so die Selbstständigkeit und Selbstverantwortung gefördert wird.

Es gibt an der Waldschule für die Erziehungsberechtigten viele Möglichkeiten, diese partnerschaftliche Zusammenarbeit zu verwirklichen und aktiv am Schulleben ihrer Kinder teilzunehmen.

So bieten Eltern der Klassenleitung häufig Hilfe an und gestalten zusammen gemeinsame Aktivitäten, wie zum Beispiel:

- Bastelnachmittage
- gemeinsames Backen
- Klassenfeste
- Klassenausflüge

Diverse gemeinschaftliche Veranstaltungen werden an der Waldschule regelmäßig in den Klassen durchgeführt, damit unsere Klassengemeinschaften entstehen, wachsen und sich entwickeln können. In guten Gemeinschaften der einzelnen Klassen lassen sich eventuell aufkommende Probleme viel leichter lösen.

Schulfeste, Schulhofgestaltung, Spiel- und Sportfeste, Arbeitsgemeinschaften, Radfahrprüfungen, Ausflüge und ähnliche Veranstaltungen sind ohne Mithilfe von Eltern für uns oft nicht durchführbar. Gerade diese Dinge sind es aber, die die Kontakte zwischen Elternhaus und Schule vertiefen, eine "aktive Schulgemeinde" entstehen lassen und zur Entwicklung unserer Schüler:innen beitragen. Daher legen wir auf diese gemeinsamen Veranstaltungen viel Wert.

Das **Konzept für politische Bildung und Demokratiepädagogik** legt fest, wie ein Demokratieverständnis bei den Schüler:innen aufgebaut werden soll und wie sie ihre Teilhabe- und Mitbestimmungsrechte z.B. im **Klassenrat**, **Schülerparlament** oder in der **Streitschlichterausbildung** an der Schule kennenlernen und wahrnehmen können.

Im Schulgesetz sind aber auch die Mitwirkungsorgane der Schulen fest verankert, in denen Eltern vertreten sind. Diese Gremien sind die **Klassenpflegschaft**, die **Schulpflegschaft** und die **Schulkonferenz**.

10.3.1 Klassenpflegschaft

Die Zusammenarbeit der Erziehungsberechtigten und der Lehrkräfte wird in den Klassenpflegschaften verwirklicht.

"Mitglieder der Klassenpflegschaft sind die Eltern der Schüler:innen der Klasse, mit beratender Stimme die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer [...]." (Schulgesetz §73,1)

"Die Klassenpflegschaft dient der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Lehrerinnen und Lehrern, Schüler:innenn. Dazu gehören die Informationen und der Meinungsaustausch über Angelegenheiten der Schule, insbesondere über die Unterrichts- und Erziehungsarbeit in der Klasse [...]." (Schulgesetz §73,2)

Die Klassenpflegschaft ist daher an der Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Klasse beteiligt. Die Beteiligung umfasst unter anderem:

- Art und Umfang der Hausaufgaben
- Beteiligung bei der Auswahl der Unterrichtsinhalte
- Durchführung der Leistungsüberprüfungen
- Einrichtung freiwilliger Arbeitsgemeinschaften
- Schulveranstaltungen außerhalb der Schule
- Anregung zur Einführung von Lernmitteln

- Bewältigung von Erziehungsschwierigkeiten
- Organisation und Planung von Klassenfesten/Klassenfahrten

Die Klassenpflegschaft wählt aus dem Kreis der Erziehungsberechtigten mit Beginn des Schuljahres für dessen Dauer eine:n Klassenpflegschaftsvorsitzende:n und eine:n Stellvertreter:in. Der/die Vorsitzende lädt zur Klassenpflegschaft ein und legt die Tagesordnung fest.

10.3.2 Schulpflegschaft

Die Vorsitzenden aller Klassenpflegschaften bilden gemeinsam die Schulpflegschaft. Die Stellvertreter nehmen an den Sitzungen mit beratender Stimme teil. Ebenfalls beratend teilnehmen sollte der/die Schulleiter:in oder (und) sein/ihr ständige/r Vertreter:in. Die Schulpflegschaft wählt für die Dauer eines Jahres eine/n Vorsitzende:n und bis zu drei Stellvertreter:innen. Wählbar sind auch die stellvertretenden Vorsitzenden der Klassenpflegschaften. Sie werden dadurch Mitglieder der Schulkonferenz. (vgl. Schulgesetz §72, 1 und 2)

Die Schulpflegschaft vertritt die Interessen aller Erziehungsberechtigten gegenüber der Schulleitung und den anderen Mitwirkungsorganen. Sie bietet daher die Möglichkeit über Themen der Bildungs- und Erziehungsarbeit zu diskutieren und ein Meinungsbild herzustellen sowie Entscheidungen der Schulkonferenz vorzubereiten. Die Schulpflegschaft fördert den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule.

Die Schulpflegschaft wählt die Elternvertreter für die Schulkonferenz. Die Anzahl der Elternvertreter in der Schulkonferenz ist abhängig von der Anzahl der Schüler:innen der Schule. Gewählt werden an der Waldschule (eine Schule mit mehr als 200 und bis zu 500 Schüler:innen) 6 Elternvertreter:innen (und 6 Stellvertreter:innen).

10.3.3 Schulkonferenz

Die Schulkonferenz ist das oberste Mitwirkungsorgan der Schule. Bei Grundschulen besteht die Schulkonferenz je zur Hälfte aus Vertreter:innen der Lehrpersonen und der Eltern. Da die Waldschule momentan mehr als 200 Schüler:innen hat, sind insgesamt 12 Personen Mitglieder der Schulkonferenz. Der/die Schulleiter:in ist Vorsitzende:r der Schulkonferenz, führt die Verhandlung, kann Anträge stellen und Sachbeiträge leisten. Ein Stimmrecht besitzt die Schulleitung jedoch nicht, abweichend hiervon gibt bei Stimmgleichheit allerdings die Stimme der Schulleitung den Ausschlag.

Als gemeinsames Beschlussorgan hat die Schulkonferenz umfassende Aufgaben und Rechte. Sie berät, empfiehlt und entscheidet unter anderem in folgenden Angelegenheiten:

- Schulprogramm
- Maßnahmen der Qualitätsentwicklung und -sicherung
- Einrichtung zusätzlicher Lehrveranstaltungen und Arbeitsgemeinschaften
- Planung von Veranstaltungen der Schule außerhalb des planmäßigen Unterrichts
- Gestaltung der Beratung in der Schule

- Einführung von Lehr- und Lernmitteln an der Schule
- Verwendung der Schule zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel
- Wahl der Schulleiterin oder des Schulleiters
- Vermittlung bei Konflikten innerhalb der Schule
- Festlegung der beweglichen Ferientage

(vgl. Schulgesetz § 65 und §66)

10.3.4 Kinderparlament

Die Waldschule sieht die Mitwirkung, Beteiligung und Partizipation der Kinder als Grundlage, um sie auf ihrem Weg zu mündigen Individuen innerhalb der Gesellschaft zu unterstützen. Dazu können sie ihre eigenen Themen mit ihrem Vorwissen und ihren Ideen in die Gemeinschaft einbringen und dabei Selbstwirksamkeit erfahren.



Das Kinderparlament der Waldschule dient auch als Bindeglied zwischen den Schüler:innen und dem Kollegium bzw. der Schulleitung. Die Position der Schülerinnen und Schüler wird im Sinne der demokratischen Gemeinschaft einer Schule gestärkt. Das Kinderparlament setzt sich aus den Klassensprecher:innen aller Klassen zusammen. Gemeinsam wird zu Beginn jedes Schuljahres eine Vorsitzende/ein Vorsitzender sowie seine/ihre Vertretung gewählt, die bei Bedarf in den Austausch mit den LehrerInnen und der Schulleitung gehen und die Interessen der gesamten Schüler:innenschaft der Waldschule vertreten. Die Inhalte bringen die Mitglieder aus ihren Klassen mit und tragen die Ergebnisse des Kinderparlaments wiederum in ihren Klassen vor. Das Kinderparlament tagt ca. alle vier Wochen montags in der 1. Stunde.

10.3.5 Netzwerkarbeit Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Unsere Schüler:innen sollen lernen, Verantwortung für sich selbst und die Gemeinschaft zu übernehmen und über die Auswirkungen des eigenen Handelns zu reflektieren. Sie sollen ernst genommen werden und sich ernst genommen fühlen. Daher ist die Waldschule u.a. seit November 2024 Mitglied im Netzwerk Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage.



Im Netzwerk erhalten Lehrkräfte die Möglichkeit, ihre Themen, Anliegen und Wünsche zu äußern sowie auch die der Anderen wahrzunehmen und miteinander in den Austausch zu gehen.

Um diese Ziele zu verfolgen hat die Waldschule folgende Inhalte und Projekte in ihrem Schulalltag aufgenommen. Diese können dem **Konzept zur Demokratieerziehung** entnommen werden.

10.4 Lernen für die Zukunft – Bildung für nachhaltige Entwicklung

Nachhaltigkeit beschäftigt sich mit der Frage: „Wie kann eine sozial gerechte, wirtschaftlich erfolgreiche und ökologisch verträgliche gesellschaftliche Entwicklung so gestaltet werden, dass alle Menschen – sowohl gegenwärtig als auch zukünftig lebende Generationen – ein gutes Leben führen können?“ (<https://www.schulministerium.nrw/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung>).

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist ein Bildungskonzept, das Kinder, Jugendliche und Erwachsene befähigt, systemisch zu denken, nachhaltig zu handeln und selbstverantwortlich Gesellschaft zu gestalten. Mit diesen Kompetenzen werden Menschen in die Lage versetzt, sich Wissen über eine nachhaltige Entwicklung anzueignen und es anzuwenden. Außerdem setzen sie sich damit auseinander, welche Auswirkungen ihre heutigen und zukünftigen Entscheidungen auf das Leben künftiger Generationen in NRW und in anderen Regionen der Welt haben. BNE-basierte Lernprozesse sind partizipativ gestaltet und regen dazu an, sich kreativ mit zukunftsrelevanten Fragen zu beschäftigen.

BNE ergänzt und erweitert die klassische Umwelt- und Naturschutzbildung. Querschnittsthemen wie Klimawandel, Umwelt und Entwicklung, globales Lernen und der nachhaltige Umgang mit den natürlichen Ressourcen unseres Planeten stehen im Mittelpunkt der Bildungsarbeit. BNE verbindet Gerechtigkeitsfragen und Umweltbewusstsein miteinander und nimmt Konsum-, Produktions- und Verhaltensweisen in Hinblick auf ihre Zukunftsfähigkeit unter die Lupe.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) gilt als eine zentrale Voraussetzung für die Umsetzung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen und das Erreichen der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs), die darin enthalten sind.



Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, beschlossen 2015 von den Vereinten Nationen

Die Ziele haben die „Aufgabe, uns angesichts der komplexen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu zukunftsfähigem Denken und Handeln zu befähigen. Unsere Schulen sind im Rahmen ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages gefordert, unsere Schülerinnen und Schüler in Unterricht, in schulischen Projekten und im Schulalltag bei dem Erwerb der dafür notwendigen Kenntnisse und Kompetenzen zu unterstützen.“ (<https://www.schulministerium.nrw/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung>).

Unterziel 4.7 der SDGs:

Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung. Diesen Bildungsauftrag nimmt die Waldschule sehr ernst.

Wie kann das erreicht werden?

- Interdisziplinärer, ganzheitlicher Zugang zu Themen
- Entwicklung von Bewertungskompetenz
- Entwicklung von Handlungskompetenz

Die Leitlinie „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ von Schule in NRW stellt Bezüge der Lernbereiche und Fächer zu Bildung für nachhaltige Entwicklung in Bezug auf Unterrichtsentwicklung her.

https://www.schulministerium.nrw/sites/default/files/documents/Leitlinie_BNE.pdf

Bisherige Maßnahmen:

- ressourcenschonender Umgang (z.B. bei Briefen > Umstellung auf digitale Formate)
- Verwendung von Recycling-Papier
- Mülltrennung
- Teilnahme beim Stadtradeln
- Recycling/Upcycling Projekte im Kunstunterricht
- energieschonendes Lüften
- Wald-AG
- Fahrradständer
- Eltern-Haltestellen
- Bauliche Maßnahmen (Solar & Zisterne)
- Feuchtigkeitssensoren auf Schulhof



Geplante Maßnahmen:

- Bewegungsmelder in den Garderoben > Licht
- Zertifizierung „Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit“
- Aufbau eines Schulgartens
- Schulobst
- Energiedetektive
- Kräuter- und Blumenwiese für Bienen & Schmetterlinge und Bau von Insektenhotels
- EUV Platzverweis dem Dreck
- Bewusstsein für die Herstellung von Kleidung (Projekt z.B. „Der Weg des T-Shirts“)
- Schulweg: Laufen statt fahren

10.5 Kultur erleben – Kulturelle Bildung

Kulturelle Bildung findet sich an der Waldschule im Unterricht wieder, aber auch im Nachmittagsbereich sowie innerhalb von Projekten und Ausflügen. Kulturelle Bildung



Bildungspartner NRW
Bühne und Schule

ist eine Querschnittsaufgabe der Schule, die sich in allen Fächern wiederfindet. Auch interkulturelle Bildung wird immer wieder im Rahmen der Fächer und insbesondere im Englischunterricht aufgegriffen. Folgende regelmäßig wiederkehrende Angebote sind feste Bestandteile im Schulleben der Waldschule:

- Besuch der Stadtbibliothek
- Schulbücherei
- Zeitungsprojekte
- Buch- und Vorleseprojekte (z.B. Vorlesetag, Autorenlesung, Welttag des Buches)
- Besuch des Westfälischen Landestheaters
- Projektwochen (z.B. Kunstprojektwoche zum Thema Wald)
- JeKITS-Schule
- Stadtführung und Stadtrallye
- Besuch von Museen (z.B. das Schulmuseum in Dortmund, Schiffshebewerk Henrichenburg etc.)
- Besuch der Schulkinothek

Im Bereich der kulturellen Bildung arbeitet die Waldschule immer wieder mit außerschulischen Partnern und Organisationen zusammen (z.B. ortsansässige Künstler:innen, Autor:innen, Westfälisches Landestheater, Musikschulen etc.). Ziel ist es, möglichst allen Schüler:innen den Zugang zu vielen Sparten der kulturellen Bildung langfristig zu ermöglichen. Seit 2025 ist die Waldschule daher auch **Bildungspartner NRW**. Bildungspartner NRW steht für die zuverlässige Zusammenarbeit von Schulen und Archiven, Bibliotheken, Bühnen, Gedenkstätten, Medienzentren, Musikschulen, Museen etc.

10.6 Gesundheit fördern und Gesundheitsbewusstsein entwickeln

Als Lern- und Lebensort ist die Schule ein Ort, an dem sowohl das schulische Personal, als auch die Schüler:innen einen Großteil ihrer Tageszeit verbringen. Umso wichtiger ist es, dass sich alle am Schulleben Beteiligten wohl fühlen und die Schule als einen lebenswerten Raum begreifen. Gesundheitsförderung und -prävention stellen daher wesentliche Bausteine im Schulleben und in der Schulentwicklung dar und beziehen sich auf alle Bereiche des schulischen Lebens. Hierzu zählen unter anderem die Bereiche Bewegung, Ernährung, Suchtprävention, Kinder- und Jugendschutz, Schutz vor sexuellem Missbrauch, Zahngesundheit, Sicherheit und 1. Hilfe und der Arbeits- und Gesundheitsschutz. Ziel der Waldschule ist es langfristig in das Landesprogramm Bildung und Gesundheit aufgenommen zu werden, um als „Gute gesunde Schule“ sich mit Partnern vernetzen und austauschen zu können und die Gesundheitsentwicklung stets integriert mit der Schulentwicklung in den Blick zu nehmen.

10.6.1 Zahngesundheit

In Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Zahngesundheit Westfalen-Lippe führt die Waldschule einmal jährlich die **Zahngesundheitswoche** an der Schule durch. Alle Klassen werden zwei Stunden bei einer Mitarbeiterin des Arbeitskreises im Rahmen der Zahngesundheit unterrichtet. Während sich Klasse 1 mit gesunder und ungesunder Ernährung sowie dem richtigen Zähneputzen an Stationen auseinandersetzt, beschäftigen sich die zweiten Schuljahre mit dem Aufbau und der Funktion der Zähne. In Klasse drei wird erarbeitet, wie Zucker zu Karies führen kann und in den vierten Schuljahren erstellen die Kinder Zahnpasta, bauen ein Gebiss nach und lernen verschiedene Möglichkeiten der Zahnprophylaxe kennen. Regelmäßig besucht auch der Schulzahnarzt die Waldschule, um die Zähne der Kinder anzuschauen und ggf. eine Empfehlung für den Besuch des Zahnarztes auszustellen.



10.6.2 Programm Klasse 2000

Das Programm Klasse 2000 wird über den LIONS-Club für interessierte Grundschulen in Castrop finanziert. Klasse 2000 stellt **Gesundheitsförderung, Gewalt – und Suchtvorbeugung** in den Vordergrund und vermittelt Kenntnisse, Haltungen und Fertigkeiten, die ihnen helfen, ihren Alltag so zu gestalten, dass sie sich wohlfühlen und gesund bleiben. In fünf großen Themenfeldern (Gesund essen und trinken, bewegen und entspannen, sich selbst mögen und Freunde haben, Probleme und Konflikte lösen sowie kritisch denken und nein sagen) werden die Lehrkräfte in Unterrichtseinheiten von unserer Gesundheitsförderin unterstützt. Umfangreiche Materialien können ergänzend zu den Themen im Sachunterricht genutzt und bearbeitet werden.

10.6.3 Schulwegsicherheit

Fortlaufend arbeitet die Schule im Rahmen der Schulwegsicherheit mit dem Schulträger und der Polizei zusammen, damit die Kinder einen sicheren Weg zur Schule zu Fuß oder mit dem Roller/Fahrrad zurücklegen können. Im Rahmen eines **Schulstraßenkonzepts** wurden zuletzt Anfang 2025 umfangreiche Maßnahmen zur Schulwegsicherung ergriffen. Die erste Schulstraße Castrop-Rauxels wurde an der Waldschule eröffnet. Ein Anfahren der Schule mit dem Auto ist zu den Stoßzeiten nicht mehr gestattet. Die bereits 2017 eingerichteten **Elternhaltestellen** können von den Eltern genutzt werden, um ihre Kinder sicher ein- und aussteigen zu lassen und zumindest die letzten Zweihundertmeter zur Schule zu Fuß zu bewältigen. Außerdem finden **Plakat- oder Mitmachaktionen** statt, die die Kinder anregen sollen den Schulweg allein zu bewältigen und sich so morgens schon vor der Schule zu bewegen. Die installierten Fahrrad- und Rollerstände bieten eine Abstellmöglichkeit, wenn der Weg mit dem Rad oder Roller zurückgelegt wurde. Ein **Schulwegeplan**, von der Polizei begleitete **Projekte** (z.B. Sicherheit durch Sichtbarkeit oder die Schulbezirksbegehung) im ersten Schuljahr und **kostenlose Warnwesten** der Emscher-Lippe-Stiftung tragen dazu bei, die Kinder im schulischen Rahmen zu sicheren Verkehrsteilnehmern auszubilden. Regelmäßig wird die **Schulwegsicherheit und Verkehrssicherheit** auch im Rahmen des Sachunterrichts thematisiert. Zu Beginn des Schuljahres werden die Schüler:innen in den Klassen verpflichtend über Bilderbucheinheiten für das Thema „Ich gehe nicht mit fremden mit“ thematisiert.



10.6.4 Bewegungspausen

Bewegung ist ein wichtiger Baustein im Rahmen unserer Schul- und Unterrichtskultur. Neben vielfältigen Bewegungsangeboten im Rahmen des Schulsports und des OGS Bereichs ist es wichtig in den Unterricht Bewegungspausen einzubauen oder bewegten Unterricht anzubieten. Für Bewegungspausen setzt das Kollegium sowohl altbewährte Bewegungsspiele als auch moderne **Bewegungslieder und -spiele** über die digitalen Tafeln an. Außerdem kann auf durch die Kinder selbst entwickelte **Yoga-Geschichten** in LOGINEO zurückgreifen, die als Video der Klasse vorgespielt werden können. Auch wurden den Kolleginnen Spiele vorgestellt, die die **exekutiven Funktionen** ansprechen und fördern. Für die Regenpause wurden speziell **Gesellschaftsspiele** angeschafft, die diese Funktionen ansprechen. Jede Klasse ist zudem im Besitz einer Pausenspielkiste. Das Kinderparlament hat Wünsche für **Pausenspielzeuge** für die Kisten gesammelt und diese wurden über den Förderverein angeschafft. Große Pausenspielzeuge können im Schuppen auf dem Schulhof ausgeliehen werden. Bei der Wahl der **Spielgeräte** auf dem Schulhof wurde darauf geachtet, dass sich möglichst viele Kinder an einem Spielgeräte bewegen können. Auf dem **weidläufigen Wald- und Wiesenschulhof** bestehen viele Möglichkeiten sich auszutoben, zu verstecken oder an Geräten zu bewegen.

10.6.5 Kinder- und Jugendschutz

An der Waldschule werden verschiedene Maßnahmen und Programme umgesetzt, um Kinder vor Übergriffen zu schützen und sie in ihrer Persönlichkeit zu stärken, sie zu ermutigen sie selbst zu sein ohne dabei Grenzen andere zu überschreiten sowie ihre Selbstbestimmung zu fördern. Im Rahmen der Prävention vor sexuellem Missbrauch und Übergriffen nehmen die Klassen der Schuleingangsphase am Theaterprojekt **„Die große Nein-Tonne“** der Theaterpädagogischen Werkstatt statt. Kinder werden hier ermutigt ihrer Selbstwahrnehmung zu vertrauen und ihre Nein-Gefühle zu verteidigen. Dieses Recht auf körperliche Selbstbestimmung wird dann in den 3./4. Schuljahren vertieft mit dem Theaterprogramm **„Mein Körper gehört mir“** thematisiert im Hinblick auf körperliche Gewalt und sexuellem Missbrauch. Auch im Rahmen der Sexualerziehung im Sachunterricht sowie im Medienunterricht werden verschiedene Formen von (sexuelle) Übergriffen angesprochen. Die Kinder sollen gegenüber Gefahren sensibilisiert werden und eine Sprachfähigkeit erreichen. Mit zunehmender Medienaffinität der Kinder wird in der Schule auch verstärkt daran gearbeitet, Kinder stark zu machen gegenüber Übergriffen im Internet. Daher sind auch im **Medien- und Schutzkonzept** der Waldschule Unterrichtseinheiten u.a. aus dem **Internet ABC** zu den Themen Cybergrooming/Cybermobbing/Sicherheit im Netz fest verankert. Das **Schutzkonzept** bietet den Mitarbeitenden der Waldschule einen sicheren Handlungsrahmen im Fall des Verdachts sexueller Übergriffe bei Kindern und stellt Interventionspläne, Präventionsmaßnahmen und Kontaktadressen und Partner dar. Der **Jugendschutzordner** für Schulen des Jugendamtes und der **Notfallordner** für Schulen des Landes NRW zeigen ebenfalls Handlungs-, Präventions- und Schutzmaßnahmen in schulischen Krisensituationen sowie wichtige Kontaktadressen auf

10.6.6 Schulhund „Fritz“

Seit Beginn des zweiten Halbjahres 2024/2025 besucht der **Schulbegleithund** „Fritz“ ca. einmal wöchentlich ein zweites Schuljahr an der Waldschule. „Fritz“ befindet sich in der Ausbildung und ist daher zunächst nur in einer Klasse im Einsatz. Ziel ist es, dass Fritz Einsatz sich positiv auf das Klassenklima und die emotionale Gesundheit der Schüler:innen auswirkt. Die Kinder können sich ggf. entspannter und offener fühlen. Durch die positive Atmosphäre und Freude auf den Schulhund können Schüler:innen motivierter und lernfreudiger werden. Gleichzeitig lernen die Kinder empathischer, ruhiger und rücksichtsvoller zu reagieren und Verantwortung zu übernehmen. Fritz unterstützt in der Klasse bei der Vermittlung konkreter Unterrichtsinhalte indem er z.B. Kinder per Zufallsprinzip auswählt etwas vorzulesen oder der Kindern Aufgaben bringt. Insbesondere für Kinder mit besonderen Bedürfnissen kann Fritz eine große Unterstützung sein.

